

# HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 9 | 2. September 2013 | 5. Jahrgang

## Harbour Frontmänner

10 Tage lang: Tolle Orte, tolle Bücher, spannende Lesungen und berühmte Autoren



Heinz Lehmann, Nikolaus Hansen und Peter Lohmann machen in Sachen Literatur (Foto: Thomas Hampel)

► Vom 12. bis 21. September wird der Hamburger Hafen wieder zum Treffpunkt nationaler und internationaler Autoren aus der ganzen Welt. Es werden dem Publikum rund 80 Veranstaltungen aller Genres präsentiert – darunter wie immer die wichtigsten Neuerscheinungen des Herbstes. Das Grundprinzip des Festivals, das in diesem Jahr zum fünften Mal stattfindet, ist „eine gute Mischung aus Stars, Sternchen und Neuentdeckungen“, so Heinz Lehmann, einer der Leiter des Festivals. Die Macher des „Harbour Front Festivals“ sind drei Herren Ende 50: Nikolaus Hansen, der Chef des Rowohlt Verlages und des mare Buchverlages war und seit 2008 Geschäftsführer der Verlage Arche und Atrium ist, Peter Lohmann, der bis 2008 Geschäftsführer der S. Fischer Verlage war, und Heinz Lehmann, der als Produzent für den NDR, RTL und internationale Produktionsfirmen gearbeitet hat. Vor mehr als sechs Jahren standen die sich schon ewig kennenden Freunde Lohmann und Hansen an einem Hamburger Fenster.

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 6

Neue Mietangebote

  
**MESSLER & CO**

www.meissler-co.de

22 92 91

Willkommen am mehr...



 **BÖCKER**  
hafencityfrisch!

Am Kaiserkaai 26

Sonnige Zeiten für  
Ihr neues Zuhause!

www.engelvoelkers.com/alsterelbe

  
**ENGEL & VÖLKERS**

Tel.: 040 360 99 69 0

## günstlich

Flexible Kredite zu Top-Konditionen



Postbank Ratenkredite



UNTERM STEICH ZÄHL ICH.

Wir beraten Sie gerne:  
Postbank Finanzcenter  
Am Sandtorkai 44  
20457 Hamburg

 **Postbank**



**DAHLER & COMPANY**  
IMMOBILIEN

### ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

*Repräsentative Maisonette-Wohnung am Kaiserkaai*

Die 132 m<sup>2</sup> große Maisonette-Wohnung erstreckt sich über das dritte und vierte Obergeschoss. In den Wohnräumen schaffen hochwertige Materialien, wie edles Eichenparkett und hohe Decken eine elegante und zeitgemäße Atmosphäre.

Die bodentiefen Fenster sorgen für eine hervorragende Belichtung. Wohn- und Essbereich gehen fließend ineinander über und verführen zum kommunikativen Beisammensein. Die exklusive Design-Einbauküche von Jäger & Sammler verfügt über viele technische Highlights der Firma Miele.

Das Wohnerlebnis wird durch zwei Schlafzimmer, eine Galerie, einen Abstellraum, ein Gäste-WC und ein Vollbad komplementiert. Ein besonderes Highlight bietet die Loggia mit Teilblick. Kaufpreis: EUR 875.000,-, Tiefgaragenstellplatz: EUR 25.000,-

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH

Büro Hafencity

Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de

EDITORIAL

Alternativen zur Alternative

Auf die letzten beiden Ausgaben haben wir viel Feedback bekommen, und – trotz oder gerade weil viel kontroverse Themen behandelt wurden – extrem viel positives Feedback. Das ermuntert uns natürlich, so weiter zu machen, auch wenn es manchmal schwer fällt immer die passenden Themen zu finden, doch die Hafencity wird immer größer und bei genauem Hinsehen gibt es immer etwas mit dem man dem einen oder anderen auf die Füße treten kann. Denn das ist natürlich die andere Seite der kritischen Berichte – es gibt immer einen, der sich dabei auf die Füße getreten fühlt. Meist erledigt sich dabei ein kleines Beleidigtsein im immer naheliegenden persönlichen Gespräch – die Wege sind ja kurz – manchmal führt es allerdings auch dazu, dass man nicht mehr gegrüßt wird, ein unvermeidliches Berufsrisiko. Im Vorwege der Bundestagswahl gibt für uns noch ein paar zusätzliche Fettnäpfchen in die wir treten können. Nun wollen wir hier keine Wahlempfehlungen geben, die Hafencity Zeitung versteht sich immer noch als parteineutrales Medium, aber Wahlentscheidungshilfen versuchen wir dennoch zu liefern in unserem Sonderteil zur Bundestagswahl. Die Hafencity ist dabei aufgrund der Größe kein Faktor, der zum Wahlausgang beitragen kann – trotzdem stehen die Wahlergebnisse immer unter besonderer Beobachtung. „Der gelbe Planet“ war einmal das Etikett dass der neue Stadtteil am Wasser bekam – mal sehen was dieses Mal das Rennen macht. Hoffentlich nicht die „Alternative für Deutschland“ – eine Partei wie weiland die Schill-Partei, die mit dumpfem Kneipenpopulismus Deutschland aus der Eurozone bringen will. Ein starkes AfD-Ergebnis wäre etwas, was Hamburg als weltoffene Handelsstadt schlecht zu Gesicht stehen würde. Hamburgs Prosperität basiert zu einem nicht geringem Teil auf dem europäischen Gedanken und der Euro ist ein nicht unwichtiger Teil, dem wir Erfolgsgeschichten wie Airbus zu verdanken haben. Das wir auf dem Weg zu den Vereinigten Staaten von Europa noch die eine oder andere Hürde zu überwinden haben steht außer Frage – langfristig gibt es im globalen Wettbewerb aber keine Alternative dazu. Die Hafencity sollte da als europäischer Musterstadtteil nicht mit schlechtem Vorbild vorangehen.

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Klessmann



# My Home is my castle

Hausautomation anschaulich gemacht bei Impulsvortrag in der SPEICHERWERKSTATT



Technik zum Anfassen und Ausprobieren: Ein ganzes Haus in Koffern bei der Demonstration (Fotos: MK)

Hausautomation ist für viele noch ein Buch mit sieben Siegeln. Diese Aussage schließt nicht nur Bauherren mit ein, in den Kreis der Gruppe mit nur geringen Kenntnissen über die heutigen Möglichkeiten auf dem Weg zum intelligenten Haus gehören genauso Architekten und auch Elektrofachinstallateure. Ursache für diese Unsicherheit ist die höhere Komplexität bei der Planung und Ausführung moderner Wohnungs- und Gebäudeverkabelung. Neben den klassischen Kenntnissen die ein klassischer Elektroinstallateur und Planer benötigt, kommen bei der modernen Hausautomation noch Kenntnisse in Programmierung und Elektronik hinzu, Kenntnisse die häufig fehlen oder die betreffenden Menschen überfordern. Bei einem Impulsvortrag für Architekten in der SPEICHERWERKSTATT hatte sich Elektromeister Sven Hövermann und der Komponentenhersteller Legrand mit seiner Marke Bricino vorgenommen ein wenig Licht in den Dschungel dieser komplexen Materie zu bringen. Mit seinen Produkten der My Home Linie hat sich Bricino auf die Fahnen geschrieben das Geschäft mit der Hausautomation zu machen: Ein einfach zu verlegender Zweidraht-Bus – das Kabel welches alle Komponenten miteinander verbindet – und eine Technik, bei der auf aufwändige Programmierung verzichtet werden kann, bilden das Grundgerüst für ein einfacheres Verständnis der Technik und letztlich dadurch auch die Basis für geringere Kosten bei der Installation. Wo bei anderen Systemen, wie KNX, das Notebook noch zur Grundausstattung des Elektromeisters gehört, wird hier die Adressierung der einzelnen Komponenten mittels drei kleiner Steckmodule mit unterschiedlichen Ziffern bewerkstelligt. Steckt man in einen Schalter zum Beispiel eine 21 und in eine Schaltkompo-



Technik zum Anfassen und Ausprobieren: Ein ganzes Haus in Koffern bei der Demonstration (Fotos: MK)

nente – einen sogenannten Aktor – die gleiche Zahl, sind beide miteinander verbunden und können geschaltet werden. Der Aktor kann dabei eine Lampe schalten, aber ebenso einen Rollladen oder eine ganze Gruppe von Aktionen auslösen, je nach Bedarf und Komplexität der Situation. Das System ist dabei so einfach ausgelegt, das auch Laien nachträglich Änderungen am System machen können. Dabei enden die Möglichkeiten aber nicht bei den simplen Anforderungen, bei Bedarf können auch ganze Szenarien entweder durch simples Anlernen der Schalter, oder ganz wie bei den „großen“ Systemen, per Software programmiert werden und durch eine Vielzahl von Sensoren ergänzt werden. Für die anwendenden Architekten wurden die Möglichkeiten anschaulich mit einem in verschiedene Koffer miniaturisierten Haus veranschaulicht. Für Sven Hövermann waren dabei die Reaktionen der Architekten interessant, er selbst ist schon seit Jahren sowohl für das „My Home“-System als auch für die komplexen KNX-Systeme zertifiziert und kann mit entsprechender Erfahrung aufwarten. Keine Selbstverständlichkeit nach Aussage der Teilnehmer, die unterschiedliche – auch schlechte – Erfahrungen bei der Planung und Ausführung moderner Wohnungen und Gebäude aufweisen konnten. Ein nicht planbarer Mehraufwand entsteht nicht selten, wenn für Nachbesserungen von Installationen schließlich doch ein Experte hinzugezogen werden müsse. MK

SPEICHERWERKSTATT

Showroom für Raumgestaltung  
St. Annenufer 5/Block Q  
20457 Hamburg  
Tel.: 040-32 31 03 46  
Di-Fr von 10-13 und 14-18  
Uhr, Sa von 10-14 Uhr

# Robust und Schmeichelnd

Charmy verzaubert Wohnräume

Die Wahl der Fasern entscheidet über die Eigenschaften eines Teppichbodens. Das gilt sowohl für die Designmöglichkeiten hinsichtlich Oberflächenstruktur, Farbgebung und Haptik als auch für die funktionellen Aspekte. Moderne Kunstfasern können dabei eine Alternative zu den klassischen Materialien sein. JAB Anstoetz und Peter Wagener haben dies auch erkannt und bieten neben den Klassikern auch Bodenbeläge aus der hochmodernen Antron Teppichfaser an. Die Faser genießt bei Fachleuten ein hohes Ansehen und wird in vielen hochwertigen und attraktiven Teppichböden eingesetzt. In der Teppichboden Kollektion Charmy bietet JAB Anstoetz schmeichelnd weichen Teppichboden in 13 attraktiven Farben – zum Kuscheln und Wohlfühlen an. Die außergewöhnlich feinen Teppichfasern in Polyamid 6.6 von Antron carpet fibre bestechen durch ihre besonders weiche Haptik und eine natürliche Anmutung. Charmy ist als Teppichboden oder abgepasster Teppich mit

einer 1 cm breiten Paspel oder 8 cm breiten Einfassung aus Alcantara in jedem beliebigen Maß erhältlich. Die technischen Aspekte der Faser sind bestehend: Polyamid 6.6 verfügt aufgrund einer wesentlich höheren Zahl von Wasserstoffbrücken und optimaler Ausrichtung der Molekülketten über eine stärker vernetzte und daher festere Molekularstruktur als Polyamid 6. Teppichboden aus Antron carpet fibre ist daher sehr strapazierfähig und bringt eine hohe Verschleißfestigkeit mit sich, gepaart mit einer sehr guten Schmutzabweisung. Für den Teppichboden bedeutet dies sehr gute Gebrauchseigenschaften. Auch im Büro kommt der Teppich gut an: Telefone klingeln, die Kollegen diskutieren, Drucker summen, Kunden kommen und gehen. Kein Wunder, wenn dann der Kopf brummt. Dabei kann es so einfach sein, mehr Ruhe in den Raum zu bringen. Und mehr Konzentration. Teppichböden gelten als poröse Schallabsorber, die vor allem



Charmy macht sich gut im Wohnbereich (Foto: JAB Anstoetz)

bei höheren Frequenzen gute Absorbationswirkung erzielen (bis zu 50 Prozent). Eine effizientere und dauerhafte Lösung gegen Lärm im Büro kann ein Teppichboden aus Antron Teppichfaser sein. Allein der Trittschall kann um bis zu 30 dB(A) gedämpft werden. Lärm senken, Konzentration steigern – so einfach kann effizientes Arbeiten sein. Zu sehen bei Peter Wagener am Sandtorkai. MK

wagener raumausstattung

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [wagener-raumausstattung.de](http://wagener-raumausstattung.de)

ANZEIGE

# A whiter shade of pale

Das eindrucksvolle Schauspiel an der Ericusspitze war der Höhepunkt in der Geschichte des weißen Dinner – Die Zukunft der erfolgreichen Veranstaltung ist aber ungewiß



Die Hafencity zeigte sich von ihrer besten Seite beim weißen Dinner (Foto: Thomas Hampel)

Ein eindrucksvolleres Bild hat es in der Hafencity noch nicht gegeben: Mehr als 5.000 Menschen in weiß umrahmten die Ericusspitze und genossen sich selbst und den fantastischen Anblick der sich ihnen bot. Wie in einer riesigen Arena in der fast jeder einen Platz am Wasser fand reihte sich festlich gedeckte Tafel an festlich gedeckte Tafel. Das Wetter spielte auch mit und verschonte die Teilnehmer vor Wind und Regen.

Dabei hatte eigentlich ein Verbot des Bezirkes dafür gesorgt, dass das Event endlich einmal richtig in der Hafencity stattfinden konnte. Der ursprünglich geplante Platz im Stadtpark war nicht freigegeben worden und so mussten die Macher um die Initiatorin Manon Dunkel in die Hafencity ausweichen. Schon die Michelwiesen waren letztes Jahr ein toller Ort um das Vorbild aus Paris – das „Dinner in blanc“ – nachzufeiern, das alte Hafengebäude an der Ericusspitze mit der Oberha-

fenbrücke war aber noch einen Tick stimmungsvoller. Vom Boot bot sich schon nachmittags ein atemberaubender Blick in die Runde – fröhliche Menschen in der Sonne. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde das Bild noch einmal getoppt: Tausende Kerzen und Kandelaber vereinten sich mit den Lichtern der Großstadt. „Tolles Wetter, friedliche Stimmung und Menschen, die miteinander ins Gespräch kommen auch in diesem Jahr war das Weiße Dinner wieder ein

voller Erfolg“, so das Fazit der Organisatorin Manon Dunkel. „Ziel war es, das komplette Hafengebäude zu umrunden – das hat geklappt. Es waren so viele Tische dabei, dass von allen Seiten weiße Tischreihen zu sehen waren.“ Was alle Teilnehmer schätzten: die außergewöhnlich friedliche Stimmung ohne Kommerz. Ab 2014 soll sich das Konzept ändern: Statt eines zentralen weißen Dinners soll es einen Tag des Weißen Dinners geben. Immer mehr Stadtteile in

Hamburg wollen ein eigenes Weißes Dinner veranstalten. Damit nicht jedes Wochenende irgendwo in Hamburg ein Picknick in Weiß stattfindet, gibt es ab nächstem Jahr den Tag des Weißen Dinners. Stadtteil-Initiativen und Privatpersonen sind aufgerufen, für ihr Viertel ein eigenes Weißes Dinner zu veranstalten – unkommerziell und an einem vorgegebenen Termin. Ob sich mit diesem Konzept das zentrale Erleben wiederholen lässt bleibt abzuwarten. ■

**F4Y**  
FOUND4YOU  
Wohndesign und Geschenkideen

**Sommerschlussverkauf** 15% sparen

Côte et Ciel Fabric Pouch iPhone 21,- €

littala Geschirrschale Sarjaton ab 13,50 €

**Gutscheincode**  
Hafencity15  
Mindestbestellwert 50 €  
Gültig bis 30.09.2013

I WILL ALWAYS MAKE TIME FOR YOU.

Mark's Make Time Taschenkalender 2014 ab 13,50 €

Côte et Ciel Isar Rucksack 199,- €

**Showroom**  
für Wohndesign

**Online kaufen**  
vor Ort abholen

tradition AUTHENTICS  
MUUTO normann  
blomus bodum  
MOLESKINE joseph joseph  
DESIGN HOUSE eva solo  
steilton HAY  
sifch royalcub  
vipp

Am Sandtorkai 23  
Block N · Mo-Fr: 8-18 Uhr  
Tel 040 / 79 75 099 40  
[www.found4you.de](http://www.found4you.de)

dänische delikatessen.

Aperol Spritz,  
bunte Eisbecher und  
herzhaftes HotDogs!

in der hafencity  
am kaiserkaai 59a  
Uferpromenade

miss sofie  
[www.misssofie.eu](http://www.misssofie.eu)

# LEBEN

- ▶ 17 Scherenschnitte | Seite 5
- ▶ Grasbrookspielplatz eröffnet | Seite 8
- ▶ Brandgefährlich | Seite 9



## Arschgeweih war gestern

Der Körper als Spielplatz – Linda Schult

▶ Sie fällt auf: sehr helle Haut, Porzellan-Teint, schwarzer Lidstrich, dunkle Haare und viele Tätowierungen. Linda Schult (27) ist gern einzigartig. Die Journalistin, die seit August 2012 in der Redaktion von Computer Bild Spiele in der Hafencity arbeitet, beschäftigt sich mit Computerspielen. Testen, bewerten und darüber für ihre Leser berichten, bestimmen ihren Berufsalltag. Bilder aus ihren Lieblingsspielen hat Linda

sich neben anderen Motiven auf der Haut verewigen lassen. „Man sieht mir an, was ich mag, was mich beschäftigt und was mich ausmacht“, beschreibt sie die Auswahl ihrer Tattoos. „Ich mag Comics. Andererseits gefallen mir auch düstere Motive. Mein Körper ist mein Spielplatz und ich mach mir sehr viele Gedanken über jedes Motiv.“ Dass die Schmerzen dazu gehören und diese Körperkunst auch nicht billig ist, gibt sie

lächelnd zu. Linda ist stolz darauf, sich jedes einzelne Motiv hart zu „erarbeiten“ und ist sicher, dass ihre Entscheidungen auch mit zunehmendem Alter Bestand haben. „Mein Ziel ist es, mich am ganzen Körper tätowieren zu lassen“, sagt sie offen und ist sich des Widerspruchs bewusst. „meine Tattoos zeigen sehr viel von mir, andererseits halten sie auch Menschen, die mich nicht so mögen, wie ich bin, auf Abstand“. Frühere

Vorbehalte, wonach die offensichtlichen Tätowierungen sie beruflich behindern werden, konnte Linda Schult in der Zwischenzeit ausräumen. Ihr Arbeitgeber beauftragte sie als verantwortliche Redakteurin mit einem besonderen Projekt: Perfect Ink, ein Magazin für Fans und Einsteiger in die Welt der Tattoos und brachte sie damit ihren beruflichen Zielen näher. „Ich möchte meine Grenzen austesten und Neues kennen-

lernen. Ich liebe Herausforderungen und lebe gerne in Hamburg, aber eines Tages möchte ich der Großstadt den Rücken kehren und irgendwo auf dem Land leben“, verrät sie. „Vielleicht werde ich dann ja Schriftstellerin.“ Vielleicht geht dann auch ihr großer Wunsch in Erfüllung. Wenn es nach Linda geht, werden die Menschen toleranter und erkennen an, dass jeder für sich entscheiden darf, was ihn schöner und glücklich macht. ■ CF

## Weissenhaus am Kaiser Kai

Das Bootshaus lud zur Eröffnung seine Nachbarn ein



Unterm Kronleuchter mit Blick auf die Elbe



Elegant-rustikales Ambiente mit Wohlfühl-Charakter im Café

▶ Seit Anfang Juli bietet das Bootshaus am Vasco-da-Gama-Platz leckere Gaumenfreuden vom Frühstück über Kuchen bis zum Abendbrot an. Gab es zu Beginn noch die eine oder andere Kleinigkeit auf die Reihe zu bringen, ist seit 1. August alles perfekt. Grund für Inhaber Jan Henric Buettner und die beiden Geschäftsführer Koen Tiddens und Raphael Ohlig, die neuen, gemütlichen Räumlichkeiten den Nachbarn vorzustellen. „Wir möchten das Wohnzimmer der Anwohner werden“, so Ohlig. Unterm Kronleuchter sind rund um den Riesentisch mit dem Modell der Gutsanlage Schloss Weissenhaus bequeme Sitzmöbel aufgestellt, am Fenster mit Blick auf die Elbe lädt ein Lederensemble zum gemütlichen Relaxen ein. „Jetzt im Sommer kann man natürlich prima auf der Terrasse

bei gutem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen entspannen, dazu der Blick auf die Elbe – einfach perfekt“. In das Konzept des Bootshaus-Teams passt auch, dass man sich einfach nur mit Zeitung oder Buch

Bootshaus gibt's Free-Wlan und an fast allen Tischen Handy-Steckdosen. Für die Zukunft sind auch kleine Events wie Wein-Proben oder Lesungen geplant. Um 21 Uhr schließt das Bootshaus, „aber

wenn die Gäste länger bleiben wollen, kein Problem“, verspricht Tiddens. Alle Leckereien werden auch ins Haus geliefert, Anruf unter 040-30 60 45 59 genügt. Das Bootshaus hat täglich ab 9 Uhr geöffnet. ■ WN

### Lockruf von der Ostsee



Aufmerksamen Service garantiert das Team vom Bootshaus. In der Mitte Inhaber Jan Henric Büttner (5.v.l.), die beiden Geschäftsführer Koen Tiddens (3.v.l.) und Raphael Ohlig (2.v.r.) (Fotos: WN)

bewaffnet bei Kaffee oder Wein niederlässt, denn einen Verzehrzwang gibt es nicht. „Wir möchten, dass sich jeder wie zu Hause fühlt.“ So strahlen die Räume durch viel helles Holz und elegant-rustikales Interieur eine Gemütlichkeit aus, dass man gar nicht gehen mag. Braucht man auch nicht, denn im

## 17 Scherenschnitte

Im Durchschnitt eröffnet: Gemeinschaftliche Eröffnung der Baakenhafenbrücke

▶ Der Startschuss für die Entwicklung der östlichen Hafencity ist vollzogen: Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz eröffnete Anfang August die Baakenhafenbrücke und lud alle Hamburgerinnen und Hamburger im Anschluss zu einem Bürgerfest mit viel Aktion und Spaß rund um das neueste Quartier der Hafencity ein. Eine Gemeinschaftsaktion war schon das symbolische Durchschneiden des Bandes: Insgesamt 17 Scheren waren im Einsatz, als der Erste Bürgermeister gemeinsam mit Stadtentwicklungsministerin Jutta Blankau, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH, Jürgen Bruns-Berentelg, und weiteren 14 Akteuren aus der Hafencity das blaue Band durchschnitt. Begleitet von Künstlern, Tangoänzern und Musikern spazierten dann die begeisterten Bürger und Bürgerinnen über die 150 Meter lange und bis zu 27 Meter breite neue Baakenhafenbrücke. Rund 30.000 Besucher nahmen über das Wochenende die Gelegenheit wahr, nicht nur die neue Brücke, sondern auch die Hafencity selbst von ihren neuesten Seiten kennenzulernen. Das Programm bot viel Information – mit Führungen, Bühnensprechern mit Experten und einem Entdecker-Parcours mitten auf der zukünftigen Baustelle. Das Familienprogramm mit vielen Mitmachaktionen wurde begeistert aufgenommen. Die Kin-



Bei der Brückeneröffnung machen alle blau – nur der Bürgermeister ist im Dienst (Foto: MK)

derbaustelle „KinderBauTraum“ erfreute sich ebenso wie der Baggerpark gerade bei den kleinen Besuchern großer Beliebtheit. Die neue Baakenhafenbrücke wurde selbst zum Spielort; sie konnte am Wochenende noch autofrei erlebt werden – auf aktive Weise bei einem Parcours mit Pedalos und Rollern oder auch zu Tango-Klängen tanzend. Die Brücke ist inzwischen für den Autoverkehr freigegeben und führt den Fahrzeugverkehr zu und von den Elbbrücken bis die Versmannstraße wieder freigegeben wird. Neben den Autos

erobert jetzt auch zunehmend neugierige Passanten das Areal. Schon jetzt lädt ein großzügiger Fußweg direkt an der Elbe zum Spaziergehen ein, für einige Monate hat die Stubnitz am Schuppen 29 festgemacht und bietet Besichtigungen, Musik und Konzerte an. Das ehemalige DDR-Külschiff hat mehrere Bühnen und Tanzflächen im Bauch und ist immer einen Besuch wert. Schon während des Elbjazz-Festivals 2012 begeisterte das ungewöhnliche Eventschiff das Publikum. Wegen Geldmangel aus seiner Heimat

Rostok vertrieben, gondelt das Schiff jetzt von Event zu Event. Zur Olympiade lag es in London, danach in Belgien. Der Schuppen 29 an der Baakenhöft soll noch eine Weile stehenbleiben und zu einem temporären Kulturzentrum umgebaut werden. Gerüchte lassen vermuten das sich einige potente Hamburger Kulturgrößen um den Schuppen bemühen. Die Ausschreibungen für die Baugrundstücke im Kern des Baakenhafens starten in diesen Wochen, auch hier gibt es zahlreiche Interessenten für die attraktiven Grundstücke. ■ MK

ÜBERSEEQUARTIER  
HAFENCITY HAMBURG

11/09

29. SEPTEMBER  
VERKAUFSOFFENER  
SONNTAG

HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY

// SPÄTSOMMER AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD

VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER

**06.09. – 15.09. // Kunst auf über 2.000 m²:** Faszinierende Kunst im Rahmen der 3. Hamburger Art Week „Re:Turn to Now“

**19.09. – 10.11. // ExtremWetterKongress inkl. Open-Air-Ausstellung:** Interessante Kongresstage (23. – 27.09.) und Fotografien beeindruckender Wetterlagen

**27.09., 20 Uhr // Konzert: Sven Büniger & Cate's Leila** Raue Stimme und weiche Töne im Bistro Paris, Eintritt 10,- Euro

**29.09., 13-18 Uhr // Verkaufsoffener Sonntag:** Gemütliches Flanieren mit Filmmusik

www.ueberseequartier.de // www.ueberseeboulevard.com  
www.facebook.com/20457hafencity facebook

DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY // DAS HERZ DER HAFENCITY

© Dennis Oswald

NATURHEILPRAXIS IM KATHARINENVIERTEL

**Nichtraucher ab jetzt!**

Raucherentwöhnung mit NLP und Akupunktur, nur 1 Termin, (circa 3 Stunden) in der Praxis von Renate Lappe. NLP ist vielen von uns nur als Mentaltraining im Leistungssport bekannt, es hat sich jedoch auch zur positiven Änderung unerwünschter Verhaltensweisen langfristig bewährt. Die Akupunktur entgiftet und entspannt den Körper zusätzlich und erleichtert so die Umstellung. Zwanghafte Verhaltensweisen wie zum Beispiel Rauchen oder emotionales Essen, entspringen unserem unbewussten Teil. Dieser unbewusste Teil verfolgt mit negativen Gewohnheiten oft eine gute Absicht, denn er möchte bestimmte Dinge für uns sicherstellen, für die unser bewusster Teil bisher noch keine Realisierungsmöglichkeit gefunden hat. Ich sehe den ganzen Menschen, seine Biografie, nicht nur Krankheit und Symptom, sondern auch ungeliebte Fähigkeiten und Ressourcen. Mehrfach berichteten Klienten von weiteren positiven Veränderungen in Ihrem Leben, nachdem sie sich an ein Leben als „Frei-Atmer“ gewöhnt haben.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.raucherentwöhnung-hamburg.de](http://www.raucherentwöhnung-hamburg.de) oder telefonisch unter 040-68 91 99 24. Renate Lappe, Bei den Mühren 78

INTERNATIONALER EINSATZ

**Maurer für Kenia**

Im Auftrag der United Nations Disaster Assessment and Coordination (UNDAC) wurde Hamburgs Oberbranddirektor Klaus Maurer nach Kenia entsandt. Mit anderen Spezialisten muss vor Ort geklärt, welche brandschutztechnischen und baulichen Maßnahmen beim Wiederaufbau des Flughafens in Nairobi zu berücksichtigen sind. Im Jomo Kenyatta International Airport in Nairobi brach im August ein Großfeuer aus, das mehrere Terminals zerstörte. CF

KULTURINFOS IM ÖKUMENISCHEN FORUM

**Hier spielt die Musik**

Hamburger und Touristen können sich ab sofort auch im Foyer des Ökumenischen Forums über das Konzert- und Kulturangebot der Hansestadt informieren. Die HamburgMusik GmbH und das Ökumenische Forum haben in der Shanghaiallee einen Kulturpunkt eingerichtet, einen Laptop mit Zugriff auf die Kulturangebote in der Stadt. Ebenso wie im „Elbphilharmonie Kulturcafé“ in der Mönckebergstraße haben Interessenten vom Terminal aus die Möglichkeit, die Informationen vieler Hamburger Kirchen, Museen, Konzertanbieter und anderer Kultureinrichtungen einzusehen. Öffnungszeiten des Ökumenischen Forums: täglich 10 bis 18:30 Uhr.

» FORTSETZUNG VON SEITE 1

**Harbour Frontmänner**

Sie betrachteten das Hafenspanorama, HafenCity, die Kräne und die Dächer der Speicherstadt, und kamen gemeinsam ziemlich spontan zu dem Schluss, hier hätten sie ja wohl die ideale Kulisse für ein Festival. Seitdem gibt es Jahr für Jahr im September Literatur satt. Hauptgeldgeber ist die Stiftung von Klaus-Michael Kühne, in den

dem Schweizer Schriftsteller Franz Hohler startet der Lese-marathon. T.C. Boyle liest auf Kampnagel aus seinem neuen Roman „San Miguel“. Den ausländischen Gästen leihen prominente deutsche Schauspielerinnen und Schauspieler ihre Stimme. In diesem Jahr sind das unter anderem Peter Lohmeyer und Burghart



Helmut Karasek liest auch dieses Mal (Foto: Jonas Wölk)

Räumen von Kühne & Nagel ist auch das Hauptquartier des Festivals. Kühne jubelte einmal, mit dem Festival werde „das kulturelle Angebot in der HafenCity ausgebaut und bereichert“, doch die eigentliche Masse an Veranstaltungen ist, wie beim Elbjazz-Festival inzwischen mehr in Richtung Landungsbrücken abgewandert. Einzig die Katharinenkirche kann sich noch mit einer nennenswerten Zahl von Veranstaltungen behaupten. Trotzdem und immer noch lohnt sich der Besuch der Leseveranstaltungen die an so charaktervollen Orten wie den Bäumen der *MS Bleichen* und der *Cap San Diego* oder auch im Duedalben stattfinden. 10 Tage, 75 Autoren, 79 Veranstaltungen – da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Longlist zum Deutschen Buchpreis 2013 ist am 14. August veröffentlicht worden. Immerhin 5 der 20 Kandidaten der Liste kommen zum Festival und viele weitere renommierte Autoren wie Daniel Kehlmann, Avi Primor, Urs Widmer, Uwe Timm und Ingo Schulze. Mit

Klaüfner. Auf dem Literaturfest wird ein bunter Querschnitt durch alle Genres der Literatur präsentiert. Dazu gibt es spannende Begegnungen zwischen Autoren und Journalisten, Schauspielern, Musikern und Wissenschaftlern. Neu im Programm des Lesespektakels ist der Graphic Novel Salon, der Autoren der Comic-Kunst vorstellt, darunter internationale Preisträger wie Florent Silloray und Manuele Fior. Ein fester Bestandteil des Festivals ist das Kinder- und Jugendprogramm mit 18 Veranstaltungen. Unter dem Titel „Seiteneinsteiger International“ werden Autoren aus Großbritannien, Irland, Dänemark und Deutschland nicht nur an Veranstaltungsorten rund um den Hafen, sondern auch wieder direkt an den Hamburger Schulen zur Verfügung stehen. Eine spannende Neuerung des fünften Festivals ist die erstmalige Verleihung des „Hamburger Tüddelband“ für den besten Geschichtenerzähler, ausgewählt von Hamburger Schülern –

nach deren Votum geht der mit 3.000 Euro dotierte Preis an Rafik Schami, der ihn am 13. September 2013 aus den Händen der Schirmherrin Christine Kühne entgegen nehmen wird. Das Kinder- und Jugendbuchprogramm ist selbstverständlich auch diesmal wieder fester Bestandteil des Festivals. Der Debitanten-Salon ist eine Plattform für junge aufstrebende Autorinnen und Autoren. Das Harbour Front Literaturfestival hat es sich zur Aufgabe gemacht, Talente, die am Anfang ihres literarischen Schaffens stehen, besonders zu fördern und zu honorieren. Seit 2010 wird deshalb der mit 10.000 Euro dotierte Klaus-Michael Kühne-Preis für den besten Debitanten vergeben, um den sich acht Autoren in vier Debitantensalons (am 13., 15., 17. und 19. September 2013) bewerben werden.

Und wie jedes Jahr gibt es einen Star: T.C. Boyle. „Guten Abend, meine Damen und Herren – or should I say – Moin Moin? Heute wollen wir Sie gut unterhalten! Erst lesen wir ein bisschen, dann unterhalten wir uns, und zum Schluss gehen wir alle nackt in der Alster schwimmen!“ Mit solch launigen Versprechen begrüßt Boyle sein Hamburger Publikum gerne mal. In seinem jüngsten Roman „San Miguel“ führt er auf eine einsame Insel vor der kalifornischen Küste,

**Apotheke an der Elbphilharmonie**  
Am Kaiserkaai 44  
Tel. 040-36 09 97 79  
[www.apo-elbphilharmonie.de](http://www.apo-elbphilharmonie.de)  
Mo–Fr 8:30–19 Uhr  
Sa 9–16 Uhr

die für die einen die Hölle ist, für die anderen das Paradies: Marantha und ihre Familie verschlägt es 1888 dorthin. Während sie sich, geplagt vom rauen Klima, von Monotonie und Einsamkeit, dem Leben entzieht, schafft es Adoptivtochter Edith, dem tyrannischen Vater und der verhassten Insel zu entfliehen. Jahrzehnte später zieht Elise Lester dorthin und findet mit ihrer Familie ihr Glück. Die Presse in den USA feiert die Lesters mitten in der Weltwirtschaftskrise als Inbild vom Mythos der Pioniere, doch die Idylle trägt. Boyle gelingt es meisterhaft, in dieser großen Saga das Schicksal dreier starker Frauen lebendig werden zu lassen. Doch ist die eigentliche Protagonistin die Insel selbst, „die wie in einem nachträglichen Einfall ins Meer geworfen worden war“ (Boyle). 20.09., 21 Uhr T.C. Boyle Kampnagel. ■ MK

**5x2 Karten zu gewinnen!**  
Gewinnfrage: Seit wann gibt es das Harbour Front Literaturfestival?  
Schicke eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Harbour Front“ an [gewinnspiel@hafencity-zeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencity-zeitung.com) oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 9. September 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

**Katharinenweg am Tag des Offenen Denkmals**

Per Rad, zu Fuß und per Schiff vom Rathaus bis zur Harburger Schlossinsel und zurück

► „Der Katharinenweg ist keine offizielle Straße in Hamburg, in keinem Stadtplan zu finden und doch eine der faszinierendsten Wegeverbindungen der Stadt.“ sagt Pastor Frank Engelbrecht von der Hauptkirche St. Katharinen. „Der Katharinenweg beschreibt eine doppelte Linie von Ottensen entlang der Elbe bis Moorfleet und vom Rathaus nach Süden über die Elbe bis zur Harburger Schlossinsel mit dem barocken Turm von St. Katharinen an der Kreuzung beider Linien.“ Manche markanten Begriffe warten nicht darauf, entdeckt zu werden – sie drängen sich geradezu auf. Und wenn sie da sind, scheint es, als hätte es sie schon immer gegeben. Der Katharinenweg ist so ein Begriff. Er steht für eine bescheidenen, aber realisierbaren Variante des politisch schon lange proklamierten „Sprungs über die Elbe“. Der Begriff entstand aus den Diskussionen der „Interessengemeinschaft Katharinenquartier“. Und Christian Kottmeier, Architekt und Vorstandsmitglied in der IG, fügt hinzu: „Wer den Katharinenweg erkundet bekommt ein Gefühl für die Stadt und historischen und aktuellen Zusammenhänge.“



Auf dem Weg über die Süderelbbrücke (Foto: Thomas Hampel)

Am Tag des Offenen Denkmals 2013 bieten St. Katharinen und die IG Katharinenquartier Katharinenweg“ eine Fahrradtour auf dem Katharinenweg an. Menschen allen Alters, Kinder und Familien können mitmachen auf der Tour vom Rathaus bis zur Harburger Schlossinsel mit anschließender Barkassenfahrt zurück nach St. Katharinen. Unterwegs sind etliche unbenutzte Denkmäler des Krieges und der

Stadtentwicklung zu erleben, wie die Willy-Brandt-Straße im Norden oder Reste des Zollzauns in Speicherstadt und Wilhelmsburg. Startpunkt: 11:30 Uhr auf dem Rathausmarkt. Von dort geht es zu einem Zwischenstopp in St. Katharinen mit Segen im Gottesdienst und von dort weiter bis zur Harburger Schlossinsel. Musikalisch begleitet die Tour die Katharina-On-The-Way-Jazz-Band sowie Sabine Paap mit

einer Abordnung der der Harburger Kinder- und Jugendkantorei. Für Mittagessen auf dem Weg ist gesorgt. Kostenbeitrag für Essen, Kultur, Fahrradtransport und Barkassenfahrt: 25 Euro pro Person. Kinder fahren kostenfrei! Teilnehmerzahl: bis zu 90 Personen. Anmeldung im Kirchenbüro von St. Katharinen: 040-303747-30, kontakt@katharinen-hamburg.de. ■

LIEBLINGSPLATZ IN DER HAFENCITY  
**Die HafenCity Universität**



Akiko Baldrige-Hohn an ihrem Lieblingsplatz in der HafenCity.

Akiko Baldrige-Hohn (40) studiert Kultur der Metropolen an der HCU. Der einzigartige Studiengang mit dem Abschluss zum Bachelor of Arts lehrt an den Schnittstellen von Stadtplanung, Ethnologie und Kulturwissenschaft.

Die HafenCity Universität ist vier Monate vor dem Einzug der ersten Studenten schon jetzt ihr Lieblingsplatz. „Es ist aufregend die Fertigstellung der Universität zu begleiten. Ich bin häufig in der HafenCity und sehe mir die baulichen Fortschritte an“ erzählt die gebürtige Amerikanerin „sehr gespannt bin ich auch auf die spätere Umgebung der Uni“. Akiko ist sich sicher, dass der Einzug der Studenten einen großen Einfluss auf den Stadtteil haben wird und bereits jetzt stellt die Studentin eine wesentliche Frage: „Ob es hier wohl günstige Cafes gibt?“. CF

**Wir wissen, dass das Schulterblatt auch ein Körperteil ist ...**

**... und alles über Private Banking**

Informieren Sie sich jetzt über den dänischen Weg im Private Banking. Wir freuen uns auf Sie in unserer Filiale am Hamburger Ballindamm - dort sind wir schon seit über 25 Jahren ansässig.

**Persönlich. Ehrlich. Nah.**  
**jpbpb.de**

Jyske Bank · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-0 · E-Mail: [privatebanking@jyskebank.de](mailto:privatebanking@jyskebank.de)  
Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.



**Die HNO-Privatpraxis in der HafenCity!**  
Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.  
Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.  
Ihr Arnd Niehues  
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen  
Privatpraxis HNO-Hafencity  
Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg  
Telefon: 040-70 38 38 50  
E-Mail: [info@hno-hafencity.de](mailto:info@hno-hafencity.de)  
Web: [www.hno-hafencity.de](http://www.hno-hafencity.de)

**MICHAELIS HOF**  
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE  
Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster  
Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt  
Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.  
Einzelzimmer ab EUR 69,00  
Doppelzimmer ab EUR 84,00  
Herrengraben 4, 20459 Hamburg  
Telefon 040-35906-912 / Fax -911  
[www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)  
[info@michaelishof-hamburg.de](mailto:info@michaelishof-hamburg.de)

**photohaus.de**  
Ihr photospezialist  
Haben Sie noch ein altes Schätzchen?  
... und suchen etwas neues Digitales?  
Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung  
Photohaus Colonnaden  
Große Theaterstrasse 45  
20354 Hamburg  
[www.photohaus.de](http://www.photohaus.de)

## IHR GOLFSTART 2013



**Jede Woche neue Kurse!**




### ABSCHLAG IN DER CITY!

- » Schnupper- & Platzreifekurse
- » Gruppen- & Einzeltraining
- » flexible DGV-Mitgliedschaften
- » Mi. 18 Uhr Afterwork-Lounge
- » nur 5 Min. von der Hafencity



Billwerder Neuer Deich 40 • 20539 Hamburg  
Fon: (0 40) 8 19 78 79-0 • [www.golflounge.de](http://www.golflounge.de)

GEWINNSPIEL

# 5 x Bio-Früchtekörbe zu gewinnen!

## Früchtchen per Fahrrad!

Öpfelchasper liefert Bio-Obst und Gemüse an Büros und Privathaushalte. Die Stramme-Waden-Lieferung ist CO<sub>2</sub>-Neutral und wird mit dem Fahrrad ausgeliefert.

Öpfelchaspers Früchte und Gemüse sind 100 Prozent Bio-Produkte, bevorzugt Waren von lokalen Bauern aus Bio-Anbauverbänden, wie Demeter, Bioland, Naturland und Mitgliedsorganisationen der IFOAM.

Weitere Informationen im Internet [www.oepfelchasper.de](http://www.oepfelchasper.de)

Schicke eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Früchtchen“ an [gewinnspiel@hafencityzeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencityzeitung.com) oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist der 23. September 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.



Gewinnfrage: An welchem Wochentag werden die Früchte in Hamburg ausgeliefert?

# Grasbrookspielplatz eröffnet

Die Hafencity – so wie sie sein will, so wie sie leider nicht immer ist



Eines der Highlights des neuen Spielplatzes – die Wasserspiele (Foto: Thomas Hampel)

► Eines sei vorweg geschickt: EMBT sollte in der Hafencity Lokalverbot haben – für das was sie geplant haben – und für das was daraus hätte werden können, wenn man Menschen damit betraut hätte, die sich mit der Freiflächenplanung auskennen. Im Falle des Spielplatzes am Großen Grasbrook – kurz Grasbrookpark – haben die Stadtplaner gerade noch die Kurve bekommen und die richtigen Experten mit der Umplanung des ursprünglich von EMBT konzipierten Parks beauftragt: Die Kinder der Katharinenschule und KITA, deren Eltern und Nachbarn. Die haben etwas geschafft, das allen Planern in der Hafencity bisher nicht gelungen ist, nämlich uneingeschränkte Begeisterung bei Groß und Klein – und das in ganz Hamburg – für einen Platz in der Hafencity. Denn der Grasbrookpark als Spielplatz ist

toll, so toll das sich seine Großartigkeit schnell rumsprechen wird und der Platz von morgens bis Abends von Kindern nur so überquellen wird. Es gibt Wasserspiele und Klettergerüste, die sowohl für kleine Kinder und auch noch für große Kinder herausfordernd

### Entspannung auch für die Eltern

sind. Hoch und schwierig, stellenweise sogar so hoch, dass Eltern, die ihren Nachwuchs auf Klettergerüsten permanent an einem Fuß, einer Hand oder am Kragen festhalten, gar nicht mehr ankommen. Sie sind so hoch und vielseitig, dass man eine richtige Strecke klettern

kann, bevor man wieder auf dem Boden landet. Es gibt ein Trampolin, ein Weidenlabyrinth, eine Kletterwand und eine Drehscheibe und Sandkisten, fest installierte Bagger, Wippen, Netzschaukeln. Und Bänke mit Tischen an den Seiten, die zum Picknick einladen. Als bei der Eröffnung um 13:30 Uhr die Glocke läutete, stürmten 400 Kinder der St. Katharinenschule und der KITA begeistert den Park und eröffneten ein sehr gut besuchtes Nachbarschaftsfest, das erst am späten Abend ausklang. Der Grasbrookpark soll von seinen Anwohnern auf vielfältige Weise intensiv genutzt werden. Auf dem unmittelbar angrenzenden Baufeld an der nördlichen Parkgrenze wird in den nächsten sechs Monaten mit dem Bau von 150 Wohnungen begonnen, darunter Genossenschafts-Wohnungen und

geförderter Wohnungsbau, im Erdgeschoss ziehen Einzelhandelsnutzungen, ein Biorestaurant und eine Kindertagesstätte ein. Nebenan studieren ab September 2013 die künftigen Bachelor- und Master-Anwärter der Kühne Logistics University (KLU) im KLU-Gebäude (ehemals SAP). Auch die Bewohner des Strandkais werden sich künftig über den nahen Park freuen. Ebenfalls freute sich ein sichtlich entspannter und zum Schluss des Festes wiederkehrender Chef der Hafencity Hamburg GmbH. Ein wenig nachdenklich wirkte er auch, möglich dass ihn der Erfolg der jungen Planer aus der Schule zu neuen Entschlüssen gebracht hat: Alle Planer entlassen und aus der Hafencity ein Schulprojekt machen? Ein schöner Traum der sich aber nicht erfüllen wird, trotz aktuellem Bedarf. ■ MK

# Einbruchs- sicherung

Wird es Kriminellen in der HafenCity zu leicht gemacht?

► In den letzten Jahren war es für Bewohner der HafenCity statistisch wahrscheinlicher, Ziel einer Körperverletzung oder eines Gewaltdelikt zu werden als Opfer eines Wohnungseinbruches. Das scheint sich nun zu ändern.

Drei Wohnungseinbrüche an einem Tag sowie Einbruchversuche in Ladengeschäften lassen vermuten, dass der Stadtteil in den Fokus der Einbrecher gerückt ist. Sicher kein Grund zur übermäßigen Sorge, da die Kriminalstatistik für das Quartier in der Mitte der Großstadt Hamburg, dem subjektiv hohem Sicherheitsempfinden seiner Bewohner nicht widerspricht. Allerdings könnte genau dieses positive Gefühl dazu führen, dass viele zu sorglos beim Verlassen Ihrer Wohnung sind.

„Wie die Täter ins Haus gekommen sind, konnte nicht ermittelt werden“ sagt eine Bewohnerin des betroffenen Wohnhauses „die Türen wurden auf unterschiedlicher Weise aufgebrochen. Mal wurde das Schloss zerstört, mal wurde mit einem Werkzeug durch den Türspion die Tür geöffnet. Und das obwohl wir sehr sichere Türen haben.“

Allerdings helfen die besten einbruchhemmenden Elemente, die in den Neubauten der HafenCity überwiegend eingebaut wurden nicht, wenn diese Sicherungen nicht betätigt werden.

Noch immer verlassen viele die Wohnung ohne ihre Tür abzuschließen oder ermöglichen über die Klingelanlage ungebeten Besuchern den Zutritt in die Häuser. Auch die zunehmende Anonymisierung der Nachbarschaft, die es in den ersten Jahren nicht gab, erleichtert es den Tätern sich ungehindert in den Treppeneingängen zu bewegen. Die Pressestelle der Polizei, die sich zu der aktuellen Sicherheitslage auf Anfrage der HafenCity Zeitung nicht äußert, weist auf die vielfältigen Möglichkeiten der Vorbeugung hin und empfiehlt jede Straftat auch tatsächlich zur Anzeige zu bringen.

Der stellvertretende Leiter des Kommissariats 14 erklärte, dass die Polizei immer entsprechend der allgemeinen Lageauswertungen die erforderlichen Maßnahmen einleitet. Diese können zum Beispiel der Einsatz von Zivilfahnder oder die Verstärkung der Polizeipräsenz durch Streifenwagen sein.

Zu der Frage, ob solche Maßnahmen zur Zeit in der HafenCity greifen, wollte er sich jedoch nicht äußern.

Sicherheitsberatungen gegen Einbruch führt die Polizei am Polizeikommissariat 14, Caffamacherreihe 4, nach telefonischer Anmeldung durch (Tel.: 040-42 86-712 80). Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de). ■

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

IRLAND DONEGAL AUSTERN  
\* KÖNIGSKRABBen \*  
HUMMER EUROPA + AMERIKA  
LANGUSTEN \* FLUSSKREBSE  
\* TASCHENKREBSE \*  
EXOTISCHE FISCHES \*  
BIO-FISCHES



**ATLANTIK FISCH HAMBURG**  
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: [atlfisch@aol.com](mailto:atlfisch@aol.com) | [www.atlantik-fisch.de](http://www.atlantik-fisch.de)  
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

**Praxis & Atelier R. Lappe**  
Heilpraktikerin seit 1997  
Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechsoptimierung
- Raucherentwöhnung mit NLP & Akupunktur, nur 1 Termin
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychologische Beratung mit Herz und Sachverstand
- Burnout-Prävention, z. B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühlen 78, 20457 Hamburg  
[www.raucherentwoehnung-hamburg.de](http://www.raucherentwoehnung-hamburg.de)  
[www.malen-hamburg.de](http://www.malen-hamburg.de)

# Brandgefährlich

Feuerwehr übt im U4-Tunnel den Einsatz im Ernstfall



Einsatz unter möglichst realen Bedingungen (Foto: MK)

► „Feuer im Tunnel der U4 an der Haltestelle HafenCity-Universität – Zugführer vermisst“ so lautete die Aufgabe der Feuerwehr bei der letzten Übung vor der Eröffnung der Haltestelle am 10. August. Um das Ende vorweg zu nehmen: Natürlich wurde der Zugführer gefunden und es gab ein Happy End, doch der Weg dahin war schweißtreibend und anstrengend.

Für die Fotografen und Fernsichtteams die die Feuerwehr dabei begleiteten war dabei das stärkste Bild das, jenes welches sie nicht machen konnten.

Am eigentlichen Einsatzort war der Theaternebel – im Ernstfall der Qualm – so dicht, dass man den Rücken des Vordermannes nicht sehen konnte. Nicht auszudenken wie bei einem echten Brand die Bedingungen in einem Tunnel wären und Respekt vor den Feuerwehrleuten, die sich tagtäglich solchen Situa-

tionen aussetzen. Die Haltestelle HCU zeigte sich trotz des ernstesten Hintergrundes durch den Nebel malerisch verklärt, die die Feuerwehrleute aber nicht wahrnehmen konnten – hinter ihren Atemschutzmasken und bei schweißtreibenden Temperaturen konzentrierten sie sich auf ihre Aufgabe. Unter den besonderen Bedingungen im Tunnel müssen die Feuerwehrleute besonders vorsichtig sein. Die Schienen stehen unter Strom und müssen vor jedem Einsatz abgeschaltet werden, selbstverständlich muss dieser Zustand auch geprüft werden, da ansonsten die Gefahr eines tödlichen Stromschlages besteht. Fast alle Hamburger Feuerwehrleute hatten während der Bauzeit der U4 Gelegenheit unter realistischen Bedingungen die Rettung im Tunnel zu üben. Hoffentlich ein Wissen das nie benötigt wird. ■

MK

# Zeugnisse

Jobstrategie im Fokus

► Sie haben Fragen zu Ihren Bewerbungsunterlagen? Sie möchten eine erste unverbindliche Einschätzung von dem, was wirklich in ihrem letzten Arbeitszeugnis steht? Dann kommen sie am Freitag, dem 20. September 2013 zum ersten Karrieretag der planex GmbH – DIE JOBSTRATEGEN und Rechtsanwalt Mathias R. Mayer in Hamburg.

Als norddeutsches Unternehmen mit Standorten in Hamburg und Hannover steht die Firma planex GmbH – DIE JOBSTRATEGEN für die erfolgreiche und zielgerichtete Umsetzung von Personalstrategien im Fach- und Führungskräftebereich mittelständischer Unternehmen. Von der modernen Personalberatung mit effektiven Personallösungen für Arbeitgeber durch Zeitarbeit und Personalvermittlung bis hin zur individuellen Karriereberatung von gestandenen Fach- und Führungskräften reicht dabei das Dienstleistungsangebot der Jobstrategen von planex. „Die Menschen machen den Unterschied. Und die Menschen stehen bei uns im Vordergrund, wenn es um kurzfristige Personallösungen oder persönliche Karriereberatung geht.“, sagt Annemarie Parlow, Vertriebsleiterin bei planex. Zusammen mit dem arbeitsrechtlichen Ko-

operationspartner, Rechtsanwalt Mathias R. Mayer, wird planex am Freitag, 20.09.2013 von 14 Uhr bis 19 Uhr interessierten Bewerbern und solchen, die es vielleicht noch werden wollen, praxisnahe Tipps zur Optimierung ihrer Bewerbungsunterlagen geben. Rechtsanwalt für Arbeitsrecht Mathias R. Mayer, der seine Kanzlei für Arbeitsrecht in der HafenCity hat, wird die vorgelegten Arbeitszeugnisse entschlüsseln und Tipps für gegebenenfalls weitere Schritte zur Prüfung und Berichtigung der Arbeitszeugnisse geben.

Die gesamte Veranstaltung ist kostenfrei. planex und Mayer bitten lediglich jeweils um je eine Spende von 5 EURO für den Bewerbungsunterlagen- und Arbeitszeugnischeck. Diese Spenden sind für den Hamburger Verein „Kinder in Not“ bestimmt. planex GmbH – DIE JOBSTRATEGEN und Mathias R. Mayer freuen sich auf Ihre Teilnahme. ■

**Karrieretag:**  
20.09.2013, 14–19 Uhr  
Steinhöft 5-7 (Innenhof)  
20459 Hamburg  
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.jobstrategen.de](http://www.jobstrategen.de) und [www.arbeitsrecht-mediation.com](http://www.arbeitsrecht-mediation.com)

# Bei der Anlage auf Substanzerhalt achten

Die derzeitige Niedrigzinsphase wird noch weiter andauern. Das ist gut für diejenigen, die Kredite aufnehmen, um zum Beispiel eine Immobilie zu finanzieren. Auf der anderen Seite ist es für Sparer und Anleger unbefriedigend, wenn sie für ihr Ersparnis nur wenig Zinsen bekommen. „Wer höhere Renditen erzielen möchte, kommt grundsätzlich an Aktien nicht vorbei. Man sollte dabei stets das Risiko kennen und seine individuelle Situation richtig einschätzen“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Kaiserkaai. Die passenden Empfehlungen können Berater jedoch nur geben, wenn der Kunde sie ausführlich informiert.

„Zu den Grundlagen einer ganzheitlichen Beratung gehört, dass der Kunde und sein Umfeld betrachtet werden“, erläutert Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale Überseequartier. Ist er der Hauptverdiener der Familie? Wie sind er und seine Angehörigen abgesichert? Welche laufenden Verbindlichkeiten gibt es? Was steht in absehbarer Zeit an Anschaffungen an? Diese und weitere Fragen werden im Beratungsgespräch geklärt. Dabei geht es

natürlich auch um die generellen Anlageziele (zum Beispiel Altersvorsorge, Immobilienerwerb, Bildung von Rücklagen) und die Dauer der Geldanlage (kurz-, mittel- oder langfristig). „Gerade in der Niedrigzinsphase ist es wichtig, auf den Substanzerhalt zu achten. Denn solange die Zinsen unterhalb der Preissteigerungsrate liegen, wird die Substanz des eigenen Vermögens geschmälert“, betont Pucic. Wer sein Vermögen erhalten will, komme um ein höheres Risiko oder längere Laufzeiten nicht umhin. Hierfür böten sich zum Beispiel Aktienfonds an.

„Natürlich sind bei Aktien und Aktienfonds häufig Wertschwankungen auszuhalten. Wen dies nervös macht, sollte lieber eine weniger dynamische Variante wählen“, empfiehlt Patjens. Welches Anlageprodukt das richtige ist, sei immer eine individuelle Frage. „Es muss zum Kunden passen – wie ein guter Anzug“, so Patjens. Einen Tipp, der ausnahmsweise für alle passt, haben die beiden Filialleiter aber auch: „Bei der Vermögensanlage nicht alles auf eine Karte setzen, es kommt auf eine gute Streuung an.“



Ivan Pucic und Carsten Patjens (rechts) leiten die Haspa-Filialen in der HafenCity.

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Ivan Pucic ist telefonisch

unter 040 35 79-93 76 zu erreichen, Carsten Patjens unter 040 35 79-73 93. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

# Beflügelte Besucher

Die lange Nacht der Kirchen ist für alle spannend

► **Ein Jubiläum:** Zum zehnten Mal öffnen am 14. September über 120 Hamburger Kirchen und Gemeindehäuser ihre Türen zur Nacht der Kirchen. Die Nacht der Kirchen hat sich zum größten ökumenischen Fest des Nordens entwickelt. Im vergangenen Jahr besuchten 93.000 Menschen die Veranstaltungen.

Eine temporäre Installation wird die Kapelle im Ökumenischen Forum Hafencity verändern, inspiriert durch das diesjährige Motto „Beflügelt“. Die Künstlerin Claudia Reich schafft einen inszenierten Raum, der Leichtigkeit ausstrahlt und einlädt, sich beflügeln zu lassen.

Ein bunter Mix aus Andacht, Film und Musik erwartet die Besucherinnen und Besucher im Ökumenischen Forum. „Beflügelt“ lautet das Thema in diesem Jahr. Entsprechend beginnt der Abend um 19 Uhr in der Ökumenischen Kapelle mit einer halbstündigen Andacht zum Thema „Engel gegen Burnout“. Um 19:30 Uhr zeigt das Ökumenische Forum den Kurzfilm „Flügel“.

Es sagt sich so leicht: Du bist ein Engel. Aber was steckt hinter diesem „göttlichen“ Lob? Was projizieren wir auf diesen hilfsbereiten Menschen, wo geben wir Verantwortung für uns selbst ab, wo müssen wir sie unbedingt um unser selbst willen bewahren. Ulrike Berg, Theologin, Radioreporterin, Regisseu-

rin und Drehbuchautorin geht in ihrem Film über Engel auch der Frage nach, wo sich in unserem Handeln Gott offenbart. Jenseits aller Klischees will der Film zum Nachdenken darüber anregen, wie Gott sich heute im Leben der Menschen zeigt. Danach soll diskutiert werden!

Um 20 Uhr wird der erste Teil des Filmvortrags „Wie im Himmel, so auf Erden – Engel im Film“ gezeigt. Beispiele dokumentieren, dass das Thema „Engel“ auch vor der Filmleinwand nicht Halt macht. Plötzlich sind sie da – als Boten, Begleiter oder Grenzgänger, bisweilen in ungewohnter Gestalt.

Ab 21 Uhr spielt Sascha Nedelko Bem klassische Gitarre, Mathis Wieck spielt Trompete. Die beiden haben sich auf die Fahnen geschrieben, die Werke großer Meister neu zu arrangieren und auf andere Art und Weise erklingen zu lassen. Kreativ geht das Duo aber nicht nur mit der Musik um, auch der Bandname ist ein ganz neues Arrangement aus Worten: Aus Gitarre und Trompete wird Gitapete. Unter diesem Namen spielen die beiden nun Werke aus der Renaissance und Romantik. Aber auch Jazz und einige Stücke aus der Popmusik haben sie bearbeitet.

Dr. Uwe Schümann – das ist kein Künstlername. Schümann trägt wirklich den Dokortitel und ist auch noch Zahnarzt aus Leidenschaft. Eine gewisse Fingerfertigkeit ist in dem Job ja durchaus

nötig. Dr. Uwe Schümann setzt sie auch künstlerisch ein: an der Gitarre. Fingerpicking ist daher für ihn ein Klacks, ob auf der klassischen spanischen Gitarre oder der E-Gitarre. Sein Repertoire: von amerikanischem Ragtime über Country-Stücke im Stil „Mr. Guitar“ Chet Atkins bis zu Liedern der Instrumental-Rockband The Shadows. Ein Abend, ein Flügel und viel Musik: Wenn Christian Schaffer dem Piano Melodien entslockt, ist Entspannung angesagt. Ruhige und schnelle, laute und leise Passagen lösen sich ab, der junge Musiker bezeichnet seine Kompositionen als „melodielastig, gefühlvoll und ausdrucksstark“. Also: Zurücklehnen, Augen schließen und wirken lassen.

Dass sich die Spuren der himmlischen Wesen sowohl in künstlerisch ambitionierten Filmen wie auch in Kassenschlagern entdecken lassen, zeigt der zweite Teil des Filmvortrags „Wie im Himmel, so auf Erden.“ Beginn um 22 Uhr im Veranstaltungssaal.

Mit einer Filmandacht um 23 Uhr in der Kapelle endet die Nacht der Kirchen in der Shanghaiallee. „Mit dem Blick eines Engels“ heißt der Beitrag, der sich mit Spuren der Transzendenz im Alltag Berlins beschäftigt. Und natürlich gibt es zur Stärkung bio-faire Köstlichkeiten im Weltcafé ElbFaire. ■

# Grausame Zeiten – göttliche Kunst

St. Katharinen präsentiert zum Tag des offenen Denkmals Dichter und Komponisten aus der Zeit des 30-jährigen Krieges



Die Orgel der Katharinenkirche (Foto: Jonas Wölk)

► Von außen betrachtet ist St. Katharinen mit ihrer wunderschön geschwungenen Turmkrone eine der letzten Zeuginnen der Barockzeit in der Hamburger Stadtkrone. Im Innern der Kirche ist von der ehemaligen Barockausstattung nach dem Feuersturm des zweiten Weltkrieges nicht viel übrig geblieben. Zum Tag des offenen Denkmals kehrt diese Epoche

nun literarisch und musikalisch nach St. Katharinen zurück. Am Freitag, dem 6. September, liest Gudo Mattiat begleitet von Thomas Rutt am Kontrabass Texte des Barock aus dem 30-jährigen Krieg. Die Veranstaltung erweckt die Stimmen von Paul Gerhardt, Andreas Gryphius und Weiteren zum Leben; darunter auch Paul Fleming, der im Alter von nur 30 Jahren starb

und in St. Katharinen beerdigt wurde. „Das wird ein spannender Abend!“, sagt Pastor Frank Engelbrecht. „Die Poesie der Barockdichter leistet Widerstand gegen Schrecken, Gottesfinsternis und Menschenverachtung und tastet sich vor zur Wende aus der Trostlosigkeit des Krieges hin zu übermütiger Lebensfreude angesichts nahenden Friedens.“ Eintritt frei, Spenden willkommen.

Am Samstag, den 7. September, folgt eine musikalische Barocknacht zum 350. Todesjahr mit Musik von T. Selle und H. Scheidemann unter Leitung von Andreas Fischer mit der Hamburger Ratsmusik, dem Ensemble Metmorfofi, Pieter van Dijk, Angret Siedel, Pieter Dirksen und der Kantorei St. Katharinen. Eintritt: 15 Euro (ermäßig 11 Euro).

Den Abschluss bildet am Sonntag, den 8. September, eine Orgelmesse im Stil des 17. Jahrhunderts mit plattdeutschen Wortbeiträgen und Werken von Scheidemann und Reincken (Organisten: Andreas Fischer, Pieter van Dijk, Pieter Dirksen) – Eintritt frei. Weitere Informationen unter [www.katharinen-hamburg.de](http://www.katharinen-hamburg.de) oder telefonisch unter 040-303747-30. ■

# Greenpeace hängt an der Philharmonie

Protest für den Schutz der Arktis vor Ölbohrungen

► Eine Gruppe von 15 Aktivisten, von denen sich fünf Personen an der nördlichen Fassade der Elbphilharmonie abselten, hat ein 18 mal 25 Meter Protestbanner entrollt. Weithin sichtbar war darauf zu lesen: „Wäre hier Öl, Shell würde bohren!“.

Greenpeace hat damit auf die Absurdität von Ölbohrungen in der Arktis aufmerksam machen wollen, um ein Verbot von Ölförderungen im Arktischen Ozean zu erreichen. Eine spektakuläre und nicht ungefährliche Aktion, die von der Umweltschutzorganisation schon in anderen Städten eingesetzt wurde. Greenpeace fordert von den arktischen Staaten ein Verbot von Ölförderungen im Arktischen Ozean und ein Schutzgebiet rund um den Nordpol, in dem jegliche industrielle Tätigkeit untersagt wird.

Shell hat bereits rund fünf Milliarden US Dollar vor der Küste Alaskas investiert. Laut Greenpeace hat eine Reihe von Unfällen und Pannen den Konzern gezwungen, sein Vorhaben abzubrechen und im letzten Jahr auf Bohrungen zu verzichten. „Shell hat 2012 bewiesen, wie riskant Ölbohrungen in der Arktis sind“ sagt Jörn Feddern, Ölexperte bei Greenpeace. ■



CF Greenpeace im Einsatz (Foto: CF)

# STADTKÜSTE

- Vernetzte Elbe | Seite 12
- Reetdach gegen Reeperbahn | Seite 12



Dank der vier hochmodernen Tandembrücken wird der Container Terminal Burchardkai für die Abfertigung von Containerschiffen mit einer Stellplatzkapazität von 18.000 TEU gerüstet sein. (Foto: HHLA)

# Brücken zwischen China und Hamburg

Der Burchardkai der HHLA macht sich fit für neue Mega-Carrier

► Diese Art von Transporten löst immer wieder unglaubliches Staunen bei Beobachtern hervor: Nach einer achtwöchigen Reise von Shanghai nach Hamburg sind vier hochmoderne Containerbrücken am Container Terminal Burchardkai (CTB) per Spezialschiff angekommen. Zusammen mit einer fünften Brücke, die im Herbst in Shanghai auf die Reise nach Hamburg geht, kommen die neuen Umschlaggeräte am Waltershofer Hafen zum Einsatz. Die in der Nähe von Shanghai produzierten Containerbrücken sind vor der Übernahme beim

Weltmarktführer ZPMC vor Ort durch CTB-Mitarbeiter intensiv getestet worden. Sie werden in den kommenden Monaten nacheinander in Betrieb genommen. Mit der Inbetriebnahme der neu gelieferten Containerbrücken ist das wasserseitige Ausbauprogramm am Waltershofer Hafen des CTB abgeschlossen. Der Waltershofer Hafen mit seiner 1,4 km langen Kaistrecke verfügt dann über vier Großschiffsliegeplätze mit zusammen 15 Brücken. Dr. Stefan Behn, im Vorstand der Hamburger Hafen und

Logistik AG (HHLA) für das Segment Container zuständig, betont die Bedeutung der neuen Umschlaggeräte: „Mit den neuen Containerbrücken kann der Container Terminal Burchardkai die gerade in Dienst gestellten 18.000-TEU-Schiffe abfertigen. Für uns ist besonders wichtig, dass wir unseren Kunden dieses Angebot rechtzeitig zur Inbetriebnahme von Schiffen dieser Größenordnung machen. Mit der Investition in diese hochmodernen Brücken unterstreichen wir den Anspruch der HHLA auf Technologieführerschaft. Durch die

erhöhte Umschlagkapazität der Brücken an der Wassenseite können wir die Großcontainerschiffe noch besser in ihren engen Fahrplänen halten. Für unsere Reederkunden ist das angesichts der weiterhin verzögerten Fahrrinnenanpassung der Elbe von größter Bedeutung. Mit der Übernahme der Containerbrücken wird ein zentraler Baustein des Ausbauprogramms am Container Terminal Burchardkai erreicht sein.“ Die neuen Brücken von ZPMC sind für Containerschiffe mit 24 Containerreihen quer ausgelegt und dank ihrer 74 Meter langen

Ausleger für die ersten gerade in Dienst gestellten 18.000-TEU-Schiffe mit ihren 23 Containerreihen sehr gut gerüstet. Auch in der Höhe des Auslegers wurden die Brücken optimiert: Sie können neun an Deck übereinander stehende Container abfertigen. Außerdem können die neuen Brücken auch im Tandembetrieb arbeiten. Mit einem Hub ist es möglich, zwei 40-Fuß-Container oder vier 20-Fuß-Container zu bewegen. Jede Brücke wiegt 2.400 Tonnen und hat eine maximale Nutzlast von 110 Tonnen. Der anspruchsvolle Transport der

Brücken erfolgte auf einem umgebauten Tankschiff. Die Gesamtlast der Brücken von ca. 10.000 Tonnen wird von dem ursprünglich auf eine Traglast von 80.000 Tonnen ausgelegten Schiff problemlos bewältigt. ZPMC hat sich in den letzten Jahren nicht zuletzt deswegen zum Weltmarktführer entwickelt, weil die chinesische Firma ihren Kunden die Abnahme der Geräte am Produktionsstandort in der Nähe von Shanghai und den anschließenden Transport an den jeweiligen Einsatzort anbietet, wo dann die Endabnahme erfolgt. ■

## MAREDO

Genuss in der Hafencity!

Ihr Maredo Steak-Restaurant

Coffee Plaza/ Am Sandtorpark 4

(gegenüber den Magellan-Terrassen)

Telefon (040) 22 60 15 28  
Täglich durchgehend geöffnet!  
[www.maredo.de](http://www.maredo.de)

- saftige Steaks vom Grill
- großes Salatbuffet
- täglich wechselnde Mittagsgesichte
- große Sonnenterrasse

## GUTSCHEIN

Einfach vor Bestellung abgeben.

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie, in Kombination mit der Bestellung eines Hauptgerichtes (Mindestverzehr € 7,50), ein Glas Bier (0,3 l) o. ein Softdrink (0,3 l) – auf Kosten des Hauses!

Nur ein Gutschein pro Person und Besuch. Kein Umtausch gegen andere Produkte oder Bargeld und keine Mitnahme außer Haus. Nur einzulösen in Ihrem MAREDO Steak-Restaurant am Sandtorpark 4. Gültig bis 31.10.2013.



Ein Seenotkreuzer der 20-Meter-Klasse auf See (Fotos: DGzRS/Die Seenotretter)

# Reetdach gegen Reeperbahn

Spendenwettbewerb zwischen Hamburg und Sylt

► Sie fahren raus, wenn andere reinkommen – freiwillig und selbstlos, mehr als 2.000 Mal im Jahr.

Seit Gründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) im Jahr 1865 verdanken mehr als 80.000 Schiffbrüchige den Seenotrettern schnelle Hilfe.

Nun bekommt die Flotte der Seenotkreuzer Nachwuchs: der vierte Seenotkreuzer der 20-Meter-Klasse soll Ende 2013 in List auf Sylt stationiert werden.

Hierfür hat sich die DGzRS einen Spendenwettbewerb der etwas anderen Art einfallen lassen. Für den neuen Seenotkreuzer wurde im März ein Spendenwettbewerb gestartet. 1,8 Millionen Euro Spendengelder sind das Ziel, genauso viel, wie Hamburg Einwohner hat. Gabe jeder Hamburger einen Euro, wäre das Ziel des Wettbewerbs erreicht. Das solle natürlich die Sylt-Freunde zum Spenden animieren, so Christian Stipeldey, Pressesprecher der DGzRS.

Der aktuelle Spendenstand – und ob Sylt oder Hamburg die Nase vorn hat – kann auf [www.reetdach-gegen-reeperbahn.de](http://www.reetdach-gegen-reeperbahn.de) eingesehen werden. Mehr als 610.000 Euro sind bereits zusammengekom-

men; zur Zeit hat Hamburg einen deutlichen Vorsprung von gut 200.000 Euro herausgearbeitet. Mit den avisierten 1,8 Millionen Euro wären allerdings nur eine Teilsomme für den neuen Seenotkreuzer – insgesamt kostet dieser um die fünf Millionen Euro – finanziert. Die restliche Summe wird über die regelmäßigen Förderer der DGzRS beglichen.

Der Spenden-Wettbewerb wird noch bis kurz vor Taufe des Schiffs Ende des Jahres laufen. Der genaue Taftermin stehe noch nicht fest, so Stipeldey. Dies hinge nicht zuletzt vom



Der neue Seenotkreuzer nimmt Gestalt an

genauen Ablieferungsdatums des Neubaus und dem Verlauf der anschließenden Erprobung ab. Der neue Seenotkreuzer wird, wie jedes seiner Schwesterschiffe, in der Nordsee bei jedem Wetter „auf Herz und Nieren“ geprüft, bevor er seinen Dienst aufnimmt. Anhand der Höhe der Spenden wird dann auch entschieden, welchen Namensbezug der Seenotkreuzer bekommt.

Spenden sind natürlich herzlich willkommen, am Ende wird sich zeigen, ob sich die Reeperbahn gegen das Reetdach durchsetzen kann. ■ AF

# Gute Gemeinschaft

Die Werbegemeinschaft Elbmeile hat jetzt 90 Mitglieder

► Die Elbmeile Hamburg freut sich nunmehr 90 Mitgliedsunternehmen aus den verschiedensten Branchen unter ihrem gemeinschaftlichen Dach zu versammeln. Die Branchenvielfalt zeigt sich an den letzten Neuzugängen, und zwar: Der Tabakhöker am Fischmarkt, Söth Einrichtungskontor, Elbperle Café und Tapas Bar, Niehusen Fische, Salate & Marinaden, Unopiu Deutschland (Spezialist für Outdoor), Eier Carl (Kultkneipe am Fischmarkt seit 1903) und EMVA (Veranstaltungsagentur).

Wer die Interessengemeinschaft nicht kennt, den erwartet zwischen St. Pauli Fischmarkt, Großer Elbstraße, Neumühlen bis zum Museumshafen Oevelgönne ein neu gedruckter

Elbmeile-Wegweiser mit 40 interessanten Anlaufpunkten mit Straßenkarte im Quartier. Der Wegweiser ist aber auch unter [www.elbmeile.de](http://www.elbmeile.de) zu finden. Die Website der Elbmeile ist ebenso neu gestaltet und verfügt nun auch über ein Imagevideo, wo man die einzigartige Hafenukulisse des Quartiers in variantenreichen kurzen Bildsequenzen besuchen kann.

Die Veranstaltungssaison geht mit folgenden Events zu Ende: 27.08.-06.09.2013 „Unten am Havn“, Kopenhagen trifft Hamburg, Hamburg trifft Kopenhagen und das dort, wo man bereits in der Vergangenheit deutsch-dänisch aufgespielt hat in Altona unten am Hafen im ehemaligen Englandfährterminal (van-der-Smissen-Straße). Musik, Kunst,

Kultur und Zeitgenossen aus beiden Städten begegnen sich hier, das täglich wechselnde Programm finden Sie unter [www.unten-am-havn.net](http://www.unten-am-havn.net)

7. und 8. September 2013 Tag des offenen Denkmals mit den Stationen Altonaer Fischauktionshalle (7. September um 11 Uhr) und Malzfabrik Naefefe, heute stillwerk Hamburg (7. September um 13 Uhr). Beide Termine beinhalten eine kostenlose Führung mit kurzem Vortrag zur Geschichte der denkmalgeschützten Objekte. Treffpunkt jeweils am Gebäude!

12.-21.09.2013 HarbourFront in der Vergangenheit Hamburg in diversen Locations am Hafen, mehr im Internet unter [www.harbourfront-hamburg.com](http://www.harbourfront-hamburg.com). ■ GÖTZ WEISNER

# Vernetzte Elbe

Dialog soll die Zukunft weisen

► Die Tidelbe ist seit jeher durch natürliche und anthropogene Veränderungen geprägt. Das Wechselspiel der Gezeiten, der ständig variierende Oberwasserfluss, der Anstieg des Meeresspiegels, das vorhandene Sedimentinventar sowie die Dämpfung- und Reflexionseigenschaften des Systems beeinflussen die Gestalt des Flusses. Seit jeher hat der Mensch in dieses System eingegriffen. Bereits im 12. Jahrhundert wurden weite Teile der Elbmarsch eingedeicht, um landwirtschaftlich nutzbare Flächen und Siedlungsraum zu gewinnen. Die na-

Hamburger Hafen – zu entwickeln“, so HPA-Geschäftsführer Wolfgang Hurtienne. Die Tidelbe ist ein bedeutender Wirtschaftsraum: Sie ist eine der am meisten befahrenen Wasserstraßen Europas und bildet eine wichtige Grundlage für die Wirtschaftskraft Norddeutschlands. Seit Bestehen des Hamburger Hafens bedeutet das immer auch, die Infrastruktur an die Bedingungen der Wirtschaft anzupassen und zu unterhalten. So wie sich die Handelsschiffe im Laufe der Geschichte verändert haben, hat sich auch der Hafen entwickelt, den die-

Wo die Strömungsgeschwindigkeit abnimmt, lagern sich die Sedimente ab. Das ist besonders in den Hafenbecken und in den strömungsärmeren Bereichen des Flusses wie den Nebenelben der Fall. Mit der nächsten Flut oder einer Zunahme der Wassermenge der Elbe oberhalb von Hamburg (Oberwasserabfluss) kann das abgelagerte Sediment erneut in Bewegung kommen. Auf diese Weise bewegt die Tidelbe auch Sedimente im Wechsel der Gezeiten hin und her, wobei aber die stromaufwärts bewegten Sedimente den weitaus größeren Anteil ausma-



Die Elbe ist ein komplexes Ökosystem (Foto: Thomas Hampel)

türliche Anpassung des Ästuars an den steigenden Meeresspiegel wird seitdem behindert, da die Elbmarsch nicht länger durch Sedimentation auf der gesamten Elbtalbreite mitwachsen kann. Gleichzeitig fallen auch die Sturmflutschelitel höher aus, so dass über die Jahrhunderte hinweg die Deichlinien weiter erhöht und verkürzt wurden. Nach der schweren Sturmflut 1962 wurden zusätzlich viele der Nebenflüsse durch Sperrwerke von der Elbe abgetrennt und weitere Vorländer eingedeicht. Dies führt dazu, dass sich die in der Elbe bewegten Sedimente nur noch auf einem Bruchteil der früher zur Verfügung stehenden Flächen ablagern können.

Derzeit arbeiten die WSV und die HPA an einem Sedimentmanagementkonzept, das aufzeigen soll, wie die regelmäßigen Unterhaltungsbaggerungen der Elbe zukünftig gestaltet werden können. Jedes Jahr müssen allein in Hamburg vier bis sechs Millionen Kubikmeter Sedimente aus Hafenbecken und der Elbe gebaggert werden, damit die Schiffe an ihre Liegeplätze kommen. Diese Menge entspricht rund 250.000 bis 350.000 Lkw-Ladungen. Auf der deutlich längeren Unterhaltungsstrecke des Bundes zwischen Cuxhaven und Hamburg sind es immerhin noch durchschnittlich elf bis zwölf Millionen Kubikmeter Sedimente, die mit einem Hopperbagger gebaggert und im Fluss umgelagert werden.

„Dieser gemeinsamen Verantwortung will sich auch Hamburg stellen. Denn nur im Dialog mit den verschiedenen Nutzern und Interessensvertretern kann es gelingen, gemeinsam Konzepte für die nachhaltige Sicherung des Elbeästuars – als einmaligen Lebensraum und Zugang zum

se Schiffe ansteuern. Von der Nutzung der Tidelbe als Wasserstraße profitieren Hamburg, die Metropolregion und auch die Nachbarländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Gleichzeitig ist die Tidelbe unter landschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten von großer Bedeutung: Sie ist der Lebensraum einer Vielzahl zum Teil seltener Tier- und Pflanzenarten.

Die Gezeiten sind in der Tidelbe – dem Flussabschnitt zwischen dem Wehr in Geesthacht und der Mündung in die Nordsee – deutlich erlebbar. Auch der Hamburger Hafen unterliegt damit zweimal am Tag dem Wechsel von Ebbe und Flut. Unter der Wasseroberfläche findet gleichzeitig eine nicht minder faszinierende Bewegung statt: Mit dem Flutstrom wird nicht nur Wasser von der Nordsee in

chen. So überwiegt oberhalb von Glückstadt der Einfluss der Flutströmung, so dass hier ein großer Teil der Sedimentfracht im Wechsel der Gezeiten stromaufwärts transportiert wird. Experten bezeichnen diesen Effekt als Tidal Pumping – wörtlich: das Pumpen der Tide.

Neben der Quantität stellt auch die Qualität der Sedimente eine Herausforderung für das Sedimentmanagement dar. Während die Flut überwiegend schadstoffarme Sedimente aus dem Elbmündungsbereich flussaufwärts Richtung Hamburg transportiert, gelangen mit Sedimenten aus dem Bereich der Oberelbe auch Schwermetalle und organische Schadstoffe nach Hamburg. Die Schadstoffbelastung der Elbe hat sich seit der politischen Wende vor über 20 Jahren erheblich verbessert. Da Schwebstoffe und Sedimente aber die Eigenschaft haben, anorganische und organische Schadstoffe an sich zu binden, bleiben auch vergangene Belastungen des Flusses noch über Jahre erhalten. Die Sedimente sind sozusagen eine Art Langzeitgedächtnis für die Belastungsgeschichte der Elbe.

Mit seinem einmal vor Jahrhunderten angefangenen Schaffen hat der Mensch die Elbe maßgeblich verändert, und diese Veränderung hält unvermindert an. Die angestrebte Fahrtrinnenanpassung ist nur ein Baustein in der langen Geschichte des Flusses in der der Fluss letztlich immer das letzte Wort hatte. Das komplexe Netzwerk aus Ursache und Wirkung wird immer besser verstanden, gefordert ist ein Handeln mit Augenmaß, bei dem der Mensch nicht zuletzt den Kürzeren zieht. Die Initiative ist ein Teil dieses besseren Verständnisses. ■ MK

# WIRTSCHAFT

- Er geht doch | Seite 14
- Die drei roten Buchstaben | Seite 15

# Cruise Days 2014 in Sicht

Megaspektakel in Sachen Tourismus steht nächstes Jahr an



► Vom 1. bis 3. August 2014 wird die Hansestadt wieder ganz im Zeichen der Kreuzfahrt stehen. Bislang haben sieben Cruise Linier ihre Teilnahme zugesagt.

Zwischen den Cruise Centern HafenCity und Altona präsentiert sich die Hafenkante als einzigartige Kreuzfahrtmeile mit zahlreichen kulinarischen Highlights, mit Kleinkunst und Entertainment, mit Shopping, maritimen Märkten und Kultur. Angemeldet haben sich die Kreuzfahrer *Dolphin, Europa, AIDAstella, AIDAuna, Deutschland, Magnifica* und *Astor*. Der Blue Port, inszeniert vom Lichtkünstler Michael Batz, wird wie in den vergangenen Jahren den Hafen und markante Baudenkmäler in das magische blaue Licht tauchen. Höhepunkte zu Wasser sind die nächtliche große Hamburg Cruise Days-Parade, bei der illuminierte Kreuzfahrtschiffe und unzählige Begleitschiffe elbbwärts ziehen, sowie die Cruise Night mit ihrer Flotte aus Partyschiffen.

Die Hamburg Cruise Days wurden 2008 zum ersten Mal veranstaltet und haben sich seither zu einem maritimen Highlight entwickelt. Der übliche Turmus – alle zwei Jahre in geraden Jahren – wird ab 2015 einmalig zugunsten der neuen Kreuzfahrtwoche unterbrochen: Ab dann finden die Hamburg Cruise Days und die Seatrade Europe, die europäische Leitmesse der Kreuzfahrtindustrie auf dem Gelände der Hamburg Messe, zeitgleich alle zwei Jahre statt. Diese vorübergehende Verdichtung wird bereits in die aktuellen Planungen der Cruise Days 2014 mit einbezogen.

Die Cruise Days zählen zu den Highlights der maritimen Hamburg-Veranstaltungen. 570.000 Menschen, davon rund 52 Prozent Touristen, ließen sich vergangenes Jahr von der Welt der Kreuzfahrt faszinieren, die Wertschöpfung für Hamburg lag bei geschätzten 70 Millionen Euro. ■ WN

Die Deutschland bei den Cruise Days (Foto: Thomas Hampel)



KOLUMNE

### Kein Ende der Immobilienverteuerung

Das zweite Quartal in diesem Jahr – so schien es – hat Beruhigung in den Hamburger Immobilienmarkt gebracht. So konnten wir bei den Kollegen des Maklerhauses Jones LaSalle lesen, dass die Mieten seit dem zweiten Halbjahr 2012 sogar stagniert hätten. Auch bei den Preisen sollen so gut wie keine Erhöhungen mehr durchgesetzt worden sein, sagten weitere Stimmen. Für die bevorzugten Lagen der Hansestadt, insbesondere in den Elbvororten, rund um die Außenalster oder in der Hafencity – können wir diese Tendenzen nicht bestätigen. Obwohl Hamburg die Sommerferien durchlebte, verzeichneten wir vor allem in den Elbvororten eine erhebliche Aktivität. Die Kaufinteressenten griffen sehr beherzt bei den bevorzugten Einfamilienhäusern oder Villen zu, die eine gute Ausstattung bieten und sich möglichst auch in einer guten Mikrolage befinden. Besonders Othmarschen profitiert und erreicht neue Spitzenpreise, weil es am nächsten zur City liegt und dennoch alle Qualitäten der Elbvororte aufweist. Auch rund um die Außenalster haben einige Bauträger begonnen, die Preise in ihren Neubau-

projekten anzuheben, denn der Verkauf läuft gut. In der Hafencity freuen sich erste Abwanderer beziehungsweise Umzieher, ihre erst vor wenigen Jahren erstandenen Wohnungen nun mit erheblichen Aufschlägen weiterverkaufen zu können. Die Verteuerung am Immobilienmarkt geht also weiter. Was zunächst aufgrund der starken Preissprünge wie eine Nachholbewegung auf die stagnierenden Vorjahre erschien, verfestigt sich jetzt im bevorzugten Markt und geht schrittweise in die Breite über die gesamte Hansestadt. Die sprunghafte Verteuerung sollte jedoch ein Ende haben – nun wird der Markt eine langsame, aber kontinuierlich über lange Zeit anhaltende Aufwärtsentwicklung von Mieten und Wohnimmobilienpreisen erleben.



Conrad Meißler (Foto: C. Rating)

# Campus am Elbberg

Weischer Mediengruppe – Feiern und Arbeiten an der Elbmeile

► Futuristische Gebäudekomplexe und innovative Firmen gehen in Hamburg häufig eine Symbiose ein und entwickeln und stärken den Standort. Direkt am Hafencityrand entwarf Hadi Teherani den 2003 gebauten Elbberg-Campus mit Blick auf Elbe und Docklands mit einer 800 Quadratmeter großen Dachterrasse. In diesem Gebäude hat die Weischer-Mediengruppe ihren Hamburger Firmen- und Stammsitz. Von hier aus agiert der Marktführer im deutschen Kinowerbemarkt mit Florian und Marcus Weischer als persönlich haftende Gesellschafter, die von Ihrem Vater, das vor fast 60 Jahren gegründete Familienunternehmen, übernehmen. Zum Unternehmensverbund gehört unter anderem Weischer Online und Jost von Brandis als Spezialist für Konzepte in der Außenwerbung.



Der Elbberg-Campus eignet sich gut zum feiern (Foto: Weischer)

Mit über 250 Mitarbeitern in Hamburg, Frankfurt, Wuppertal, Bonn und Zürich erwirtschaftet die Unternehmensgruppe ein Jahresumsatz von 300 Millionen Euro. Der Hamburger Stammsitz eignet sich nicht nur dazu die

Kampagnen der Werbekunden wirksam und effizient zu gestalten. Die Dachterrasse eignet sich auch hervorragend um zu feiern. Und so luden Florian und Marcus Weischer zum traditionellen Mediabeach ein. Über 300 Gäste aus Mar-

keting-, Wirtschaft-, Presse und Agenturszene feierten erst bei strahlendem Sonnenschein und später bei bester Stimmung bis in den frühen Morgen. Manchmal unterstützt das Hamburger Wetter auch den Standort. ■ CF

# Er geht doch

Der Umschlag im Hafen wächst im ersten Halbjahr 2013 überdurchschnittlich

► Der Hamburger Hafen erreicht in den ersten sechs Monaten 2013 einen Gesamtumschlag von 68,1 Millionen Tonnen. Sowohl im Import als auch im Export von Stück- und Massengütern sind die Ergebnisse positiv. Der im Universalhafen Hamburg mit 46,5 Millionen Tonnen dominierende Containerumschlag kommt mit einem Ergebnis von 4,5 Millionen TEU auf ein Plus von 2,1 Prozent. Demnach kann der Hamburger Hafen auf ein überdurchschnittliches Wachstum zurückblicken und damit seine Marktposition ausbauen. Für das erfreuliche Ergebnis beim Containerumschlag sorgen ein Zuwachs auf der Exportseite und ein wieder erstarkter Import. Als nordeuropäische Warendrehkreise für den seeseitigen Außenhandel profitiert Hamburg beim See-

Axel Mattern geht davon aus, dass die deutschen Exporte in diesem Jahr nur noch um nominal drei Prozent steigen. Wachstumsraten der deutschen Exportindustrie aus den vergangenen Jahren in der Größenordnung von fünf Prozent und mehr sind aus Sicht des Vorstands von Hafen Hamburg Marketing e.V. nicht zu erwarten. „Unter Einbeziehung der Exporte aus den Nachbarregionen in den Nachbarländern sind im Seegüterumschlag des Hamburger Hafens aber Wachstumsraten zwischen vier und fünf Prozent durchaus möglich. Auch bei den schwächelnden deutschen Importen rechne ich durch die Nachfrage aus den Nachbarländern mit einer stabilen Entwicklung im Seegüterumschlag“, erläutert Mattern.

„Von einer Flaute im Hamburger Hafen kann mit Blick auf die Halbjahreszahlen nicht die Rede sein. Auch wenn die Zeit zweistelliger Wachstumsraten in den nordeuropäischen Häfen nicht so schnell wieder kommen dürfte, sollten wir in Hamburg bei der Planung, Finanzierung und Umsetzung der für Deutschlands größten Hafen- und Logistikstandort wichtigen Infrastrukturvorhaben jetzt nicht unsere Anstrengungen drosseln oder stoppen“, mahnt Mattern. Die bereits in Teilen veröffentlichten Inhalte der Seeverkehrsprognose des Bundes verdeutlichen aus Sicht von Mattern die dringend erforderliche Modernisierung und den notwendigen Ausbau der Infrastruktur: „Wir sollten vor dem Hintergrund einer oft nicht mehr funktionierenden und einer nicht mehr ausreichenden Infrastruktur schnell eine Lösung für das Problem finden, dass in Deutschland derzeit mehr als 80 große Investitionsvorhaben im Bereich Infrastruktur durch Bürgereinsprüche, Finanzierungsprobleme oder politische Blockaden gestoppt sind“, betont Mattern. ■ MK

### Die Ostsee entscheidet

güterumschlag insgesamt von einem Wachstum des Welthandels und einer sehr positiven Entwicklung der Ostsee-Containerverkehre. Sieben neue Feederdienste im Hamburger Hafen bieten zusätzliche Transportkapazität und verstärken das Liniendienstangebot in die Ostsee. Mit wöchentlich mehr als 150 Feederabfahrten ist Hamburg für die Ostseeregion die zentrale Drehscheibe im Containerverkehr. „Hamburg baut seine Position als Deutschlands größter Universalhafen weiter aus und wir freuen uns, dass sowohl der Stückgutumschlag als auch der Massengüterumschlag zu dem guten Umschlagergebnis beitragen“, sagt Axel Mattern, Vorstand Hafen Hamburg Marketing e.V.

# Die drei roten Buchstaben

JOM – Jäschke Operational Media



Michael Jäschke und Volker Neumann (Foto: CF)

► Lichtdurchflutete moderne Arbeitsräume mit Blick auf den Traditionsschiffhafen und über den Dächern der Hafencity: so lässt sich der Arbeitsplatz der 56 Mitarbeiter von JOM kurz und treffend beschreiben. Das Unternehmen für Mediaproduktion und interaktives Marketing, das vom Kaiserkaai aus die Werbebudgets seiner Kunden zielgerichtet optimiert, gehört zu den Top-Adressen unter den inhabergeführten Agenturen in Deutschland. Effizienz für Kunden durch optimal auf die Marketingziele abgestimmte Budgets und die Kombination aus den dafür individuell geeigneten Media- und Kommunikationsmaßnahmen bis hin zum preisgerechten „Einkauf“ von zum Beispiel Fernsehzeit, Präsenz bei den Socialmedia oder Printwerbung zu erreichen, ist nur ein Teil der Erfolgsstrategie. So ist hier alles darauf gerichtet, die Ziele der Auftraggeber mit einem möglichst geringen

Mittelsatz zu erreichen oder das bisherige Ergebnis zu übertreffen. „Wir verstehen, was auf Kundenseite funktioniert!“ erzählt Volker Neumann, in der Geschäftsführung zuständig für strategische Planung. „Wichtig ist uns als Unternehmen aber auch die soziale Verantwortung für den Standort Hamburg. Seit 2007 vergeben wir in Kooperation mit der Uni Hamburg Stipendien an sozial schwächeren Studenten und wir sorgen dafür, dass Studenten bei uns die Möglichkeit haben, Praktiker zu absolvieren oder ihre Bachelor- oder Meisterarbeiten zu schreiben“. Gründer und Namensgeber von JOM, Michael Jäschke, weiß wie schwer es heutzutage ist, gute Mitarbeiter zu finden und zu halten. „Unsere Büroräume in der Hafencity und gute Arbeitsbedingungen sind eine Investition in die Mitarbeiter“ sagt der Mann, dem es wichtig ist, dass die Räume Platz bieten um „...

die Gedanken fliegen zu lassen“. Und die Nachhaltigkeit, die Jäschke Operational Media seinen Kunden bietet, setzt Jäschke authentisch im eigenen Unternehmen um. Für ihn und seinen Mitarbeitern stehen ein Elektro-Bike und ein Segway zur freien Verfügung. Die Kontakte mit den lokalen Akteuren, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit den benachbarten Gastronomen sind für ihn ein Wettbewerbsfaktor, der auch seinen Kunden, die seine Tagungsräume gern nutzen, ebenfalls gefällt. Aber auch den Bewohnern des Kaiserkaais bietet JOM einen Mehrwert: Näher man sich dem Traditionsschiffhafen vom Sandtor Kai oder über die Kibbelstiegbrücke sagen einem die weit sichtbaren drei Buchstaben JOM, dass „man bald angekommen ist“. ■ CF

**Apotheke an der Elbphilharmonie**  
 Am Kaiserkaai 44  
 Tel. 040-36 09 97 79  
 www.apo-elbphilharmonie.de  
 Mo-Fr 8:30-19 Uhr  
 Sa 9-16 Uhr

# Büros in Sumatra

Büros und Konferenzräume sind zu flexiblen Laufzeiten und auch stundenweise im Sumatrankontor mietbar



Nico Jürgensen, Manager von ABC im anmietbarem Büro

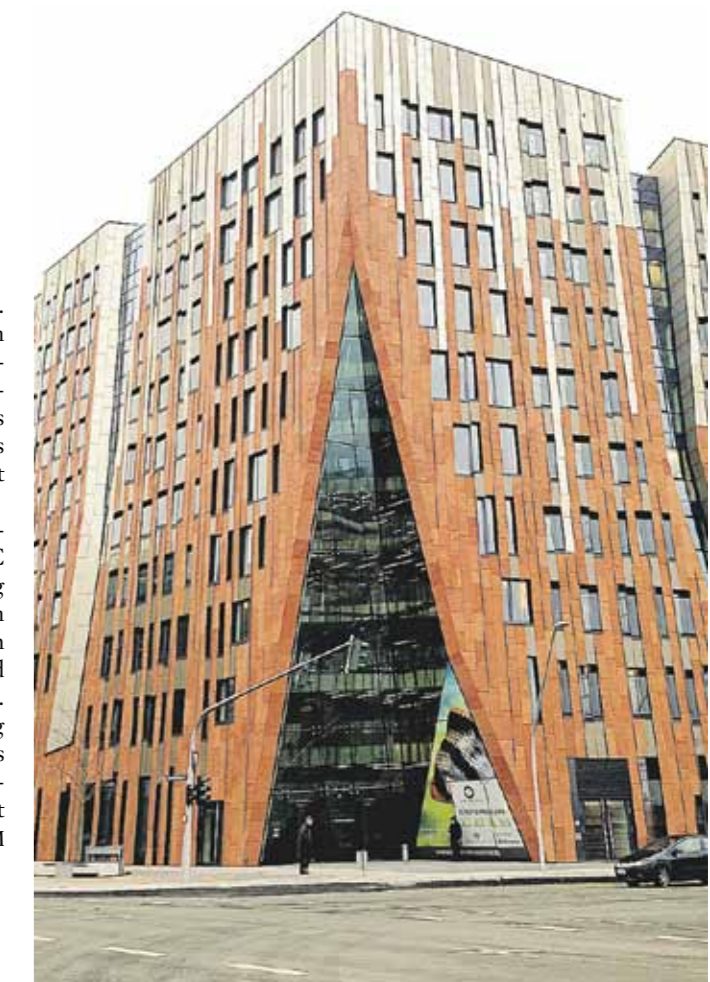
► Die Firma ABC Business Center hat einen neuen Standort in der Hafencity eröffnet. Das Center befindet sich im zweiten Stock des Sumatrankontors in der Überseeallee 1. ABC bietet seinen Kunden voll ausgestattete

Einzel- und Teambüros, sowie Besprechungsräume und Tagesbüros. Auch die separate Anmietung und Nutzung der Geschäftsadresse in der Überseeallee oder das Verwenden von Hamburger Telefonnummern ist möglich (Virtuelles Büro). „Wir spüren eine zunehmende Nachfrage nach Einzelbüros“, betont Nico Jürgensen, Manager von ABC. Auch der Standort am Überseequartier wurde bewusst gewählt. „Die Hafencity kommt immer mehr in Schwung. Die neue U-Bahn Anbindung und der zunehmende Betrieb am Überseeboulevard sind weitere Gründe für Unternehmen sich hier niederzulassen. Die hohen Immobilienpreise wirken jedoch noch immer abschreckend. Wir bieten daher auch kleinen und mittelständischen Unternehmen, sowie insbesondere Exis-

tenzgründern, die Möglichkeit, Büroräume an diesem attraktiven Standort anzumieten.“ Ein weiterer Vorteil des ABC Business Centers ist die flexible Laufzeit: „In Zeiten der Finanzkrisen wird es für Unternehmen immer schwerer langfristige Geschäftsentwicklungen einzuschätzen. Firmen müssen flexibel bleiben und außerdem Ihre Fixkosten dem Geschäftsbetrieb anpassen können, ohne in langjährigen Mietverträgen gefangen zu sein. Bei ABC bestimmt der Kunde wie lange er sein Büro anmieten möchte.“ Neben dem Standort und dem Geschäftskonzept zeigt sich Jürgensen auch vom Arbeitsumfeld in dem neuen Center begeistert: „Das Sumatrankontor bietet ideale Arbeitsbedingungen. Alle Räumlichkeiten sind Neubauerstbezug. Die Büros sind voll eingerichtet und verfügen über

eine moderne IT-Infrastruktur. Unsere Kunden schätzen zudem die kurzen Wege: Im selben Gebäude befinden sich auch ein Bäcker, ein Edeka-Markt und das Öffentliche Parkhaus, welches man bequem vom Büro aus mit dem Aufzug erreichen kann.“ Am Donnerstag, den 26. September 2013, lädt das ABC Business Center zu einem Tag der offenen Tür ein. An diesem Tag kann man sich zwischen 11 und 19 Uhr das Center und die Räumlichkeiten anschauen. Ebenso wird an diesem Tag die Nutzung von Tagesbüros kostenfrei angeboten (Reservierung der Tagesbüros ist erforderlich). ■ PM

**ABC Business Center Sumatrankontor Überseeallee 1**  
 Tel: 040-2263910  
 www.abc-business-center.de



Das Sumatrankontor (Foto: ABC Business Center)

Osteopathie jetzt auch für Kassenpatienten abrechenbar.

**EIN GESUNDER RÜCKEN**

MARCO CRISPINO GANZHEITLICHE THERAPIE  
 OSTEOPATHIE PHYSIOTHERAPIE TCM

Bei den Mühren 74 20457 Hamburg  
 fon 040 38 66 56 40  
 mail email@marcocrispino.de

Informationen zur Praxis und zum ganzheitlichen Therapieansatz unter www.marcocrispino.de

**Kossert & Gummert**  
 TISCHLEREI

www.kossert-gummert.de Fon: 040 - 43 27 40 77

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSYSTEM

**Die Europäisierung der Bankenaufsicht**  
 Neue Entwicklungen und Institutionen

Montag, 23. September 2013, 18 Uhr

Thomas Volk  
 Leiter des Bereichs Grundsatzfragen der internationalen Bankenaufsicht im Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein  
 Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220  
 E-Mail: pressestelle-hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank  
 Für Bürgerinnen und Bürger

Probleme?  
 Wir helfen Ihnen  
**Bartram & Niebuhr**  
 -Rechtsanwälte-  
 gleich „nebenan“  
 1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg  
 Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70  
 E-Mail: kanzlei@avkaat.de

45 Jahre Erfahrung speziell in  
 Miete und Wohnungseigentum

Ihre Sorgen hätten wir gerne

Ihr Steuermann in der Hafencity

**HTZ-STEUERBERATUNG**

Tel.: 040-46 00 96-8  
 kontakt@htz-steuerberatung.de  
 www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

## LOGISTIKER INVESTIERT IM HAMBURGER HAFEN Trucks und Trucker

Während sich Politiker darüber streiten, ob und in welchem Umfang sich die bisherigen Szenarien der Umschlagspotenziale im Hamburger Hafen entwickeln, handeln betroffene Unternehmen: Truck Service Filip (TSF) erweiterte für rund eine halbe Million Euro seinen LKW-Fuhrpark. „Mit dieser Großinvestition tragen wir auch unserer guten Auftragslage Rechnung“ sagt TSF-Geschäftsführer Dirk Ulrich. Das Unternehmen mit Sitz in Steinwerder, das im Container-Nahverkehr im ehemaligen Freihafen bzw. in der sogenannten 150-km-Zone alle gängigen Containertypen sowie Sonder- und Gefahrgut transportiert, stellt im Zuge der Neuanschaffung zwei weitere Fahrer ein. CF

## SHELL FORSCHT IM HAMBURGER HAFEN Richtfest mit Protestnote

Shells Forschungs- und Entwicklungslabor, das seit 1956 im Hamburger Hafen angesiedelt ist, wird zu einem globalen Forschungszentrum ausgebaut. Auf dem Richtfest sprach Wirtschaftssenator Frank Horch. Am selben Tag protestierten Aktivisten von Greenpeace mit Großplakaten an der Elbphilharmonie gegen den Konzern. CF

## FAIRDAMMT NACHHALTIG Faire Wochen 2013

„Fairer Handel. Faire Chancen für alle.“ So lautet das Motto der bundesweiten Aktion, die vom 13. bis 27. September stattfindet. In diesem Rahmen bieten die Hamburger Weltläden, Vereine, Cafés und Gastronomiebetriebe ein breites Programm an. Mit dabei die Galerie der Oberhafenkantine mit einer Fotoausstellung Hamburger Schüler zum Thema Global.fair.handeln oder Un.fairness im Alltag und das Weltcafé Elbfaire in der Shanghaiallee mit einer Diskussion zur Welternährung und Förderung ökologischer, kleinbäuerliche Landwirtschaft. Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.fairtradestadt-hamburg.de](http://www.fairtradestadt-hamburg.de). CF

# Auf den Hund gekommen

Mit dem Bundesgerichtshof ist schlecht Gassi-Gehen

► Wer in seiner Mietwohnung Hund oder Katze halten möchte, bedarf dazu der Erlaubnis seines Vermieters. Wird der Wunsch, mit Hund oder Katze einzuziehen, schon bei der Vertragsanbahnung geäußert, darf der Hauswirt den Bewerber ablehnen. Ist aber der Mietvertrag geschlossen und zieht der Mieter „in Begleitung“ ein oder schafft er sich im Laufe der Zeit das Tier an, kann der Hauswirt die Bitte um Erlaubnis nicht ohne Weiteres ablehnen, und zwar selbst dann nicht, wenn der formularmäßige, also nicht in diesem Punkt extra ausgehandelte, Mietvertrag ausdrücklich besagt, die Erteilung der Zustimmung zur Tierhaltung liege im „freien Ermessen“ des Vermieters (BGH B.v. 25.09.2012 – VIII ZR 329/11). Das gilt sogar wenn der formularmäßige Mietvertrag den Mieter ausdrücklich verpflichtet, „keine Hunde und Katzen zu halten“ (BGH U.v. 20.03.2013 – VIII ZR 168/12). Solche Klauseln, die ein Abwägen auf Seiten des Vermieters überflüssig machen oder gar untersagen, sind schlicht und einfach unwirksam. Fehlt indes eine wirksame Vereinbarung über die Tierhaltung, gebietet die sogenannte Gebrauchsgebarungspflicht (§ 535 I BGB) eine eingehende Interessenabwägung (BGH U.v. 14.11.2007 – VIII ZR 340/06). Hierbei sind nach der höchstrichterlich gezogenen Richtschnur insbesondere zu berücksichtigen: „Art,



Rechtsanwalt Bartram mit erlaubnisfreien Hunden (Foto: Bartram & Niebuhr)

Größe, Verhalten und Anzahl der Tiere, Art, Größe, Zustand und Lage der Wohnung und des Hauses, in dem sich die Wohnung befindet, Anzahl, persönliche Verhältnisse, namentlich Alter, und berechnete Interes-

Gut gebellt,  
BGH

sen der Mitbewohner und Nachbarn, Anzahl und Art anderer Tiere im Haus, bisherige Handhabung durch den Vermieter sowie besondere Bedürfnisse des Mieters.“ Auch dann, wenn einzelne Kriterien dieses Katalogs ein „Nein“ rechtfertigen würden, käme der Vermieter mit

seiner Ablehnung kaum durch, wenn es sich um die Haltung eines Blinden-, Behinderten-, Begleit- oder Therapiehundes handeln sollte. Aber auch dann, wenn ein solcher Härtegrund nicht vorliegen sollte, hätte der Mieter gute Chancen, wenn es sich bei seinem Hund (seiner Katze) um ein kleines Wesen handelt, welches weder Nachbarn stört noch gefährdet und welches auch nicht dazu neigt, das Treppenhaus als Hundeklo zu benutzen oder den Garten „umzugraben“.

Noch nicht höchstrichterlich geklärt ist die Frage, ob sich ein Mieter auf die Unwirksamkeit oben genannter Formulklauseln berufen kann, wenn er bewusst die Frage nach einer Tierhaltung bei Vertragsabschluss verneint hatte, dann aber mit Hund oder Katze eingezogen ist

beziehungsweise den schon bei Vertragsabschluss vorhandenen Wunsch nach Tierhaltung nach dem Einzug verwirklicht hat. Es könnte sein, dass die Rechtsprechung in einem solchen Fall die Berufung auf die Unwirksamkeit einer formularmäßigen Verbotsklausel als Rechtsmissbrauch disqualifiziert. Die Verbotsklausel wäre dann zwar unwirksam, die Berufung darauf aber auch.

Vorstehendes gilt für Mietwohnungen. Sie dürfen die Grundsätze aber auch gern auf die Tierhaltung in einer selbst genutzten Eigentumswohnung anwenden, wenn die Gemeinschaftsordnung generell die Tierhaltung untersagt. ■

ERICH R. BARTRAM  
BARTRAM & NIEBUHR  
RECHTSANWÄLTE

Farmer Regel  
Nr. 14

# Frisch, gesund & lecker.

## Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:

040 226 226 330

Oder online auf [city-farming.de](http://city-farming.de)

city farming

bringt frisches glöck

# POLITIK

- ▶ Alles im grünen Bereich | Seite 19
- ▶ Das Kreuz mit dem Kreuz | Seite 20
- ▶ CDU vor Ort | Seite 22

## Die Zentralperspektive

Im Gespräch mit Andy Grote,  
Bezirksamtsleiter von Hamburg Mitte



**Herr Grote, ist die Hafencity im Jahre 2013 das was Sie als ehemaliger Bürgerschaftsabgeordneter mitgeplant und mitbeschlossen haben?**

Andy Grote: In weiten Teilen ja, in anderen nicht. In dem Teil, der fertig gestellt ist, ist der Stadtteil nicht ausreichend gemischt. Gleichwohl wird es immer bunter und vielfältiger. Allerdings haben wir ein großes Problem. Das südliche Überseequartier stellt ein Entwicklungshemmnis dar. Jeder Stadtteil braucht ein Zentrum, das lebt, pulsiert und funktioniert. Dass dieses in der Hafencity noch nicht funktioniert, ist eine Belastung. Es ist enttäuschend, dass es noch nicht gelungen ist, die Entwicklung nach der eingetretenen Leistungsunfähigkeit des ursprünglichen Konsortiums auf neue Beine zu stellen. Daran wird seitens der Hafencity GmbH intensiv gearbeitet, allerdings bisher ohne die dringend erforderlichen Ergebnisse. Zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil erscheint die fehlende Bebauung wie eine klaffende Wunde mit wesentlichen Auswirkungen auf die Besucherfrequenz und auf die Entwicklung des Einzelhandels. Ist dafür eine Lösung in Sicht?

AG: Wir im Bezirksamt kennen den Stand der Verhandlungen nicht. Das Verfahren liegt in der Verantwortung der Hafencity Hamburg GmbH als städtische Entwicklungsgesellschaft und diese muss die Perspektiven und die Ergebnisse liefern.

**Angesichts der Zahl der Zweitwohnsitze und der Vermietung an Feriengäste sowie der Schwierigkeiten der Gewerbetreibenden würden Sie sagen, dass die Hafencity als Stadtteil funktioniert?**

AG: Wenn uns Ferienwohnungen gemeldet werden, geht der Wohnraumschutz sofort dagegen vor. Dafür sind wir im Bezirk zuständig und nehmen das Thema sehr ernst.

**Und die Schwierigkeiten der Gewerbetreibenden?**

AG: Bei der Gewerbethematik bin ich der Überzeugung, dass es eine Frage der Frequenz ist. Mehr Menschen müssen dort wohnen, arbeiten und zu Besuch kommen. Es ist zu Zeit schwer aber nicht unmöglich dort zu existieren. Es ist ja nicht so, dass dort jedes Geschäft Insolvenz anmeldet. Die Lösung liegt nicht nur bei den Gewerbetreibenden, die eine Menge Durchhaltevermögen, Professionalität und Sachverstand für diese besondere Herausforderung brauchen. Auch die Vermieter müssen einsehen, dass ihre Ertragserwartungen sich noch nicht im vollen Umfang realisieren lassen. >>

» Auch sie müssen sich der Realität anpassen und können das Risiko nicht auf ihre Mieter abwälzen. Die Gewerbetreibenden beklagen die mangelnde Unterstützung und die restriktiven Anforderungen des Bezirksamtes und der Hafencity GmbH zum Beispiel im Bereich der Außengestaltung... AG: Ich kann verstehen, dass es eine hohe Sensibilität aufgrund der wirtschaftlichen Lage gibt. Allerdings kann man nicht erwarten, dass für die Hafencity eigene Regeln gelten. Tatsächlich gibt es zusätzliche umfangreiche Gestaltungsvorschriften von der Hafencity GmbH. Wir dürfen aber dabei nicht außer Acht lassen, dass es sich hier



Bezirksamtsleiter Andy Grote auf dem Dach des Bezirksamtes (Fotos: CF)

Keine Extrawurst für die Hafencity

um hochwertige Flächen handelt, die Besucher anziehen. Es geht nicht, dass für Steuergelder eine schöne Promenade errichtet wird und diese anschließend mit Kundenstoppn vollgestellt wird. Es gibt im Bezirk weitere schwierige Gewerbestandorte, zum Beispiel das Einkaufszentrum Mümmelmannsberg oder der Marktplatz in Rothenburgsort, denen es auch nicht gut geht. Was soll ich denen sagen, wenn ich die Regelungen für die Hafencity lockern würde? Wir sind gern bereit, uns über konkrete Punkte zu unterhalten. Die Bildung der Interessengemeinschaft Gewerbe, die ich begrüße und das Bürgerforum werden es uns künftig ermögli-

chen, schneller ins Gespräch zu kommen. **Wie kann aus Ihrer Sicht die Frequenz gesteigert werden?** AG: Zu Zeit zieht die Architektur die Besucher an. Dieser Effekt wird nicht ewig anhalten. Man muss sich rechtzeitig Gedanken über dauerhafte Attraktivitätsmerkmale machen. Die Hafencity braucht Kultur und damit meine ich Theater, Kino und Musik. Einrichtungen wie die Flutausstellung oder der neu eröffnete Grasbrookpark, der in

Hamburg einzigartig ist, finde ich sehr gut. Die Speicherstadt macht es vor. Dort nimmt das kulturelle und gastronomische Angebot zu. Ich hoffe, dass die Hafencity davon profitiert. **Können Fehler wieder gut gemacht werden?** AG: Mit den Unzulänglichkeiten müssen wir leben, so z.B. mit einem Traditionsschiffhafen, das für Traditionsschiffe nicht gut geeignet ist. Aber wir lernen aus Fehlern. Im Bereich des Baakenhafens haben wir, bei

der Durchmischung der Wohnungen sichergestellt, dass ein Drittel der 1.800 Wohnungen öffentlich gefördert werden. Darüber hinaus brauchen wir weitere Publikumsmagnete, die z.B. von der Wasserseite her, Besucher zum Aussteigen verlocken. **Meinen Sie damit ein stationäres Riesenrad?** AG: Ich glaube, dass die Einbeziehung des Riesenrades in die Entwicklung des südlichen Überseequartiers für den Stadtteil gut wäre und wünsche

mir, dass die Stadt sich dazu entschließen kann. Derzeit gibt es eine Perspektive für das temporäre Rad. Warum nicht das Konzept des südlichen Überseequartiers überarbeiten und ein großes stationäres Riesenrad integrieren? Als Alleinstellungsmerkmal würde es dauerhaft die Attraktivität steigern. **Die Bezirksversammlung hat die Gründung eines Bürgerforums für die Hafencity beschlossen. Bis zum 31.08. konnten sich Bürger und Institutionen anmel-**

**Apotheke an der Elbphilharmonie**  
Am Kaiserkaai 44  
Tel. 040-36 09 97 79  
www.apo-elbphilharmonie.de  
Mo-Fr 8:30-19 Uhr  
Sa 9-16 Uhr

den. Was erwarten Sie sich von dem Forum?

AG: Mit dem Bürgerforum schaffen wir eine direkte Verbindung der Bürger, Gewerbetreibenden und sonstigen Akteure der Hafencity zum Bezirksamt und zur Bezirksversammlung. Demokratie und Bürgerengagement brauchen Orte des Austausches und des Diskurses. Hier können die Bürger z.B. über geplante Veranstaltungen im öffentlichen Raum nicht nur informiert werden sondern auch mitwirken und die Benennung von Straßen, Wege und Plätze sollte künftig dort besprochen werden. Es ist gut, dass die Mitglieder des Netzwerkes und die Hafencity GmbH im Kontakt sind. Als demokratische Struktur ist es aber nicht ausreichend. Das Bürgerforum wird ohne Hürden den direkten Kontakt zur Verwaltung und zu den Bezirkspolitikern ermöglichen und den Menschen den selben Zugang zu bezirklichen Entscheidungen und Beteiligung bieten, wie in allen anderen Stadtteilen. Damit werden die Fragen der Zuständigkeiten von Bezirksamt, Landesbehörden und Hafencity GmbH auch unmittelbarer und transparenter geklärt werden können.

Herr Grote, wir danken für das Gespräch. ■ CF

# Alles im grünen Bereich

Informationen und Erkenntnisse – zu Fuß durch die Hafencity



Katharina Fegebank am Oberhafen (Foto: MK)

► Die Hafencity aus Sicht der Gewerbetreibenden und der Bewohner zu sehen, das wollte die Bürgerschaftsabgeordnete und Landesvorsitzende der Grünen Katharina Fegebank bei ihrem Besuch des Stadtteils. Mit dabei der Fraktionsvorsitzende in der Bezirksversammlung Dr. Michael Osterburg und Gewerbetreibende aus dem Quartier, die die Gelegenheit zum Austausch wahrnahmen. Und so wurde über den fahrenden (manchmal auch rasenden) und über den ruhenden Autoverkehr gesprochen aber auch über die Kritik der Anwohner an den neuen Busverbindungen sowie über die Sinnlosigkeit von nicht genutzten teuren Bushaltestellen. Osterburg berichtete dabei über den Beschluss des Hauptausschusses, der seinem Antrag folgte und sich für eine Verlängerung des 6er-Busses bis zu den Magellanterrassen und eine Verlängerung des 111-er bis zum Hauptbahnhof einsetzen wird und über die Forderung der Grünen an einigen Straßen in Mitte bei Nacht Tempo 30 einzuführen. Die Betroffenheit der örtlichen Einzelhändler

über den Stand am südlichen Überseequartier konnten beide Politiker nachvollziehen. Wieso die Beton-Sand-Brachfläche nicht mit einer Zwischennutzung lebendig gestaltet wird, kann Fegebank nicht verstehen. „Solange nicht klar ist, was dort hinkommt und wie die große Fläche genutzt wird, ist dort gar nichts los. Das ist doch eine verpasste Chance!“ sagte sie und

muss dringend was getan werden“. Eine weitere Unterstützung für die Gewerbetreibenden kann sich Osterburg bei dem Thema der Sonntagsöffnung in der Hafencity vorstellen. Die Idee des Bezirksamtsleiters, der sich für ein stationäres Riesenrad ausspricht, bezeichnet er dagegen als „Prestigeobjekt“. Katharina Fegebank, die in der Bürgerschaft unter anderem für den Schwerpunkt Soziales zuständig ist, entscheidet mit ihrer Stimme als Abgeordnete auch über die Entwicklung des Stadtteils. Nicole Stephani, Vorsitzende der Werbegemeinschaft des Überseeboulevards, bezeichnete das Gespräch mit den Grünen als sehr hilfreich für die Gewerbetreibenden im Stadtteil. Der Besuch in der Hafencity endete nach einem Zwischenstopp am Lohsepark im Oberhafenquartier. Nicht enden, wollten dagegen die Gespräche zwischen Gewerbetreibenden und Politik und so wurde der Rückweg für Informationen über das einzusetzende Bürgerforum und über das Engagement der Gewerbetreibenden sinnvoll genutzt. ■ CF

Platz für Hamburger Beachclubs

bot eine mögliche Lösung an „denkbar wäre doch eine Zwischennutzung, auf der beispielsweise ein großer Beachclub mit unterschiedlichen kulturellen Angeboten Platz findet, damit für alle etwas dabei ist. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Die derzeitige Wästenlandschaft um den U-Bahn-Ausgang lädt nicht gerade zum Flanieren und Verweilen ein. Da

Schluss jetzt mit der Sommerpause!  
Der Weihnachts-Hype geht wieder los!

Erlesene Genüsse aus der ganzen Welt bestellen wir gerne für Sie. Ausgefallenes dauert manchmal etwas länger, deshalb am besten gleich vorbeikommen:  
EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr

Wenn's zu Weihnachten für Ihre Geschäftskunden oder -partner etwas ganz Besonderes sein soll: Wir von EDEKA Böcker in der Hafencity bestellen für Sie ausgesuchte Spezialitäten aus der ganzen Welt!



Und darüber hinaus bieten wir Ihnen ständig über 30.000 Artikel! Wurst, Fleisch, Käse, Brot... und eine große Auswahl an Weinen und anderen Getränken!

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung



Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

**EDEKA BÖCKER**  
hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

**BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**  
BEZIRKSFRAKTION MITTE  
Hamburg wächst zusammen **08.09.2013**  
**RADTOUR DER GRÜNEN**  
mit unserer Direktkandidatin Katharina Fegebank und unserer Bezirksabgeordneten Jutta Kodrzynski  
Treffpunkt: U-Bahn Überseequartier 16 Uhr  
Hafencity -> Brandshof -> Rothenburgsort  
Bei Fragen: gunnar.schinke@gruene-mitte.com

**dna** Ihr IT Dienstleister in der Hafencity  
Gesellschaft für IT Services  
Daten, Anwendungen, Netzwerke -Your IT is our dna  
Wir betreuen Ihre IT Systeme individuell und effizient. Maßgeschneiderte Lösungen und Services auch für kleine und mittlere Unternehmen. Wir implementieren und betreuen robuste und standardisierte Lösungen passend für Ihre Ansprüche.  
-Individueller Support  
-IT Infrastruktur Services  
-Systemüberwachung  
Lösungen im Bereich Office Infrastruktur (PC/Mobile), Server, VOIP, VPN, Outsourcing, Windows & Linux  
dna Gesellschaft für IT Services mbH - Am Kaiserkaai 10 20457 Hamburg - 040 4126 3141  
kontakt@dna-gmbh.de - www.dna-gmbh.de

**KAFFEERÖSTEREI**  
**SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI**  
Kehrwieder 5, 20457 Hamburg  
Tel. 040-31 81 61 61, www.speicherstadt-kafee.de

**Trau Dich Labskaus!**  
Mit Spiegelei, Matjes, Rote Bete und Senfgurke € **14,50**  
Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe  
im Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26, Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr  
www.laufauf.de

# Das Kreuz mit dem Kreuz

Erst- und Zweitstimmen sinnvoll vergeben

► Es ist wie mit der Sommerzeit: jedes Mal muss man sich vergewissern in welche Richtung die Uhr umgestellt wird. Selten stellt sich die Frage nach der Erst- und Zweitstimme. Nun ist wieder Bundestagswahl und für Erstwähler sowie viele andere Menschen stellt sich die Frage „Wie war das nochmal mit den beiden Kreuzen auf dem Wahlzettel?“ Die Bundeszentrale für politische Bildung erläutert dazu auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de) unter anderem: (...) mit der „Erststimme“ wählt man einen Kandidaten aus seinem Wahlkreis. Von diesen Wahlkreisen gibt es in Deutschland insgesamt 299. Wer die meisten Erststimmen in seinem Wahl-

kreis bekommt, erhält ein Direktmandat und kommt als Abgeordneter in den Bundestag. Die „Zweitstimme“ entscheidet über die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag – also darüber wie viele der insgesamt 598 Sitze im Bundestag jeweils einer Partei zustehen (...). Aber wir wollen Sie nicht mit Ausführungen zum Sainte-Laguë-Verfahren oder zu der Problematik von Übergangsmandaten langweilen. Nachfolgend stellt Ihnen die Hafencity Zeitung einige Direktkandidaten für den Wahlkreis 18 – zu dem die Hafencity gehört – kurz vor und zeigt die jeweilige „Numero Uno“ auf den Landeslisten (Piratenpartei siehe HCZ 8/2013).

Bei unserer Auswahl haben wir uns auf die Parteien beschränkt, die derzeit auch in der Bezirksversammlung Mitte vertreten sind. Eines noch: Die Wahlbeteiligung in der Hafencity lag 2009 mit 87,4 Prozent erheblich über den Hamburger Durchschnitt von 71,3 Prozent. Kann dieser Spitzenwert gesteigert werden? Darüber hinaus haben uns einige Kandidaten gebeten, ihnen unsere Sicht der Hafencity vor Ort darzustellen. Dieser Bitte sind wir gern nachgekommen, da wir jede Möglichkeit Besonderheiten vorzustellen. Haben Sie viel Spaß und Erfolg beim Wählen am 22. September 2013! ■ CF

## Die Grünen



**Katharina Fegebank**  
Hamburg – Lüneburg – Berlin?

► Katharina Fegebank (36) ist zu Zeit Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft und neben ihrem politischen Engagement wissenschaftliche Mitarbeiterin im Präsidium der Leuphana Universität in Lüneburg. Die Parteivorsitzende der Hamburger Grünen ist in ihrer Fraktion Fachsprecherin für Europa, Internationales und Soziales. Die Direktkandidatin ist die Nummer 3 auf der Landesliste ihrer Partei. 2009 erhielten die Grünen 16,5% der Erststimmen. ■



**Anja Hajduk**  
Als Spitzenkandidatin zurück an die Spree

► 2002 wurde sie das erste Mal in den Bundestag gewählt. Anja Hajduk (geb. 1963) kam 2008 nach Hamburg zurück und wurde im schwarz-grünen Senat die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt und damit auch zuständig für die Entwicklung der Hafencity. Die Fachfrau für Haushalt und Finanzen setzt sich für eine gerechte Gesellschaft ein und für Nachhaltigkeit insbesondere bei Umwelt, Energie, Mobilität sowie bei Haushalt und Finanzen. Mit 15,6% aller Zweitstimmen zogen 2009 zwei Abgeordnete der Hamburger Grünen in den Bundestag ein. ■

## CDU



**Dirk Marx**  
Geschäftsmann und Politiker

► Dirk Marx (47) kandidiert erstmalig für den Bundestag. Der ehemalige Präsident des Landesverbandes des Ambulanten Gewerbes übernahm 1991 den Familienbetrieb, mit dem er unter anderem auf dem Hamburger Fischmarkt vertreten ist. In Hamburg engagiert er sich als Deputierter der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation und setzt sich für vorausschauendes Planen und Handeln ein. In dem Wahlkreis erhielt die CDU bei der letzten Bundestagswahl 26,5 Prozent der Direktstimmen. ■



**Marcus Weinberg**  
Direkter Wahlsieg für den Politprofii?

► Seit 2005 ist Marcus Weinberg (46) Mitglied des Deutschen Bundestages. Der Hamburger Parteivorsitzende der CDU ist unter anderem Mitglied im Bildungs- und Forschungsausschuss sowie im Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Mit dem Platz eins auf der Landesliste ist dem erfahrenen Politiker ein Sitz im kommenden Bundestag zwar sicher, der direkte Wahlsieg in Altona bleibt für ihn jedoch eine Herausforderung, die er für sich entscheiden will. Das Thema Bildung ist für den ehemaligen Lehrer der entscheidende Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration. Die Hamburger CDU errang bei der letzten Wahl 27,8 Prozent aller Zweitstimmen. ■

## FDP



**Dr. Najib Karim**  
Direktkandidat afghanischer Herkunft

► Der 1973 in Kabul geborene Politiker hat Biochemie studiert und unterrichtet heute unter anderem naturwissenschaftliche Fächer an einer Stadtteilschule. Seine Aufgaben in der FDP reichen vom gesundheitspolitischen Sprecher bis zum Beauftragten für Europapolitik. Derzeit ist Najib Karim stellvertretender Landesvorsitzender. Lebenschancen unabhängig von Herkunft und Einkommen und Bildung sind zentrale Themen seiner politischen Arbeit. Bei den Bundestagswahlen 2009 erhielt der damalige Direktkandidat 12.818 Stimmen (7,8 Prozent). ■



**Burkhardt Müller-Sönksen**  
Verteidigung, Kultur und Medien

Auf Platz 1 der Landesliste kam Müller-Sönksen nach einer Kampfabstimmung gegen Sylvia Canel, mit der er bisher die Interessen der Elb-Liberalen im Bundestag vertrat. Der ehemalige Bürgerschaftsabgeordnete ist Mitglied im Verteidigungsausschuss und im Ausschuss für Kultur und Medien. Burkhardt Müller-Sönksen wurde vor kurzem Opfer einer persönlichen Attacke: Während einer Demonstration gegen die Überwachung durch Geheimdienste wurde der Abgeordnete während seiner Rede körperlich angegriffen und verletzt. Die FDP erhielt bei der letzten Bundestagswahl im Wahlkreis Mitte 11,6 Prozent der Zweitstimmen. ■

## Die Linke



**Prof. Dr. Jochen Hanisch**  
Direkt für die sozial-ökologische Wende

► Er ist Umweltplaner und Gutachter für Umweltverträglichkeitsprüfungen. Prof. Dr. Jochen Hanisch (64) kandidiert als Direktkandidat für den Wahlkreis Mitte und setzt sich für die öffentliche und demokratische Kontrolle von Energie, Wasser, Bildung und Gesundheit ein. Seit der Umwelt- und Friedensbewegungen in den 70er und 80er Jahren ist er politisch aktiv. Über 20.000 Stimmen (13,2 Prozent) erhielt der Direktkandidat der Linken bei der letzten Wahl in Mitte. ■



**Jan van Aken**  
Friedenspolitiker führt Landesliste an

► Der Biologe und ehemalige UN-Biowaffeninspekteur fordert „keine Soldaten, keine Waffen und kein Geld für die Kriege dieser Welt“. Jan van Aken (52) ist seit 2009 für die Linke im Bundestag und dort Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, der unter anderem darüber entscheidet, ob die Bundesregierung deutsche Soldaten zu Auslandseinsätzen entsenden darf. Der Platz 1 auf der Landesliste wird als sicherer Platz gesehen. 2009 erreichte die Linke im Wahlkreis Mitte ansehnliche 13,7 Prozent der Zweitstimmen. ■

## SPD



**Johannes Kahrs**  
NSA – Euro Hawks – Kitas

geordnetensitz als direkt gewählter Abgeordneter errungen. Der Pragmatiker, der nach eigener Aussage „politische Fragestellungen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen herunterbricht“ und dadurch nachvollziehbar macht, ist nicht nur während der Wahlkämpfe in seinem Wahlkreis präsent. Derzeit ist Kahrs Mitglied im Haushaltsausschuss und im Ältesten Rat. Die letztgenannte Aufgabe verdrängt er weniger seinem

Alter (am Wahltag 50 Jahre), sondern viel mehr seiner politischen Erfahrung. Darüber hinaus ist er Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss und in der Enquetekommission für Neue Medien. Bei der letzten Bundestagswahl wurde er mit 34,5 Prozent der Stimmen gewählt. Kahrs ist nicht über die Landesliste seiner Partei abgesichert und so kämpft er für sich und für den Kanzler-Kandidaten der SPD: Peer Steinbrück. ■



**Aydan Özoguz**  
Spitzenkandidatin mit türkischen Wurzeln

► Die gebürtige Hamburgerin (Jahrgang 1967) zählt zu den High-Potentials der SPD. Als Mitglied des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vertritt sie ihre Partei im Bundestag. Als stell-

vertretendes Mitglied ist sie im NSU-Untersuchungsausschuss tätig. Die Ehefrau des Hamburger Innensenators Michael Neumann war von 2001 bis 2008 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft. ■

planex  
DIE JOBSTRATEGEN

planex vermittelt  
**Leistungsträger für die Wirtschaft**  
Personalberatung und Zeitarbeit

Steinhöft 5-7  
20459 Hamburg  
Tel.: 040/30 70 86 93

DÖSSEL & RADEMACHER  
Seit 1913

**100 Jahre!**  
„Ihr verlässlicher und kompetenter Partner“  
Brandstwierte • Levantehaus • Ahrensburg

**Hamburgs Bürokompetenz**

Bürobedarf • Formulare • Stempel • Gefahrgutlabel •  
Drucksachen • exquisite Schreib- / Lederaccessoires

[www.doessel-rademacher.de](http://www.doessel-rademacher.de)

**Macht schlank und hält fit:  
Täglich frisches Obst im Büro oder zu Hause!**

Der Obstkorbservice von EDEKA Böcker in der Hafencity. Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich. Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!

**Sie kommen zu uns,** suchen sich Ihre Obstauswahl aus und wir liefern sie Ihnen täglich. **Oder Sie geben uns Ihre Vitaminwünsche** durch. Telefonisch unter **040/3038 2606** oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: [edeka@hafencityfrisch.de](mailto:edeka@hafencityfrisch.de)

Wir stellen Ihren Obstkorb nach Ihren Wünschen zusammen und **liefern ab einem Einkaufswert von € 20,-** jede Woche frisch. Das macht unsere rasende Emma in den Gebieten **Hafencity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!**

**EDEKA BÖCKER**  
hafencityfrisch..!

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, [www.hafencityfrisch.de](http://www.hafencityfrisch.de)

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

# CDU vor Ort

Ein Besuch im Stadtteil und bei der Redaktion

► Aus Sicht des Bundestagsabgeordneten Marcus Weinberg könnte noch mehr Werbung für die öffentlichen Veranstaltungen in der Hafencity gemacht werden und auch für den neuen Grasbrookpark wünscht er sich eine stärkere regionale Berichterstattung, die mehr Hamburger in den neuen Stadtteil lockt. Die Situation der Gewerbetreibenden am Standort, die noch fehlenden kulturellen Einrichtungen sowie die Preise für Wohnraum waren einige der Fragestellungen, die er für das Gespräch mit den Machern des Quartier Magazins und der Hafencity Zeitung mitgebracht hatte. Mit Dirk Marx (Direktkandidat der CDU-Mitte), dem Bürgerschaftsabgeordneten Jörg

Hamann und Daniela Aust, Mitglied des Kulturausschusses in der Bezirksversammlung ging es anschließend durch die Hafencity. Vorbei an einem Fußballturnier auf der temporären Fläche am Sandtorkai, bei dem Spieler der Hafencity, des Katharinenviertels und Mitarbeiter der Hafencity Hamburg GmbH miteinander kicken, über den Überseeboulevard hin zur Baugrube, auf der eigentlich schon der südliche Teil des Überseeboulevards stehen sollte. Weinberg fordert angesichts der ungeklärten Situation, dass „[...] das südliche Überseequartier dringend entwickelt werden muss. Wenn man für ein aufgelockertes Einkaufszentrum keinen Investor findet, muss

man kurzfristig nach Alternativen suchen. Die jetzige Brache schadet dem bestehenden Handel und ist ein städtebaulicher Schandfleck“. Ein Beispiel für eine gelungene Zwischennutzung bot sich den Politikern in der Osakaallee 16, in der Ausstellung Acrochage, wo sieben Künstler derzeit ihre Werke ausstellen. Beim anschließenden „Sprung“ über den Magdeburger Hafen stellte Dirk Marx fest „Die Hafencity ist ein tolles städtebauliches Konzept. Leider entwickelt sie sich nicht so schnell, wie ursprünglich geplant“. Nicht nachvollziehen konnten Marx und Weinberg, dass die HCU schon vor der Fertigstellung nicht groß genug für alle die Studenten ist und dass die Uni-Verwaltung jetzt zusätzliche Räume im Oberhafenquartier anmieten muss. Mit dem Besuch der Kapelle im Ökumenischen Forum und mit einem Blick in den dortigen Weltladen verabschiedete sich Marcus Weinberg an der Shanghaiallee. Nicht ohne vorab



Dirk Marx, Daniela Aust, Jörg Hamann, Marcus Weinberg und Rando Aust (Foto: Thomas Hampel)

zu bestätigen, dass „[...] es Spaß macht die Hafencity zu erleben. Es gibt hier viel privates Engagement und auch für Familien und Senioren großes Potenzial“ sagt er zum Abschied „in der jetzigen Entwicklungsphase des Stadtteils beweisen seine Bewohner und Gewerbetreibenden noch immer Pioniergeist. In dieser Zeit ist es wichtig durch kreative Flächenzwischennutzungen wie Bolzplätze, Kulturangebote oder Wochenmärkte die Lebendigkeit zu steigern“. Er will wieder kommen und seinem Sohn den neuen Spielplatz zeigen. ■

den noch immer Pioniergeist. In dieser Zeit ist es wichtig durch kreative Flächenzwischennutzungen wie Bolzplätze, Kulturangebote oder Wochenmärkte die Lebendigkeit zu steigern“. Er will wieder kommen und seinem Sohn den neuen Spielplatz zeigen. ■

den noch immer Pioniergeist. In dieser Zeit ist es wichtig durch kreative Flächenzwischennutzungen wie Bolzplätze, Kulturangebote oder Wochenmärkte die Lebendigkeit zu steigern“. Er will wieder kommen und seinem Sohn den neuen Spielplatz zeigen. ■

Bei uns geht Ihre Spende garantiert nicht unter.

DIE SEENOTRETTER

DGzRS

[www.seenotretter.de](http://www.seenotretter.de)

Danke.

# KULTUR

- Die Kunst- und Wunderkammer | Seite 24
- Das Archiv der Speicher | Seite 25
- Harry holt den Kran | Seite 28

## Blickpunkt Kunst

Internationale Arbeiten in der Hafencity

► Der International Art Circle Hamburg schafft neuen Raum für zeitgenössische Kunst und zeigt in der Hafencity auf 550 Quadratmetern eine kollektive Ausstellung von zehn Künstlern aus drei verschiedenen Kontinenten, um den Zeitgeist ihrer Nationen einzufangen, Netzwerke aufzubauen und einen neuen inspirierenden Spirit zu entfachen. Die Vernissage findet am 19. September unter der Schirmherrschaft des spanischen Generalkonsuls Pedro Martinez-Avial in Anwesenheit der Künstler statt. Hamburg öffnet seine Tore für den internationalen Kulturaustausch und bringt Werke von Künstlern aus fünf verschiedenen europäischen, sowie nord- und südamerikanischen Nationen zusammen. In den Bereichen Malerei, Fotografie, Installation und Skulptur lassen sie ihrem Spirit freien Lauf und präsentieren individuelle künstlerische Konzepte. Hinter dem International Art Circle Hamburg steht die Intention, eine Brücke zwischen dem kulturellen Zeitgeist der einzelnen Länder zu schaffen. In Zeiten der Globalisierung gilt es auch in der Kunst das Andere kennen zu lernen, über nationale Grenzen hinweg zu denken und dem Neuen gegenüber aufgeschlossen zu sein. An der Ausstellung in der On & Off - Gallery in der Hafencity nehmen international agierende Künstler teil, wie die in Italien lebende US-amerikanische Künstlerin Justine T. Bradley sowie der Brite Alexander de Cadenet, dessen Skulpturen bereits im Victoria & Albert Museum in London ausgestellt wurden und Damien Hirst inspirierten. Der mehrfache Preisträger des Yorkshire Arts Award Henry Tietsch-Tyler verarbeitet in seinen abstrakten Gemälden das Trauma seiner jüdischen Mutter, die aus Berlin nach England emigrierte. Als ehemaliger Stanley Burton Stipendiat an der University of Leeds lebt der Brite mittlerweile selbst wieder in Berlin, um dort auf den Spuren seiner Mutter seiner Kunst nachzugehen. Ebenfalls in Berlin ansässig ist die deutsche Malerin Janine Gerber, von der ein Werk bereits in der Staatsgemäldesammlung München hängt. Seit 2005 beginnt ihr

Malprozess schon vor dem Farbauftrag: Sie installiert großflächige Papierbahnen von der Decke zum Boden. Mit diesen ausdrucksstarken Papierinstallationen füllte sie bereits mehrere Einzel- und Gruppenausstellungen, überwiegend in Berlin und Norddeutschland, sowie während ihrer Arbeitsaufenthalte auch in China und Japan. Auch auf internationalem Raum agierend, verarbeitet die in Mailand lebende, ursprünglich aus Kiel stammende Kommunikationsdesignerin Elena von Hessen in ihren Werken graphische Design-Elemente. Neben zahlreichen Ausstellungen in Mailand und Berlin nahm sie 2006 mit der Künstlergruppe „Collective Intelligence“ an der Architektur Biennale in Venedig teil. Die auf Keramik spezialisierten und international anerkannten spanischen Künstler Alfredo A. Bernárdez und Maria de Andrés bringen südländische Inspirationen in das kühle Material. Ihre Werke sind in namhaften Museen von Madrid bis New York und von Taiwan bis nach Paris zu finden. An das schwere Gestein anschließend präsentiert der in Südamerika renommierte Architekt und Kunsthistoriker Luis Martin Bogdanovich nostalgisch bearbeitete Fotografien von peruanischen Staatsgebäuden, in denen er Elemente aus der Geschichte Perus einfließen lässt. Mit seinen erinnerungsschweren Werken nahm er im letzten Jahr an mehreren großen Kunstmesen Südamerikas teil. Abgerundet wird die vielseitige Ausstellung durch zwei künstlerisch hoch angesehene Fotografen: Der ebenfalls aus Peru stammende Christian Fuchs, der sich mit seinen anmutigen, visuell verwirrenden Fotografien bereits einen internationalen Namen gemacht hat und der heimat-treue Hamburger Thomas Eigel, dessen energiegeladene, sich scheinbar bewegende Reisefotografien schon auf der Art Photography und der Fine Art Cologne zu sehen waren.

Die beiden Initiatorinnen des International Art Circles Hamburg, Art Consultant Annegret Weitkämper-Krug und Friederike von Rheden-Tyrolt, selbst Künstlerin und seit Jahren im Kulturmanagement tätig, planen nach erfolgreicher Auftaktausstellung eine Fortführung dieses internationalen Kunst-Zirkels. Als kompetente Mittler zwischen der Welt der Wirtschaft und der Kunst streben sie mit der Einbindung von weiteren Nationen und Talenten aus allen Altersklassen die Entwicklung eines kreativen Bandes an, das einen dauerhaften künstlerischen Austausch zwischen Hamburg und der Welt schafft. Die Ausstellung ist eine Einladung an Hamburger Kunstfreunde, durch die internationale Kunst ihren Horizont zu erweitern, das Neue zu spüren und den „spirit unlimited“ zu erfahren! ■

On & Off - Gallery,  
Osakaallee 16,  
20457 Hamburg  
19.-26.09.2013

Die Hafencity hat inzwischen eine lebendige Kunstszene – hier ein eindrucksvolles Portrait des Dichters Majakowski von Lilia Nour (Foto: Thomas Hampel)



DURCH ZEIT UND RAUM IN WILHELMSBURG

**Die wilde 13**

Dokumentarfilm „Wilde 13“, so nennen die Menschen in Hamburg-Wilhelmsburg die wichtigste Buslinie ihres Stadtteils. Wilhelmsburg ist die multikulturelle Elbinsel der Hansestadt mit über hundert Nationalitäten, aber auch ein sozialer Brennpunkt mit schlechtem Ruf. Seit einiger Zeit gibt es Versuche, den Stadtteil aufzuwerten. Neue gesellschaftliche Milieus drängen nach Wilhelmsburg und setzen die alteingesessenen unter Druck. Die Busse der Linie 13 bilden diese Entwicklung ab – und mit ihr der Film. Er porträtiert Fahrgäste und Fahrer, macht immer wieder unterwegs Halt und begleitet seine Protagonisten in ihre Leben. Eine wilde Fahrt über eine Insel voller Parallelwelten. Kerstin Schaefer ist ausgebildete Werbetexterin. Studium der Volkskunde und Kulturanthropologie. 2012 veröffentlichte sie das Buch „Die Wilde 13“. Der Film ist ihr Regiedebüt und entstand unter anderem mit Hilfe von Crowdfunding-Mitteln.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.nordstarter.org/die-wilde-13](http://www.nordstarter.org/die-wilde-13)



**Tipp:** Das Filmfest Hamburg findet vom 26. September bis 5. Oktober 2013 in ausgewählten Kinos Hamburgs statt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.filmfesthamburg.de](http://www.filmfesthamburg.de).

FÖRDERUNG BEI ERFOLG

**Ups – ein Startup Projekt**

Was die Stadt nicht schafft, können die vielen Bürger eigenständig bewegen. Bands zu ihrem ersten Album verhelfen und als Gegenleistung tolle Musik erhalten. Filmprojekte verwirklichen deren Unterstützer im Abspann benannt werden. Genauso möchte Start-ups ein Portal sein, der den ersten Kickstart in das Business ermöglicht. Ohne große Bürokratie, Förderanträge oder die Abhängigkeit von Banken. Die Existenzgründer erhalten darüber hinaus noch vor ihrem Start ein Feedback vom zukünftigen Kunden ob sie eine Chance am Markt haben, ohne ein finanzielles Risiko zu gehen. Einen ebenso großen Stellenwert sollen aber auch soziale Projekte haben. Überall werden Gelder gestrichen oder sind keine vorhanden. Für all diese Projekte steht Startup Projekt. Jedermann mit einer Idee und guten Konzept kann ein Projekt starten.

Im Internet unter [www.startupprojekt.de](http://www.startupprojekt.de)

Die Kunst Premiere  
**OTTO WAALKES**

VERNISSAGE IN HAMBURG



Neu im Sortiment Originale und Grafiken  
des Hamburger Künstlers Otto Waalkes

**Udo Lindenberg & more**  
WALENTOWSKI GALERIEN

Europapassage 2. OG \* Ballindamm 40  
Tel: 040-40185705 \* [www.galerie-europapassage.de](http://www.galerie-europapassage.de)

Öffnungszeiten: Mo – Sa 10 – 20 Uhr

# Die Kunst- und Wunderkammer

Kawahara Krause und Nobuko Watabiki zeigten eine wundersame Kunst-Architekturinstallation bei Renate Kammer im Münzviertel



Die japanische Künstlerin Nobuko Watabiki zusammen mit dem japanisch-deutschen Architektenpaar Kawahara Krause (Foto: Thomas Hampel)

► Nicht weit von der Hafencity entfernt, sozusagen ein toller Nachbar, ist das Münzviertel, mit der prächtigen Münzburg direkt neben den Gleisen der Bahn nach Berlin. Ein symbolischer Ort: Denn wir wünschen uns in der Kultur- oder Architekturszene alle ein bisschen mehr Berlin in Hamburg – dass bedeutet: mehr Alternativen in der Hochkultur, kleinere feinere Architektorexperimente und natürlich mutige Galerien. Das vieles davon in Hamburg vorhanden, aber nicht immer –

warum auch immer – richtig wahrgenommen wird, ist eine dringliche Frage. Ein Beispiel gab es im August dort in der Münzburg, in der Kunst- und Architekturgalerie von Renate Kammer, die als Grande Dame der Hamburger Galerieszene gilt. Das japanisch-deutsche Architektenpaar mit Arbeits- und Lebenssitz in Hamburg, Kawahara Krause gelang zusammen mit der japanischen Künstlerin Nobuko Watabiki mit Appearance eine wundersame Vereinigung von Kunst, Raum und

Architektur (genau das, was das Programm von Renate Kammer seit vielen Jahren ist). Die beiden Architekten lieben es, räumliche Phänomene zu untersuchen und vereinigten ihre Arbeit mit der zweidimensionalen Abstraktion der Künstlerin. So werden gängige Sehgewohnheiten gestört und die Besucher können sie revidieren. Appearance ließ in der ohnehin beeindruckenden kapellenartigen Galerie zwei neue, übereinander liegende Räume entstehen, weil über den Köpfen der Besucher

eine feine, farblich akzentuierte Netzstruktur gespannt worden war: „Eine ephemere, scheinbar wogende Fläche fügt in den gewohnten Raum eine neue Ebene ein“, erklären die Architekten ihr flirrendes, wolkenähnliches Dach. Nobuko Watabiki hatte die feinen Fäden derart farbig bemalt, dass die neue durchsichtige „Decke“ zwischen Zwei- und Dreidimensionalität changiert. Die Besucher kamen ins Grübeln, gerade dann wenn sie auf temporären Stufen in den Galeriehimmel stiegen und das Dach von oben sehen konnten – Architektur einmal anders erfahren!

Die intensive Beschäftigung mit den Grenzen des Raums ist das zentrale Anliegen von Kawahara Krause. „Architekten der temporären Nachbarschaften“ nannte sie der Berliner Architekturkritiker Kaye Geipel im Katalog. Weniges ist bisher realisiert; doch besitzen Installationen und Statements wie Appearance, der wie im letzten Architektursommer Linie, Fläche, Raum eine Kraft und Abstraktion, wie es sie nur ein Tandem aus Japan und Deutschland produzieren kann. Da schlummern regelrechte architektonische Sensationen, die beispielsweise in der Hafencity, die sich doch immer für Stadtbaukunst interessieren will, realisiert werden könnten. Nichts dergleichen passiert. Im Gegenteil: Tastsuya Kawahara und Ellen Kristina Krause sind beide Hochschullehrer in Hannover. Nicht in Hamburg! Kawahara bei Prof. Hilde Leon aus Berlin. Die sagte bei der Vernissage, ihn nicht mehr hergeben zu wollen. Das sollte Hamburg zu denken geben: Warum arbeiten und lehren unsere besten architektonischen Nachwuchsleute nicht an der Hafencity-Universität? ■

DIRK MEYHÖFER



„Die Mädchen“ ist als Kindle-e-book bei Amazon erhältlich | 814 Seiten | 2,83 Euro



► Mit 50 Downloads fing es an, und Oliver Döhring freute sich. Seinen Kriminalroman „Die Mädchen“ hat er in Eigenregie veröffentlicht, ohne Verlag, als e-book. Aus den 50 Downloads wurden 100, 200, 300, 1.000 – mittlerweile wurde Döhring's Krimi bereits über 13.000 Mal verkauft.

Für ein Debüt ist das eine stolze Verkaufszahl, die ihm eine Top 3-Platzierung in den Krimi-Charts bei Kindle/Amazon und eine Top 10-Platzierung in den e-book-Bestsellercharts bescherte. Das ist vielen Autoren nicht einmal mit Verlagsunterstützung gegönnt – und begeistert nicht nur den Autoren, sondern auch die Leser. Lässt sich die Verlagswelt gerade einen neuen Bestseller-Autoren entgehen? „Die Mädchen“ ist bereits Hauptkommissar Funkes drit-

# Mord im Reader

gutbürgerliche Fassaden und das, was sich dahinter verbirgt

ter Fall. Und die Krimifans können sich schon jetzt auf weitere Veröffentlichungen freuen: Band 1 und 2 sind in der Überarbeitung und Band 4 und 5 sind auch schon fertiggestellt. Eine etwas andere Erfolgsgeschichte.

„Die Mädchen“ spielt in Lübeck – der Stadt, in dem der Autor und Lehrer Oliver Döhring lebt. Der Teenager Sina Keller wird erstochen auf dem Burgtorfriedhof in Lübeck aufgefunden. In derselben Nacht verschwindet die gleichaltrige Merle Grothe. Beide Mädchen sind als aufsässig bekannt, sind hübsch, kleiden sich auffällig aufreizend und wenden sich von ihren Freunden in der Schule ab.

„Sie lächelte mich schüchtern an, was mir einen wohligen Schauer über den Rücken jagte, und gab mir ein Zeichen, die Scheibe hinunterzudrehen. Ich ließ die Zündung an und betätigte mir zitternder Hand den Schalter für den automatischen Fensterheber. „Gut, dass ich Sie noch erwische.“ Süß. Sie klang richtig erleichtert. Sie hatte ja keine Ahnung. Ich merkte, wie mir warm wurde, als ich ihre

Nähe spürte.“ Zum selben Zeitpunkt wird der wegen Mordes an einem Mädchen verurteilte Christopher Tuchel entlassen – die Presse und die Polizei stürzen sich sofort auf Tuchel, der eine bequeme Lösung des Falles bedeuten würde. Hauptkommissar Funke und sein Team nehmen die Ermittlungen auf: wo steckt Merle Grothe? Ist sie noch am Leben oder auch dem Mörder zum Opfer gefallen? Doch nicht nur der entlassene Tuchel wird ins Visier genommen, sondern auch die Familien der Mädchen. Die gutbürgerlichen Fassaden beginnen zu bröckeln. Scheidungen, Alkohol, Betrug, Eifersucht – die ganz normale Hölle kommt zum Vorschein. „Die Mädchen“ ist ein intelligent angelegter Krimi, der mit seinen 814 Sei-

ten epische Ausmaße annimmt, aber nie langweilig wird. Die Szenenbilder wechseln gekonnt, nicht ohne jedesmal inmitten einer Handlung oder eines Gedankens in die nächste Szene zu gehen: das macht es extrem spannend. Die Protagonisten könnten in der Nachbarschaft wohnen: sie sind ganz normale Bürger in ihren Einfamilienhäusern oder Wohnungen, arbeiten, haben Kinder, belügen und betrügen sich – und zeigen im Laufe des Krimis ihr wahres Gesicht.

„Die Mädchen“ ist sprachlich unkompliziert, was es sicher auch vereinfacht, die vielen Protagonisten auseinanderzuhalten. Ein Buch, für das man den Fernseher gerne abends mal eine Woche ausgeschaltet lässt. ■

AF

PREMIEREN-LESUNG IN DER HAFENCITY  
**Oliver Döhring liest**

Am Donnerstag, den 12. September 2013 um 19:30 Uhr wird Oliver Döhring aus seinem Roman lesen. Die Lesung findet im Club 20457 (Osakaallee 6-10, 20457 Hamburg) statt. Moderiert wird dieser Abend von Anja Frauböse (Redakteurin der Hafencity Zeitung). Der Eintritt beträgt 3 Euro. Eintrittskarten kann man im Internet unter [www.eintrittskarten.de](http://www.eintrittskarten.de) oder per E-Mail an [club247@gmx.de](mailto:club247@gmx.de) und auch an der Abendkasse erwerben.

# Das Archiv der Speicher

Die Freunde des Speicherstadtmuseums

► Hamburg hat eine lebendige – aber auch darben – Szene von Museen aller Arten, Qualitäten und Größen. Nur wenige, wenn nicht sogar keine, sind dabei in der Lage aus eigenen Einnahmen die Kosten zu decken. Einige wurden von Enthusiasten in selbstausbeuterischem Engagement gegründet. Andere erhalten staatliche Unterstützung, die häufig weder zum Leben noch zum Sterben reicht. Private Unterstützer müssen in die Bresche springen um die Lücke zu füllen und eine zukunftsgerichtete oder auch nur erhaltende Arbeit der Museen zu ermöglichen. Der Kaiser

Friedrich-Museums-Verein in Berlin ist das älteste Beispiel dieses bürgerlichen Mäzenatentums in Europa und seit 115 Jahren Inbegriff als beispielgebendes Finanzierungsmodell für öffentliche Sammlungen. In Hamburg gibt es besonders viele private Ausstellungen und Museen, zumal im Umfeld der Hafencity, kaum jemand, der schon alle besucht hat, die Auswahl ist so groß, dass man mehrere Wochen bräuchte um nur einen repräsentativen Überblick zu bekommen. Einige Museen stechen aufgrund der Qualität ihrer Sammlungen und des besonderen Engagements ihrer

Macher aus dieser Masse heraus, auch wenn diese kaum gewürdigt werden. Das Speicherstadtmuseum ist sozusagen das Heimatmuseum der Hafencity und Speicherstadt und wacht über eine bedeutende Sammlung zur wechselvollen Geschichte des Hafens und der Speicherstadt. Obwohl es eines der kleineren unter Hamburgs Museen ist, befindet es sich mit rund 60.000 Besuchern pro Jahr durchaus auf Augenhöhe mit manch größerem Haus. Entstanden ist es aus der 1988 gezeigten Ausstellung – „Speicherstadt – Baudenkmal und Arbeitsort seit 100 Jahren“, die damals

vom Museum der Arbeit auf zwei Lagerböden im Speicher am St. Annenufer 2 inszeniert wurde. Der große Erfolg führte danach zu der Überlegung, aus der Ausstellung eine ständige Einrichtung zu machen. 1995 wurde die Ausstellung von Henning Rademacher als privat betriebene Außenstelle des Museums der Arbeit übernommen und in Speicherstadtmuseum umbenannt.

Leiter des Speicherstadtmuseums wurde Henning Rademacher, der von 1987 bis 1989 Volontär am Museum der Arbeit gewesen war. Als Außenstelle des Museums der Arbeit gehört es zwar zur Stiftung Historische Museen Hamburg, erhält aber keinerlei Zuschüsse zum laufenden Betrieb und muss sich selbst um sein Überleben kümmern. Ein kleines Museum braucht alle Freunde, die es finden kann, und so wurde 2010 nach gutem Vorbild der gemeinnützige Verein „Freunde des Speicherstadtmuseums e. V.“ gegründet. Engagierte Privatleute und Gewerbetreibende aus dem Quartier hatten erkannt, das vom einstigen Schauplatz lebendiger Hafencity zunehmend nur noch die Erinnerung bleibt, und dass diese Erinnerung einen Ort wo das Speicherstadtmuseum braucht. Der Charakter der Speicherstadt wandelt sich. Ihre zollrechtliche Sonderstellung als Freihafen ist Geschichte und im Schatten der Hafencity machen die alteingesessenen Teppichimporteure und Kaffeeröster schrittweise Platz für Agenturen, Praxen, Showrooms und Restaurants. Bald existiert die Erinnerung nur noch in den Archiven, an vielen Stellen der Hafencity hat man Mühe das ehemalige Hafencity überhaupt noch als solches zu erkennen. Doch ein Ort braucht seine Geschichte um eine Identität zu bekommen und zu behalten. Hier setzt das Wirken des Förderverein an und versucht dazu beitragen, dass das Speicherstadtmuseum noch attraktiver wird und noch stärker in das Bewusstsein der Hamburger und der Besucher der Stadt rückt. Zu tun gibt es genug: Die derzeitigen Räumlichkeiten müssen technisch auf den neuesten Stand gebracht werden, nicht zuletzt auch um Energie und damit auch Kosten



Annette Niewiesk (Vorsitzende), Bärbel Wresch (Schatzmeisterin), Handrik Stark (stellvertretender Vorsitzender), Henning Rademacher (Speicherstadtmuseum) (Foto: MK)

zu sparen (Eine Sponsor für eine LED-Beleuchtung oder passende Sachspenden wären ein echter Segen); Um mehr Exponate aus der umfangreichen Sammlung ausstellen zu können, wäre eigentlich ein zusätzlicher Boden notwendig – zusätzliche Monitore zur Präsentation des Bildarchivs wären eine erste

lung des Speicherstadtmuseums, seine Sammlung sowie Sonderausstellungen.

Zusätzlich bietet die Mitgliedschaft im Verein Freunde des Speicherstadtmuseums aber auch viele Vorteile: Freier Eintritt nicht nur im Speicherstadtmuseum, sondern auch in den Häusern der Stiftung Historische Museen Hamburg (Altonaer Museum, Museum der Arbeit und Museum für Hamburgische Geschichte) sowie deren Außenstellen und überdies ermäßigten Eintritt bei sämtlichen Veranstaltungen im Speicherstadtmuseum (gilt übrigens auch für Begleiter, die nicht Mitglied sind). Gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge, beispielsweise zu anderen Museen, sowie geselliges Beisammensein mit den Vereinsmitgliedern, um das Miteinander im Verein zu fördern. Wer an einer Mitgliedschaft interessiert ist oder das Speicherstadtmuseum mit einer Spende unterstützen möchten, kann mit den Freunden oder dem Speicherstadtmuseum Kontakt aufnehmen unter [www.speicherstadtmuseum.de](http://www.speicherstadtmuseum.de) oder [freunde-des-speicherstadtmuseums.de](mailto:freunde-des-speicherstadtmuseums.de). ■ MK

## BUCHTIPP

### Berlin von unten

„Blutsbrüder – Ein Berliner Cliqueroman“ von Ernst Haffner. „Der Bäcker in der Ackerstraße, an Wärmehallenkundschaft gewöhnt, gibt für den Groschen acht alte Schrippen und zwei zermanschte Kuchenstücke. ‚Danke auch schön‘, sagt Willi ganz glücklich. Sogar Kuchen. Ob zermanscht oder in Form ist dem Magen doch ganz schnuppe. Aber Willi opfert noch weitere fünf Pfennig. An der Kaffeekluppe in der Wärmehalle holt er sich einen Topf heißen Milchkaffee dafür.“

Berlin, Anfang der 1930er Jahre. Tausende obdachlose Jugendliche leben auf der Straße. In Cliquenzusammenschlüssen versuchen sie, zu überleben. Willi, Ludwig, Konrad, Fred, Walter, Hans – so und ähnlich heißen die Jungs zwischen 16 und 19 Jahren, die in Jonnys Clique zusammengefunden haben. Sie verbringen ihre Zeit in Wärmehallen, in düsteren Kneipen vor einem halbleeren Glas Bier, das andere Gäste stehen gelassen haben, sie suchen sich abends zusammen einen Schlafplatz – und teilen die paar Pfennige, die Jonny irgendwo auftreibt. Die Jungs versuchen wie viele andere, Hilfsjobs zu ergattern, um nicht zu verhungern. Wenn das nicht klappt, wird das verkauft, was man noch hat: die Windjacke oder die guten Schuhe. Wenn gar nichts mehr geht, wird gestohlen. Oder auf den Straßenstrich gegangen.

1932 wurde „Blutsbrüder“ zum ersten Mal veröffentlicht, unter dem Titel „Jugend auf der Landstraße Berlin“. Das Buch wurde von den Nazis verboten und verbrannt. Der Autor Ernst Haffner ist seit der Machtergreifung der NSDAP verschollen. Auch wenn über 80 Jahre seit der Erstver-

öffentlichung vergangen sind, ist das Buch sprachlich wie auch inhaltlich nicht antiquiert. Haffner scheint die Jungs zu begleiten, ist ihnen gedanklich sehr nah, ist nicht pathetisch und begegnet ihnen mit „tieftraurigem Realismus“. Er beschreibt die Zustände Berlins in den 30er Jahren: die Wärmehallen, die Kneipen, die für die vielen Obdachlosen zum Zuhause werden, die verwanzten Schlafunterkünfte, die Stundenhotels, die Auslagen der Lebensmitteläden, die für die meisten unerschwinglich sind. Das Buch ist ein erschütterndes und tief berührendes Zeitzeugnis aus Deutschlands dunkelster Zeit. Ein Buch über eine Clique mit unterschiedlichen Einzelschicksalen, über die man auch noch nachdenkt, wenn es ausgelesen ist. Und in dem das, was heutzutage als selbstverständlich erachtet wird, etwas ganz wertvolles ist: „Und jetzt kommt der feierliche Augenblick, wo Willi und Ludwig sich auf das Sofa setzen, um mit dem Abendbrot zu beginnen. Nicht so ein vertrocknetes Brötchen und Bier dazu wie in der Kneipe. Nein, ein richtiges Abendbrot zu Hause. Sie sehen sich beide an, sagen aber nichts. Der Augenblick ist zu groß.“ AF

„Blutsbrüder – Ein Berliner Cliqueroman“ von Ernst Haffner | Erscheinung 16. August 2013 | Metrolit Verlag | 240 Seiten | gebunden mit Schutzumschlag | Euro 19,99 | ISBN 978-3-8493-0068-5



## Der Freundeskreis muss wachsen

Hilfe; Und zusätzliche Mittel und gelegentlich eine helfende Hand, generiert aus einer Mitgliedschaft bei den Freunden sind natürlich auch immer willkommen. Denn neben der Vereinsmitgliedschaft unterstützen die Freunde des Speicherstadtmuseums das Speicherstadtmuseum vor allem durch Aktionen, zum Beispiel Buffets während der „Langen Nacht der Museen“ Außerdem hilft der Verein bei der Einwerbung von Spenden. Mit den Erlösen fördert er gezielt die Gestaltung und Erweiterung der Dauerausstel-



## Lichtgestalten für die Illumination der Speicherstadt gesucht!

Es scheint so selbstverständlich: Seit Jahren sind allabendlich Fotokurse auf der Suche nach dem schönsten Lichtbild unterwegs. Auch das touristische Image der Hansestadt wäre ohne ein Bild der illuminierten Speicherstadt längst nicht mehr vollständig. Aber diese märchenhafte Schönheit ist nicht nur nachhaltig, sondern zudem auch privat finanziert – wir brauchen Ihre Unterstützung für den Verein Licht-Kunst-Speicherstadt! Seien Sie dabei, wenn weitere Lichtvisionen Realität werden.

[www.lichtkunst-speicherstadt.de](http://www.lichtkunst-speicherstadt.de)  
[nelde@hhla.de](mailto:nelde@hhla.de)



LICHT-KUNST-  
SPEICHERSTADT





Wilde Musik vor starker Licht-Kulisse – Nils Petter Molvaer beim ELBJAZZ-Festival (Foto: Thomas Hampel)

# TERMINE

Veranstaltungen im September

## IM KATHARINENVIERTEL

### Familienflohmarkt

Ein Kinder- und Familienflohmarkt findet am Samstag, den 7. September auf dem Katharinenkirchhof statt. Angeboten werden Bekleidung, Bücher, Spielsachen, sowie Babyausstattung und vieles mehr. Dazu gibt es Kuchen, Suppe, Erfrischungen und ein Spiel und Kulturprogramm für Kinder und Kirchen-, Orgel- und Turmführungen für die ganze Familie. Für einen Stand melden Sie sich bitte bei Sabine Paap (kinderchor@katharinen-hamburg.de). Die Standgebühr beträgt 15 Euro und einen selbst gebackenen Kuchen. Der Erlös aus der Standgebühr und Kuchenverkauf kommt der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei zugute. **PM**

**Hauptkirche St. Katharinen | 7. September 2013, 11–16 Uhr | Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg**  
www.kinderkantorei-hamburg.de

## IM HERZEN HAMBURGS

### Drunter und Drüber

Bei dem „drunter&drüber“-Kulturfestival präsentieren Künstler ihre Arbeiten nicht nur in Läden, Ateliers, Galerien und anderen Betrieben, sondern auf dem Großneumarkt im besonderen Flair mitten im Herzen der Stadt. Der Großneumarkt wird zum lebendigen Schauplatz mit Kunst, Handwerk, Musik und Aktionen, der zum Mitmachen und Flanieren einlädt. Kulinarisch erwartet die Festival-Besucher sowohl auf dem Großneumarkt, als auch in den zahlreichen Cafés und Restaurants in der Neustadt ein geschmackvolles Angebot. **PM**

**drunter & drüber-Kulturfestival | 13. bis 15. September 2013 | Großneumarkt und verschiedene Plätze in der Hamburger Neustadt | Weitere Informationen zum Festivalprogramm finden Sie unter www.kulturfestival-neustadt.de.**

# Kabarett an Bord

Das Schiff im Nikolaifleet bietet Unterhaltung auf höchstem Niveau



Das Schiff im Nikolaifleet an der Holzbrücke (Foto: WN)

► Die vergangene Spielzeit beschränkte dem Theaterschiff einen neuen Besucherrekord: Mehr als 20.000 Menschen kamen zu den Vorstellungen am Nikolaifleet! Und auch die Tournee im Juni dieses Jahres war mit ausverkauften Vorstellungen in Kiel, Brunsbüttel, Beidenfleth und Grünendeich ein voller Erfolg. Nach einer Sommerpause, die bei der derzeitigen Hitze ihrem Namen wahrlich alle Ehre gemacht hat, geht das Theaterschiff in seine nunmehr 38. Saison und präsentiert nicht nur ein vielseitiges Programm, sondern wartet in gewohnter Manier mit zahlreichen Höhepunkten aus den Ensemble-Produktionen auf. Frische und leichte Unterhaltung auf dem Wasser – so lässt man sich die Temperaturen gerne weiter gefallen... Kabarett, Literatur, Musik und Theater auf höchstem Niveau – dafür steht Hamburgs Theaterschiff „Das Schiff“. Mitten im Zentrum, zwischen Rathausmarkt, Speicherstadt und moderner HafenCity liegt es in

sequente Geringschätzung der humorvollen Kunst so wie die deutsche. Schon Tucholsky konstatierte: „Wenn einer bei uns einen guten (politischen) Witz macht, dann sitzt halb Deutschland auf dem Sofa und nimmt übel.“ Kaum lacht der eine, sagt der andere: Das ist doch nicht komisch. Und sicher: Nichts ist so individuell wie Humor. Trotzdem gibt es sie: Die Texte und Lieder von den Großmeistern des deutschen Humors, die das Zwerchfell erschüttern. Wir beweisen: Die deutschen Dichter und Denker konnten auch komisch! Wir präsentieren: witzige, lyrische Glanzstücke aus vier Jahrhunderten. Wir nehmen Sie mit in den Keller, in den der Deutsche zum Lachen geht, und betrachten von dort die Sterne der lustigen Lyrik. Und wir entschuldigen uns vorab für unsere höchst individuelle Auswahl: Pardon, aber wir finden das komisch! **06.09.2013, 19:30 Uhr. ■**

**Das Schiff**  
Liegeplatz: Holzbrücke 2 Nikolaifleet  
Tickettelefon (Mo–Sa 9–20 Uhr, So. 14–20 Uhr): 040-69 65 05 60  
Spielplan und weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.theaterschiff.de](http://www.theaterschiff.de)

**Terminempfehlung:**  
Bis der Arzt kommt Eine Reise zu den Gipfeln des deutschen Humors. Keine Gesellschaft beherrscht die kon-

## Musik

**Joel Havea**  
Lighters up – eine Live-Musik-Event-Serie mit dem australischen Sänger und Songwriter Joel Havea! Joel spielt während des Abends mit einer Band und auch mit einem oder mehreren speziellen Musik-Gästen. Joel's Musik zeichnet sich durch starke Melodien und klaren Botschaften aus.  
**Club 20457**  
Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg  
04.09.2013, 20 Uhr

**DARK AGE**  
Die Hamburger Band Dark Age stellt mit einer Release-Show ihr 7. Album „A Matter Of Trust“ live vor.  
**Grünspan**  
Große Freiheit 58  
22767 Hamburg  
06.09.2013, ab 19 Uhr

**Meßmer Momentum**  
Meßmer MOMENTUM  
Am Kaiserkaai 10  
20457 Hamburg

**Piano Moments**  
Der erfolgreiche Komponist und Produzent Marcus Loeber präsentiert an diesem Abend Solo-Piano-Musik für den besonderen Moment.  
06.09.2013, 17 Uhr

**Tea Time & Klassik**  
Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern, von Barock bis zur Moderne.  
17.09.2013, 17 Uhr

**Rock the Square**  
Das Hard Rock Cafe feiert seinen zweiten Geburtstag in sommerlicher Open-Air-Atmosphäre. Das Musikprogramm mit Künstlern aus Hamburg und Norddeutschland.  
**Hard Rock Cafe**  
Vorplatz bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 5  
20359 Hamburg  
21.09.2013, ab 14 Uhr

**„Friedrich Jr“ live!**  
Die Band aus Flensburg hat erst Mitte 2012 ihre erste EP mit 6 Songs veröffentlicht, die nun bereits in Auflage erschienen ist. Ihre Musik bewegt sich im Singer-/ Songwriter mit deutschen Texten voller Gefühl und bunter Geschichten.  
**Club 20457**  
Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg  
21.09.2013, 20 Uhr

**„Die Mädchen“**  
Top 3 der Krimicharts – ein Erfolgsdebüt. Premierenlesung mit Oliver Döhring.  
**Club 20457**  
Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg  
12.09.2013, 19:30 Uhr

**Krimilesung**  
Dagmar Fohl liest aus ihrem Krimi „Palast der Schatten“.  
**Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
20.09.2013, 19:30 Uhr

**Im Schatten des Krans**  
Ein historischer Hamburg Krimi. Lesung mit Jürgen Rath.  
**Genuss-Speicher Hamburg**  
im Weinkeller  
St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
27.09.2013, 19 Uhr

**Autogeschichte**  
Wissenswertes rund ums Fahrzeug. Eine Zeitreise der Automobile auf fünf Etagen mit regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen.  
**Automuseum PROTOTYP**  
Shanghaiallee 7, 20457 Hamburg  
Dauerausstellung

**In alle Himmelsrichtungen**  
20 Menschen mit Handycaps haben die Möglichkeit im Atelier lichtzeichen künstlerisch, überwiegend mit Acrylfarben und Pigmenten auf Leinwand und Malkarton, zu arbeiten. Ergänzt

wird die Sonderausstellung an Bord durch den renommierten Fotografen Frank P. Wartenberg.  
**Cap San Diego**  
Überseebrücke, 20459 Hamburg  
Ladeluke 1 und 2  
13.09.–20.10.2013, 10–18 Uhr

**Der Tod und das Meer**  
Es wird das Wechselspiel zwischen Kultur und Gesellschaft vor dem Hintergrund von Tod und Trauer rund um die Seefahrt gezeigt.  
**Altonaer Museum**  
im Jenisch Haus  
Baron-Voght-Straße 50  
22609 Hamburg  
01.05.2013–26.01.2014

**Tilmann Rösch**  
Wasserwelten – Malerei und Fotoarbeiten auf Leinwand und Aludibond.  
**Galerie Hafentiehe**  
Am Dalmannkai 4  
20457 Hamburg  
09.08.–29.09.2013

**Gegenwartsgesellschaft**  
Wenn von der Verbindung der Kunst zum Leben die Rede ist, nehmen die wörtlich aus dem Leben gegriffenen Skulpturen und Installation von Olaf Metz einen besonderen Platz ein.  
**Der Kunstverein, seit 1817**  
Klosterwall 23  
20059 Hamburg  
28.09.2013–05.01.2014

## Lesungen

**Krimi-Cops lesen**  
Die Krimi-Cops stellen ihren neuesten Krimi „Bluthunde“ vor und lesen zusätzlich aus „Umgelegt“.  
**Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
06.09.2013, 19:30 Uhr

**Meßmer Momentum**  
Meßmer MOMENTUM  
Am Kaiserkaai 10

**Literarische Momente**  
Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz präsentieren und kommentieren ihre Favoriten der aktuellen Buchsaison.  
04.09.2013, 17 Uhr

**„Die Mädchen“**  
Top 3 der Krimicharts – ein Erfolgsdebüt. Premierenlesung mit Oliver Döhring.  
**Club 20457**  
Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg  
12.09.2013, 19:30 Uhr

**Krimilesung**  
Dagmar Fohl liest aus ihrem Krimi „Palast der Schatten“.  
**Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
20.09.2013, 19:30 Uhr

**Im Schatten des Krans**  
Ein historischer Hamburg Krimi. Lesung mit Jürgen Rath.  
**Genuss-Speicher Hamburg**  
im Weinkeller  
St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
27.09.2013, 19 Uhr

## Führungen

**Sinnes-Streifzug Hamburg**  
75minütiger Sinnes-Spaziergang durch Speicherstadt und HafenCity. Informationen telefonisch unter 040-55 89 90 24 Bushaltestelle „Auf dem Sande“, neben altem Zollhäuschen, 20457 Hamburg  
01., 07., 14., 15., 21., 22., 28. und 29.09.2013, 15 Uhr, 02., 11., 16., 23. und 30.09.2013, 11 Uhr und 06., 13., 20. und 27.09.2013, 17 Uhr

**Sinnesstour Hamburg**  
Dreistündiger Erlebnisrundgang durch Speicherstadt und HafenCity. Info: 040-55 89 90 24 vor der Kaffee-Rösterei,  
**Kehrwieder 5, 20457 Hamburg**  
01., 15., 22. und 29.09.2013,  
10:30–13:30 Uhr

**Sweet and spicy**  
Im Spicy's Gewürzmuseum erfahren Sie bei einem aromatischen Zimtkafee Faszinierendes aus der Welt der Gewürze. Gemeinsam geht es entlang der Fleece zum Chocoversum. Zum Schluss kann jeder eine eigene Tafel Schokolade kreieren.  
**Treffpunkt: Spicy's Gewürzmuseum, Am Sandtorkai 34.**  
**Chocoversum**  
Meßberg 1, 20059 Hamburg  
14.09.2013, 15–18 Uhr

**Schmuggelfahrt**  
Mit Schmuggelgeschichten durch den Hamburger Hafen zum Deutschen Zollmuseum. Mit der Barkasse die Speicherstadt entdecken  
**Barkassenbetrieb Bülow**  
Anleger Kajen, Hohe Brücke 2  
20457 Hamburg  
15.09.2013, 14 Uhr

**Die Speicherstadt**  
Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt.  
**im Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
samstags, 15 Uhr  
sonntags, 11 Uhr

**Rotspion Speicherführung**  
Eine Führung durch den Genuss Speicher, Kellerräumen und zur Rotspion-Produktion mit Verkostung verschiedener Rotspione.  
**Genuss-Speicher Hamburg**  
St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
25.09.2013, 18–20 Uhr

**Kaffee & Kolonialwaren**  
Eine Führung durch den Genuss Speicher mit Kaffee und Schokoproben.  
**Genuss-Speicher Hamburg**  
St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
dienstags, 18–19 Uhr

**Entdeckertour für Kinder**  
Mit Kindern die Speicherstadt entdecken. Eine spannende Führung für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.  
**im Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
sonntags, 10:30 Uhr

## Theater

**Schmidt Mitternachtsshow**  
Ein einmaliger Mix aus wahnwitziger Comedy, wunderbarer Musik und tollkühner Artistik.  
**Schmidt Theater**  
Spielbudenplatz 24  
20359 Hamburg  
samstags, 24 Uhr

**Bis der Arzt kommt**  
Reise zu den Gipfeln des deutschen Humors mit Christine Jensen, Christoph Wiatre und Frank Roder.  
**Das Schiff**  
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg  
06.09.2013, 19:30 Uhr

**Dumme Gedanken hat jeder**  
Das Beste von Wilhelm Busch mit Frank Roder und Felix Oliver Schepp. In zwei Stunden auf Spurensuche durch das Werk eines Dichters.  
**Das Schiff**  
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg  
11.09.2013, 19:30 Uhr

## Verkostungen

**Pralinenkurs**  
Erlernen das wohl schönste Handwerk der Welt. Die eigene Phantasie ist das beste Rezept. Neben verschiedenen Füllungen gibt es Tipps und Tricks fürs Tauchen, Igelnd und Dekorieren. Ein 2-stündiger Kurs mit handgefertigten Köstlichkeiten.  
**Chocoversum**  
Meßberg 1  
20059 Hamburg  
05.09.2013, 18:30–20:30 Uhr

**Kaffee-Seminar**  
Raritäten- und Spezialitäten-Kaffee, einzigartig im Geschmack. Ein Kaffee-Seminar mit Verkostungen.  
**Genuss-Speicher Hamburg**  
St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
07.09.2013, 15–17 Uhr

**Teeverkostung**  
Grüne, weiße und schwarze Tees: Henning Schmidt führt durch die faszinierende Teewelt.  
**Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
21.09.2013, 14 Uhr und 16 Uhr

**1001 Gewürze**  
Welche Rohgewürze werden den Geschmacksempfindungen herb, sauer, süß und scharf zugeordnet und warum ist es so wichtig, möglichst alle vier in einer Mischung zu vereinen? Ein Schnupper- und Geschmacksworkshop.  
**Genuss-Speicher Hamburg**  
St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
25.09.2013, 18–20 Uhr

**Kaffeeverkostung**  
Kaffeeklatsch und Kaffeetischer: Als Kaffee noch Luxus war, das Kaffeehaus als Männerdomäne galt und die Frauen stattdessen dem Kaffeeklatsch frönten. Kaffee-Expertin, Katja Nicklaus lädt zu einer vernünftigen Zeitreise ein.  
**Speicherstadtmuseum**  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
29.09.2013, 15 Uhr

## Allgemein

**Montag an der Spitze**  
Historiker Paul Nolte, Philosoph Richard David Precht und Literatin und Juristin Juli Zeh diskutieren über Herausforderungen und Erwartungen vor der Wahl.  
**KörperForum**  
Kehrwieder 12  
20457 Hamburg  
02.09.2013, 18 Uhr

**Schule des Lebens**  
Schulsenator Ties Rabe debattiert mit weiteren Gästen, was Kinder zu starken Persönlichkeiten macht und wo soziales Verhalten, Werte und Verantwortung lernen.  
**KörperForum**  
Kehrwieder 12  
20457 Hamburg  
17.09.2013, 19 Uhr

**Ladies Night**  
Perfekte Nägel, entspannende Massagen dazu coole Drinks und eine lockere Atmosphäre und wer Lust hat, schlägt auch gleich noch ein paar Bälle.  
**Golf Lounge Hamburg**  
Billwerder Neuer Deich 40  
20539 Hamburg  
24.09.2013, 18:30 Uhr

**Der.Die.Sein-Markt**  
Die Hamburger Designszene bietet ihre einzigartigen Produkte wieder zum Verkauf an.

**Unilever-Haus**  
Strandkai 1, 20457 Hamburg  
07., 14., 21., und 28.09.2013,  
11–18 Uhr

**Forum Bundesbank**  
Die Europäisierung der Bankaufsicht. Neue Entwicklungen und Institutionen. Vortrag von Thomas Volk, Leiter des Bereichs Grundsatzfragen der internationalen Bankenaufsicht im Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht der Deutschen Bundesbank. Teilnahme ist kostenlos.  
**Forum Bundesbank**  
Willy-Brand-Straße 73  
20459 Hamburg  
23.09.2013, 18 Uhr

**ExtremWetterkongress**  
Meteorologen, Klimaforscher und Experten verschiedener Fachrichtungen präsentieren spannend und anschaulich den aktuellen Stand der Wissenschaft und die Entwicklung extremer Wetterereignisse im Klimawandel.  
**Kühne Logistics University**  
Großer Grasbrook 17  
20457 Hamburg  
23.–27.09.2013, ab 16:30 Uhr

**FUTRA**  
Die Hamburger Forschungs-nacht der Mobilität im Rahmen der europäischen Nacht der Wissenschaft.

**Kühne Logistics University**  
Großer Grasbrook 17 und Internationales Maritimes Museum Hamburg  
Koreastraße 1  
27.09.2013, ab 16:30 Uhr

**igs 2013**  
In 80 Gärten um die Welt: Gärtner, Züchter und Architekten zeigen ihr Ideenreichtum. internationale Gartenschau auf der Elbinsel Hamburg-Wilhelmsburg  
26.04.–13.10.2013

## Nachbarn

**Ahoi-Stage**  
In der HEIMAT Küche+Bar legen DJs diverse Musikrichtungen zum Feierabend auf.  
**HEIMAT Küche+Bar**  
im 25hours Hotel HafenCity  
Überseeallee 5  
20457 Hamburg  
donnerstags, ab 19 Uhr

**St. Pauli Nachtmarkt**  
Wochenmarkt mit Biergarten und Livemusik.  
**St. Pauli Nachtmarkt**  
Spielbudenplatz 22  
20359 Hamburg  
mittwochs, 16–23 Uhr

**HafenCity Treff**  
HafenCity-Anwohner und Interessierte treffen sich zum lockeren Themenaustausch.  
**Treffpunkt wird im Internet unter [www.hafencityleben.de](http://www.hafencityleben.de) bekannt gegeben**  
11.09.2013, 19 Uhr

## Kirche

**Nacht der Kirchen**  
Die 10. Nacht der Kirchen Hamburg steht unter dem Motto „beflügelt“. 120 Gemeinden öffnen ihre Portale und laden gemeinsam ein zu der größten ökumenischen Feier des Nordens, einem Kultur-Fest mit Literatur, Musik, Kunst und Tanz.  
in 120 Gemeinden in Hamburg  
14.09.2013

**John Boyne**  
Beim Harbour Front Literaturfestival liest John Boyne für Kinder: „Die unglaublichen Abenteuer des Barnaby Rooker“.

**Apotheke an der Elbphilharmonie**  
Am Kaiserkaai 44  
Tel. 040-36 09 97 79  
www.apo-elbphilharmonie.de  
Mo–Fr 8:30–19 Uhr  
Sa 9–16 Uhr

**St. Katharinen**  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg  
12.09.2013, 11 Uhr

**Themenreihe 10 Gebote**  
„Du sollst nicht ehebrechen!“ Paartherapeutin Paetzold im Gespräch mit Hauptpastorin und Pröpstin Dr. Murmann.  
St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg  
30.09.2013, 19:30 Uhr

## Sport

**Bootcamp**  
Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter.  
**Vasco-Da-Gama-Platz, am Basketballplatz, Informationen unter Tel.: 0151-54 67 99 51**

**Yoga für alle**  
Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+.  
in den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkaai 44  
20457 Hamburg  
dienstags, zurzeit 19:30–21 Uhr

**Streetworkout**  
Ein Ausdauer- und Krafttraining mit einzigartigem Blick auf den Hamburger Hafen. Vorkenntnisse und Anmeldung sind nicht notwendig.  
**Treffpunkt: MeridianSpa City, Schaarsteinweg 6 (19 Uhr) oder an den Magellan-Terrassen (19:15 Uhr), 20457 Hamburg**  
dienstags, 19–20 Uhr

## Schiffe

**AIDAso!**  
Schiffsterminal HafenCity  
01., 11., 16., 21. und 28.09.2013,  
8 Uhr  
Schiffsterminal Altona  
06.09.2013, 8 Uhr

**MSC Magnifica**  
Schiffsterminal Altona  
01., 10., 14. und 17.09.2013,  
10:30 Uhr

**Europa**  
Schiffsterminal HafenCity  
02.09.2013, 6 Uhr und  
26.09.2013, 7 Uhr

**Bremen**  
Schiffsterminal HafenCity  
06.09.2013, 6 Uhr

**Hamburg**  
Schiffsterminal HafenCity  
08.09.2013, 9 Uhr

**Deutschland**  
Schiffsterminal HafenCity  
09.09.2013, 6 Uhr und  
12.09.2013, 8 Uhr

**Carnival Legend**  
Schiffsterminal Altona  
09.09.2013, 7 Uhr

**Empress**  
Schiffsterminal HafenCity  
16.09.2013, 7 Uhr

**Mein Schiff 1**  
Schiffsterminal HafenCity  
20.09.2013, 6:30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

BUCHTIPP

54 Stunden –vom Versagen eines Staates, seinen Medien und seinen Menschen

Ein Deutscher Sommer von Peter Henning. Da saß eine junge unschuldige Frau mit einer entscherten Waffe am Hals im Wagen, und nicht einer da unten kam auf die Idee, sie aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Warum nicht? Warum taten alle so, als sei es das Normalste auf der Welt, mit Mördern zu reden? Sie zu interviewen und ihnen Feuer für ihre Zigaretten zu geben? Jetzt nicht denken, flüsterte eine Stimme in seinem Kopf.

wird er den Bus fahren, den die Geiselnnehmer entführen. Vorher lernt er in der Kirche die Taxifahrerin Chris kennen, die den ersten Tag nach einem Überfall wieder in ihr Taxi steigt. Auch sie wird in das Geiseldrama verwickelt werden. Der RTL-Journalist Bertram schwankt, ob er ins Krankenhaus fährt, wo sein Kind gerade vier Monate zu früh auf die Welt gekommen ist, oder doch besser beim Geiseldrama vor Ort sein wird. Der SEK-Mann Kirchner kann es nicht fassen, dass er vor einem Übergriff in der Bank zurückgehalten wird und die Polizei vor Ort die Geiselnnehmer fliehen lässt.



Am 16. August 1988 überfallen zwei Kriminelle eine Bank in Gladbeck. Eine spektakuläre Geiselnahme findet ihren Anfang. Die Polizei lässt die Täter fliehen, sieht hilflos zu, wie eine Journalistenhorde Gangster und Geiseln verfolgt. Eingreifen tut die Polizei nicht, obwohl es Möglichkeiten zum Übergriff gibt. Rösner und Degowski gelingt es, einen Linienbus in ihre Gewalt zu bringen und erschließen einen Jungen, der sich schützend vor seine kleine Schwester stellt. Die Medien sind live dabei, die Täter geben Interviews, ganz Deutschland verfolgt das Geiseldrama gebannt am Radio und am Bildschirm. Die Bildzeitung titelt: „Wie geht es Ihnen mit der Pistole am Hals?“, begleitet vom Bild der erschöpften Geiselin Silke Bischoff. Als die Polizei nach 54 Stunden doch noch eingreift, wird Silke Bischoff beim Übergriff erschossen. Ein Sündenfall des Journalismus, ein Offenbarungseid der Polizei.

Ein Fest für Journalisten – und wenn Gedanken aufkommen, dass es um Menschenleben geht, um Verzweiflung und unterlassene Hilfeleistung zugunsten einer tollen Story, werden diese schnell zur Seite geschoben. Ein Stück Zeitgeschichte – schonungslos und spannend geschrieben, das den Leser fassungslos zurücklässt.

Ein deutscher Sommer von Peter Henning | Erscheinung 19. Juli 2013 | Aufbau Verlag | 608 Seiten | gebunden mit Schutzumschlag | Euro 22,99 | ISBN 978-3-351-03542-6

Tipp: Peter Henning wird am 12. September im Rahmen des Harbourfront Literaturfestivals um 21 Uhr auf der Cap San Diego lesen.



Umzug Harry's Hafenbasar von St. Pauli auf den Schwimmkran „Greif“ im Hansahafen (Foto: Boos)

Harry holt den Kran

Neues Zuhause auf Schwimmkran Greif

Seit Anfang August hat Harry ein neues Zuhause. Mit genau 365.227 Objekten hat Harry's Hafenbasar-Inhaber und Hafencity-Bewohner Dr. Gereon Boos seinen Schwimmkran „Greif“ geentert. Viele fleißige Hände haben über dreihundertsechzigtausend Mal zugegriffen, um Skulpturen, Bilder, Masken und alles, was in 60 Jahren aus aller Herren Länder von Seeleuten zusammengetragen wurde, transportbereit in Container zu verfrachten. Am Freitag, 26. Juli, startete Boos den Großeinsatz, denn der Mietvertrag für den berühmten Laden auf St. Pauli

in der Erichstraße lief Ende Juli aus. Bereits seit eineinhalb Jahren restauriert Boos den Schwimmkran von 1947, der zurzeit noch im Hansahafen neben dem Muckensfrachter „Bleichen“ liegt, und bereitete ihn für die Übersiedlung der schönen, skurrilen und exotischen, aber immer faszinierenden Objekte vor (die HafencityZeitung berichtete). Der völlig erschöpfte, aber zupackende Boos ist froh, den Umzug hinter sich zu haben, denn: „Er war die Hölle“. Das kann man verstehen, immerhin herrschten Ende Juli Temperaturen von fast 40 Grad – rein

in den Laden, anpacken, in den Container verladen, ausladen, im Hansahafen erst über die „Bleichen“, dann auf den „Greif“ turnen, abladen, verstauen. Und das bei vielen vollen Containern und mit einigen Freunden und Vereinsmitgliedern des Hafenbasar e.V. Das ist mehr als sportlich. „Aber die Stimmung war super und es ist auch nichts kaputt gegangen“. Jetzt werden die Objekte erst einmal gestaut und ins rechte Licht gerückt, damit Besichtigung und Verkauf bald starten können. Die HafencityZeitung wird rechtzeitig auf die Eröffnung hinweisen. ■ WN

Als Kapitän das Kommando übernehmen

Echter Schiffssimulator ist die neue Attraktion im Kaispeicher B



Die ehemaligen Kapitäne Hans Trey (r.), Hans Köhn (m.) und Rüdiger Gutjahr (l.) am neuen Schiffssimulator. Gemeinsam mit einem Team von Freiwilligen stehen sie den Museumsbesuchern auf ihrer Fahrt zur Seite. (Foto: vdl)

Ein Containerschiff steuern, ohne Kapitän zu sein? Im Maritimen Museum ist das jetzt möglich. Dank der Unterstützung durch die Hapag-Lloyd AG verfügt das Museum ab sofort über einen echten Schiffssimulator – kein Spielzeug, sondern ein Profigerät, das so auch an Trainingsstätten zur Ausbildung „echter“ Seeleute genutzt wird. Noch etwa 3 Seemile bis zum Ballinkai. Dort sollen wir mit unserem Containerschiff, der Tokyo Express festmachen. Unter

Lotsenberatung laufen wir mit 6 Knoten in den Köhlbrand ein. Kommandos wie „Hart Steuerbord, Steuerbord 10, Steuerbord 20, Bugstrahler voll nach Steuerbord, Mitschiffs“ schallen über das Deck 1 im Maritimen Museum. Der Rudergänger wiederholt jeden Befehl des Lotsen.

Die Europa fährt dicht an uns vorbei, wir geben mit dem Typhon drei Mal lang, was soviel heißt wie: „Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!“ Das Passagierschiff bedankt sich auch mit drei lang: „Danke, Euch auch eine gute Reise“. Noch sind es etwa drei Schiffslängen bis zur Köhlbrandbrücke, die sich langsam auf den drei Monitoren vor uns aufbaut. Mitte August übergab der Vorstandsvorsitzende von Hapag-Lloyd, Michael Behrendt, den Schiffssimulator an Museumsgründer Prof. Peter Tamm.

Mit Hilfe des Bugstrahlruders gelingt das Manöver. Alle atmen auf, wie bei echten Manövern. Wenn Reedereien ihre Kapitäne und Offiziere an Schiffssimulatoren trainieren lassen, werden unter anderem Situationen simuliert, die auf See oder im Hafen nicht möglich sind zu trainieren. So ist der Schiffssimulator im Maritimen Museum auch kein leichtes Spielzeug, sondern ein Profigerät, das von der Bremer Firma Rheinmetall gebaut wurde. Das Unternehmen gehört weltweit zu den führenden Anbietern maritimer Simulations- und Ausbildungssysteme. Das Containerschiff Tokyo Express, das Kreuzfahrtschiff Europa und ein Katamaran stehen im Kaispeicher B zur Fahrt be-

Sicher in den Hafen

Platz für Kunst

Eine Ausstellung von Astrid Stöfhas bei der Deutschen Bank



Astrid Stöfhas mit ihrem Werk „The Break“ (100x100cm, Acryl auf Leinwand) (Foto: Carolin Dolk)

Für die Ausstellung in der Hafencity Filiale der Deutschen Bank hat sich die Malerin Astrid Stöfhas, diesmal mit Orten und Plätzen verschiedener Städte auseinander gesetzt. Zu sehen gibt es Acrylgemälde auf Leinwand und hinter Plexiglas gemalt. Ein Hinterhof eines Büros, eine Baustelle eines U-Bahnhofes oder im Museum, gewöhnliche Orte aber immer ein außergewöhnlicher Blickwinkel. Astrid Stöfhas schafft es dass ihre Bilder eine Empathie beim

Betrachter auslösen und neue Geschichten entstehen lassen. Zuletzt hörte man viel über die Künstlerin, als 2012 ein Museum in Neapel aus Protest gegen die finanzielle Schieflage und Unterdrückung der Mafia eines ihrer Bilder aus dem Museumsbestand verbrannte. Außer in Italien hat die gebürtige Hamburgerin, die ihr Atelier im Altonaer Fischereihafen hat, schon in Israel, den USA und verschiedenen Europäischen Ländern ausgestellt. ■

Astrid Stöfhas – Urban Places Ausstellung 3. September bis 31. Oktober 2013 in der Deutsche Bank, Hafencity, Überseeboulevard 10, 20457 Hamburg. Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr. Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 15 Uhr. Weitere Informationen zur Künstlerin Astrid Stöfhas finden Sie im Internet unter www.astridstofhas.com

Veranstaltungen im Kaispeicher B

Führungen, Vorträge und Rundgänge über die neun Themendecks im September 2013

Führung zur Sonderausstellung „Glaube, Liebe, Hoffnung“: Was fühlen Menschen in Seenot? Wie handeln sie im Angesicht des vermeintlich sicheren Todes? Im Mittelpunkt der Sonderausstellung „Glaube, Liebe, Hoffnung“ stehen packende Fälle von Seenot und Rettung, darunter eine Flaschenpost mit einem letzten Gruß an die Familie und die Geschichte dreier Fahrtensegler, deren Yacht abseits aller Fahrtrouten von einem springenden Buckelwal versenkt wurde. Freitags, 14–14:30 Uhr

Kapitänsführung: „Logistikkette“: Der weitaus größte Teil des Welthandels ist Seehandel. Unser Wohlstand hängt von einer reibungslos funktionierenden „Supply Chain“ (Lieferkette) ab. Die Führung macht die rasanten Entwicklungen im modernen Gütertransport begreifbar. Der klassische Spediteur wandelt sich zum Logistiker, der komplexe Systemlösungen anbietet: Dienstleistungspakete aus Transport, Umschlag und Lagerung. Ein Logistikexperte macht Sie mit diesem interessanten und weltumspannenden Thema vertraut. 05.09.2013, 15–16:30 Uhr

Familienführung: „Unsere Museumsschätze“: Die Sammlung von Prof. Peter Tamm ist weltweit die größte private Sammlung zur Schifffahrts- und Marinegeschichte. Seit Juni 2008 sind ihre Schätze im historischen Kaispeicher B der Öffentlichkeit zugänglich. Die Führung vermittelt einen Überblick über Schwerpunkte und Highlights der Sammlung. Ob Schiffbau oder Marinenaerei, die geheimnisvollen Knochenschiffe oder eine sieben Meter lange „Queen Mary II“ aus Legosteinen, es gibt viel zu entdecken. Dauer 90 Minuten. Treffpunkt ist im Foyer. Keine Voranmeldung nötig. 4 Euro zzgl. Eintritt. Sonntags, 14–15:30 Uhr

Matinee – Eberhard Möbius mit neuem Programm auf Deck 10: Wirbel auf Deck 10 des Maritimen Museums! Theaterkapitän Möbius lädt zum Frühschoppen in die „Klönkiste“. Mit dabei sind sein charmanter Steuermann Ralf Hutter, die Bordband Benny Alvers und weitere „maritime“ Gäste. Gezeigt wird die Ausstellung „100 Jahre Das Schiff“. Voranmeldung unter Tel.: 040-300 92 30-34. 15 Euro inkl. Museumsbesuch (für Freundskeits 8 Euro). 15.09.2013, 11–13 Uhr

Tag des offenen Denkmals: Zum „Tag des offenen Denkmals“ öffnet das Museumsteam im historischen Kaispeicher B den öffentlichen Zugang. Genießen Sie hier den spektakulären Panoramablick über die Speicherstadt und die Hafencity und erfahren Sie Interessantes über die Entstehung und Geschichte des Gebäudes. Dauer 120 Minuten. Treffpunkt im Foyer. Führung kostenfrei. Nur mit Voranmeldung unter Tel.040-300 92 30 34 oder a.moritz@peter-tamm-sen.de. 07.09. und 08.09.2013, 14–16 Uhr

Testfahrt ohne Schlepper

Als Kapitän, Steuermann oder Lotsen können die Besucher nun über die Weltmeere schippern. Da es nicht leicht ist, so einen professionellen Schiffssimulator zu steuern, hat sich ein Team von Freiwilligen um die beiden ehemaligen Kapitäne Hans Trey und Rüdiger Gutjahr gebildet, so dass die Museumsbesucher in Sonderführungen an die verschiedenen Szenarien herangeführt werden können. Bei der ersten Testfahrt versucht das Museumsteam ohne Schlepperhilfe am Ballinkai anzulegen.

+++ SPIEL UND SPASS IN DER HAFENCITY! +++



HERZLICH WILLKOMMEN, LIEBE KINDER!

Das Spielhaus Hafencity auf dem Piratenspielplatz beim ViewPoint lädt ein: Ob bei gutem oder schlechtem Wetter – Ihr seid mit Euren Eltern herzlich willkommen, andere Kinder kennenlernen, an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen, oder als Mitglied auch Euren Kindergeburtstag hier zu feiern!

Ein riesiges Dankeschön unseren Förderern und Spendern, ohne die der Bau und der Betrieb des Spielhauses bis heute nicht möglich gewesen wäre!

Sie erhalten eine Spendenquittung, da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind. Bei Spenden ab einer gewissen Höhe wird Ihr Firmenname/Logo außen am Spielhaus dauerhaft und gut sichtbar angebracht, sowie im Flyer und auf der Website des Spielhauses Hafencity abgebildet.

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

KONTAKT: Spielhaus Hafencity e.V. Vereinsanschrift/Kontaktadressen unter: www.spielhaus.hafencitynews.de Spendenkonto HASPA BLZ 200 505 50 KontoNr. 1192 100632

Advertisement for Yukifish Art & Designer Toy Store featuring various colorful toys and contact information: Am Kaiserkaai 63 · 20457 Hamburg · Hafencity Online Shop: www.yukifish.com

Gewinnspiele Gewinner: Oxfam, Petromax, Tarzan. Includes names of winners and contact information.

Service Notrufnummern: 110 Polizei, 112 Feuerwehr, 040-428 65 14 10 etc. Includes contact info for various emergency services.

Hafencity Zeitung Impressum: Redaktion Michael Klessmann, Anja Frauböse, Dagmar Garbe. Includes contact info and subscription details.

Advertisement for W&M storage services: Ihr persönlicher Lagerraum – zum Beispiel für Akten – in der Speicherstadt. Includes contact info for Weber & Möller GmbH.

# Liebe, Krieg und Kino

Das Kino war und ist für viele Menschen ein kleiner Lichtblick in dunklen und schweren Zeiten, denn wo kann man sich besser aus der Realität wegträumen als bei einem schönen Film? So geht es auch der Titelheldin Carla in „Palast der Schatten“, dem neuen historischen Roman von Dagmar Fohl. Kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs wird das Kino für die junge Frau zum Zufluchtsort und zum Start in ein neues Leben. Doch sie trägt ein Geheimnis aus ihrer Vergangenheit mit sich herum, das sie mit niemandem teilt. Was hat sie zu verbergen? Dagmar Fohl erzählt eine schicksalhafte Liebesgeschichte, die dem Leser den besonderen Zauber der Stummfilm-Ära näher bringt. Ein Roman wie ein Film – zum Lachen, Weinen und Träumen. Es folgt eine Leseprobe:

Eiligen Schrittes, als würde sie verfolgt, lief Carla durch die Straßen. Ihr Atem schnitt ihr in die Brust. Sie musste ausruhen. Ausruhen? Es dümmerte bereits.

Angst stieg in ihr auf wie schwarzer, öliger Rauch. Sie blickte sich um. Es war niemand zu sehen. Weiter, weiter. Aber wohin? Sie fröstelte. Wohin nur? Sie schlug die Jacke fester um den Körper. Planlos hetzte sie durch das Dunkel. Die Gaslaternen leuchteten auf, streuten ihr seltsam gelbliches Licht über die Stadt. Sie warfen Carla als fliehende Gestalt an die Hausmauern, ein verhuschtes Wesen auf dem Weg ins Nichts.

Nebel umhüllte sie wie in einem Traum. Verhangen die Häuserfronten, milchig trüb die Waschfrau mit dem Leiterwagen, die weißen Wäschesäcke wie schlafende Gespenster auf die Pritsche gebettet. Die Blumenfrau mit blassen Bouquets hinter angehauchtem Glas. Dampf des Schepperns des Milchwagens mit seinen Metallkannen. Erstickt die Stimme des Schwammverkäufers, dessen Schwämme wie bleiche Hirne am Faden baumelten.

Carlas Beine schnellten über das Pflaster. Sie stolperte, fand Halt an einem Laternenpfahl, umklammerte den Pfosten, als würde ihr Leben davon abhängen.

**Carla starrte in die Finsternis. Wie war es nur dazu gekommen? Wem hätte sie sich denn anvertrauen können? Sie konnte doch mit niemandem darüber sprechen. Ausgeschlossen. [...] Ihr Leben war ruiniert. Sie lachte lautlos auf. Ihr Leben? Was war das, ihr Leben?**

Sie schloss die Augen. Schloss sie vor der Vergangenheit, während ihr Atem Wandlung keuchte. Etwas war geschehen, etwas, was sie sich selbst nicht zu erklären vermochte. Sie fühlte sich wie eine Schlafende, die aus einem Alptraum erwachte. Ein Stöhnen. Sie stieß sich vom Pfeiler ab, eilte voran. Fort, nur fort. Zum Bahnhof! Bremsen quietschten. Neben ihr hielt die Elektrische. Carla sprang auf, fischte einen Zwanzigmarkschein aus ihrer Handtasche. Der Schaffner wechselte, überreichte ihr das Billett mit argwöhnischem Blick.

Die Tram heulte über die Schienen. Carla zwang sich, sich zu setzen. Unauffällig bleiben. Sie presste ihre Tasche an den Körper, das Gesicht zum Fenster gedreht. Geschäfte, Passanten, Lichter zogen vorüber hinter schmutzigem Glas, verschwommen, wie flatternde Stoffetzen im Dämmerlicht.

Die Glocke schrillte. Carla fuhr zusammen. Hauptbahnhof. Sie

stieg aus, hastete über den Vorplatz in die Schalterhalle. Der Fahrplan verschwamm vor ihren Augen. Ein Ruck fuhr durch ihren Körper. Der Schleier hob sich. Sie studierte Abfahrtszeiten, blickte auf die Bahnhofsuhr, eilte zum Schalter, schob das Geld hin, nahm die Fahrkarte entgegen.

Der Schaffner hielt bereits die Kelle in die Höhe. Sie stieg ein, die Waggontür fiel zu. Ein durchdringender Pfiff. Der Zug setzte sich in Bewegung unter dem Ächzen der Eisenräder.

Das Coupé war leer. Kaum hatte Carla sich auf die hölzerne Bank gesetzt, erschien der Schaffner. Mit bebender Hand hielt sie ihm das Billett entgegen. Er lochte die Karte, zog sich ohne Nachfrage zurück. Ihr stieg die Aufregung die Kehle hinauf. Sie presste die Hand vor den Mund, taumelte durch den Korridor zur Toilette, zerrte die Tür auf, schlug sie hinter sich zu und spie in die Schüssel. Sie keuchte, wischte sich mit dem Taschentuch über den Mund.

In dem trüben Spiegel erblickte sie ein ausgelagtes Gesicht mit Augen, die sie, von dunklen Schattenringen umschlossen, anstierten. Sie erschauerte vor der fremden Frau, durch deren leichenfahles Antlitz sich ein schwarzer, gezackter Riss zog. Als spalte das gebrochene Glas ihr Leben in zwei Hälften.

Der Zug schwankte. Carla fand Halt an einem Eisengriff. Schwindlig und elend kehrte sie ins Abteil zurück. Sie riss das Zugfenster auf, um Atem zu schöpfen. Der kalte Nachtwind schlug ihr Haarsträhnen ins Gesicht. Er vermochte sie von dem Ekel, der sie gefangen nahm, nicht zu befreien. In ihren Ohren dröhnte das Rattern der Räder, ein eisernes Krachen, das im immer selben Rhythmus über die Schienen sprang und sich in ihren Schädel bohrte. Jäh schob sie das Fenster wieder zu und setzte sich auf die Holzbank. Die Nacht huschte vorüber. Hier und da ein Licht, ein kleines Dorf, dann wieder das dunkle Tuch, das sich über die Landschaft zog und auf Carlas Seele legte. Tränen der Wut und Verzweiflung drängten

aus ihren Augen, gepart mit einem untergründigen Schamgefühl. Ihre Wangen brannten. Warum? Warum? Ihr brach der Schweiß aus. Das Abteil schwankte. Wo waren die Decke, der Boden, die Wand? Alles drehte sich. Sie zwang sich durchzuatmen, krallte ihre Hände ineinander, bis sie schmerzten. Nie mehr zurückblicken. Alle Brücken abbrechen. Die Vergangenheit war tot. Kein Gedanke mehr daran. Nie wieder zurück, nie mehr. Weit weg, weg von allem. Ein neues Leben anfangen. ...

Carla starrte in die Finsternis. Wie war es nur dazu gekommen? Wem hätte sie sich denn anvertrauen können? Sie konnte doch mit niemandem darüber sprechen. Ausgeschlossen. Vielleicht täuschte sie sich, vielleicht war das Geschehene nur ein Traum, das Erlebte nur ein Missverständnis. Ein ersticktes Schluchzen zerriss ihr die Brust. Ihr Leben war ruiniert. Sie lachte lautlos auf. Ihr Leben? Was war das, ihr Leben?

DAGMAR FOHL

## Vielseitig



Dagmar Fohl absolvierte ein Studium der Geschichte und Romantik in Hamburg und arbeitete mehrere Jahre als Kulturmanagerin. In Dagmar Fohls Romanen spiegelt sich die Vielseitigkeit der Autorin sprachlich wie inhaltlich wider. Eine hervorragende Recherche, eine niveaue Sprache und Figurenzeichnung im Einklang mit ungewöhnlichen, aussprachsvollen Sujets verleihen dem Genre „Historischer Roman“ eine neue Qualität.



Palast der Schatten | Dagmar Fohl | Historischer Roman  
Gmeiner-Verlag GmbH  
ISBN 978-3-8392-1461-9  
243 Seiten | 12,99 Euro

LESUNG IM SPEICHERSTADTMUSEUM

### Premierenlesung

Die Lesung mit Dagmar Fohl findet am 20. September 2013 um 19:30 Uhr statt.

Speicherstadtmuseum  
Am Sandtorkai 36  
Tel. 040-32 11 91  
www.speicherstadtmuseum.de

# SPORT

- ▶ 1:0 für die Hafencity | Seite 32
- ▶ Golf mit Stich | Seite 32
- ▶ Florian Reichert im Garten der Harten | Seite 32

## Kopfstand für den König

Der SUP World Cup endet auch für deutsche Teilnehmer erfolgreich

▶ Fulminanter Abschluss beim CAMP DAVID SUP World Cup Hamburg. Publikumsliebling Kai Lenny aus Hawaii wurde seiner Favoritenrolle gerecht und krönte sein Wochenende nach seinem Sieg im Sprint mit einem weiteren Erfolg in der Long-Distance-Disziplin über 10.000 Meter.

Der 20 Jahre alte „König von Hamburg“ verwies den Australier Beau O'Brian und den Dänen Casper Steinfath auf die Plätze zwei und drei. „Ich liebe Deutschland und jetzt mit dem World-Cup-Sieg umso mehr. Die Zuschauer waren großartig, sie haben mich bis ans Limit gepusht“, sagte Lenny, der vor den Augen seines Mentors Robby Naish seine Siegerepokale in Empfang nahm.

Erfreulich aus deutscher Sicht: Sonja Hönscheid von der Insel Sylt wurde hinter der neuseeländischen Siegerin Annabel Anderson Zweite im Rennen der Profis. „Die Kulisse in Hamburg war einzig-

artig. Die Hafencity war wie ein Stadion“, freute sich die 31-Jährige. Auf Platz drei beendete die Australierin Angela Jackson das Long-Distance-Rennen.

Zwei Doppelsiege bei den Amateuren bejubelten die Niederländerin Jade Ortema und Oliver Hartkopp aus Dänemark. Beide dominierten die Long-Distance-Rennen über 5.000 Meter und siegten auch am Samstag im Sprint. Als beste deutsche Amateurin begeisterte Lucie Reinhold aus Rostock. Die 30-Jährige feierte mit Platz zwei am Sonntag und Rang drei am Samstag erneut ein rundum erfolgreiches Wochenende. 2010 gewann Reinhold den World-Cup in Hamburg. Bei den Herren sicherte sich der Hamburger Lokalmatador Stephan Gölnitz als schnellster Deutscher den dritten Platz.

Das erste Highlight des Wochenendes war die Promi-Staffel, bei der sich Gesichter aus Sport, Film und Fernsehen auf den Boards abwechselten. Bei strahlendem Sonnenschein begeisterten unter anderem Schauspieler Götz Otto, Moderatorin Annabel-

le Mandeng und Beachvolleyball-Olympiasieger Jonas Reckermann die Zuschauer. Den Sieg holte sich Action-Darsteller Mark Keller mit seiner Staffel.

Das Preisgeld von 3.000 Euro spendete Keller an die Organisation „Brot gegen Not“. Bereits zum dritten Mal erlebten die Fans im Hamburger Traditionsschiffhafen beim CAMP DAVID SUP World Cup ein buntes Spektakel aus Spannung und Spaß. Die weltbesten Profis und zahlreiche Amateure kämpften im Stand Up Paddling um Weltranglistenpunkte, Siege und ein Gesamtpreisgeld von 15.000 Euro.

Als Ehrengast war Surf-Legende Robby Naish aus Hawaii nach Hamburg gereist. Björn Dunkerbeck, Rekordweltmeister im Windsurfen, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, die Hafencity zu besuchen. ■



# 1:0 für die Hafencity

Der erste Hafencity Soccer Cup 2013 bot am 24. August einen sportlichen Fußball-Nachmittag mit nachbarschaftlichem Picknick bei bestem Wetter



Andy Lindemann überreicht Maria Ester González Losada von der Hafencity Hamburg GmbH den Siegerpokal

► Zum ersten offiziellen Fußballturnier in der Hafencity begrüßten die Initiatoren Andy Lindemann und Marc Sternberg die Damen und Herren der gemischten Teams von der Katharinenkirche, dem Bistro Paris, dem Immobilienunternehmen Imoplan, der Hafencity Hamburg GmbH sowie den Agenturen Marketing Media Network und ELBE&FLUT. Das nachbarschaftliche Kicken fand im "Sumatra-Stadion" in der Tokiostraße statt. Neben dem Miteinander, dem Spaß, dem Ruhm und der Ehre ging es um den chromglänzenden „Hafencity Soccer Champions 2013“ Pokal. Der stattliche Henkelpott wurde von Marketing+Media Network gestiftet und weckte schon vor dem Turnier Begehrlichkeiten. Die begeisterten Zuschauer sahen spannende und mitreißende Partien, intensive Zweikämpfe und ordentlich viele Tore. Das ein oder andere Mal ging der Ball

über die Banden hinaus, der weiteste Treffer flog über die Straße und landete bei Le Crobaq im Laden – glücklicherweise, ohne Schaden anzurichten! Spannend war es bis zum Ende und der Turniersieg entschied sich erst in der letzten Begegnung. In diesem Finale trafen die Teams der Katharinenkirche um

Pastor Frank Engelbrecht und die Mannschaft der Hafencity Hamburg GmbH unter Leitung von Dr. Marcus Menzl aufeinander. Diese Partie konnten die laufstarken Stadtteilentwickler mit 2:1 knapp für sich entscheiden, somit das Punktekonto gegenüber dem Katharinenteam ausgleichen und aufgrund der größeren Zahl geschossener Tore den Spitzenplatz des Turniers für sich sichern. Neben den stark auftretenden Teams der HCH zeigte die Truppe um Pastor Frank Engelbrecht enormes Potenzial für die Zukunft. Hinter diesen beiden Mannschaften rangierten Imoplan und Bistro Paris, die nur mit wenigen Punkten Abstand die Ränge drei und vier erreichten. Die Auszeichnung „Schlusslicht der Liga“ ging an ELBE&FLUT. „Wir waren heute nicht die Stärksten, dafür sehen wir ganz gut aus“, resümierte Isabell Ben-dig und verwies auf die eigens

angefertigten Trikots. Gekämpft hatten alle, gewinnen konnte nur ein Team. „Wir müssen mal in unserem Netzwerk rumfragen, wer uns den Magath kaufen kann – dann könnte es im nächsten Jahr klappen“, ergänzte Mannschaftskollege und Fußballfachmann Andy Lindemann. Nach der Siegerehrung und dem gemeinsamen Gruppenfoto ging es beim Grillen und Getränken in die entspannte Verlängerung. Grillgerätschaften und hafencityfrische Salate, Fleischwaren und Würstchen sowie die Getränke stellte Edeka Böcker zum Netzwerkpreis zur Verfügung. Das kleine Turnier war eine rundum gelungene Premiere und es spricht nichts dagegen, es im nächsten Jahr in zweiter Auflage zu wiederholen. Passen würde es wegen der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien und natürlich, um den Pokal mit oder ohne Magaths Unterstützung zurückzugewinnen! ■



Ein sportlich fröhlicher Nachmittag mit Nachbarn und Freunden aus dem Quartier (Fotos: Thomas Hampel)

# Golf mit Stich

East Mediacup mit prominentem Teilnehmerfeld



Nova Meierhenrich und Mitspieler auf dem Grün (Foto: DG)

► Sommer, Sonne, Golf und Genuß: Bei Spitzenwetter traten 128 Spieler auf dem anspruchsvollen Golfplatz in Green Eagle (bei Winsen) Mitte August zum dritten East Mediacup an. Besondere Motivation: An jedem Loch erwartete die Teilnehmer ein anderer Sponsor mit einem Gläschen oder einem leckeren Happen. Darüber freuten sich nicht nur Schauspielerinnen und Moderatorinnen Nova Meierhenrich, Jazz-Pianist Joja Wendt oder Musikproduzent Alex Christensen, sondern auch die strahlenden Sieger Nicky Schnitzler und Christian Straubinger von effective minds. Besonderer Gast des Tages war Michael Stich, der nach einer gelungenen Runde den Erlös der Tombola für seine Stiftung in Empfang nehmen durfte. Der Wimbledonssieger setzt sich seit 1994 für HIV-infizierte, betrof-

fene und an AIDS erkrankte Kinder ein. Am Abend wurde die dritte Auflage des größten Sport-Turniers für Medienschafter in Deutschland. Sie kommen aus allen Bereichen. Sender, Produktionsgesellschaften, TV-Produktionen Printmedien und alles was im Medienbereich sonst Rang und Namen hat. Natürlich auch bekannte Persönlichkeiten aus TV, Entertainment und Sport machen jedes Jahr den MEDIACUP zu einem einmaligen Event. 128 Spieler und 30 Schnuppergolfer nahmen am Event teil. ■ DG

# Florian Reichert im Garten der Harten

Die „Bone-Breaker“ Premiere gewinnt Ralf Härle aus Hamburg – im Standart triumphiert Florian Reichert

► 12 Kilometer, 13 Hindernisse, 1.000 Treppenstufen und 250 Höhenmeter, das war die erfolgreiche vierte Auflage des Men's-Health-Urbanathlon am 17. August in Hamburg. Insgesamt 4.500 Teilnehmer wurden an der Elbmeile zwischen Fischmarkt und Övelgöner Strand von mehr als 30.000 begeisterten Zuschauern bejubelt. Florian Reichert aus Göttingen verteidigte seinen Titel in einer Zeit von 48:44 Minuten vor Knut Höhler (Göttingen, 50:21 Minuten). Bei den Frauen gewann Friederike Feil aus Tübingen mit ihrem Premierenlauf an der Elbmeile in 1:00:12. Sieger der mobilcom-debitel Teamchallenge wurde das „Brooks Running Team“ mit Knut Höhler, Friederike Feil, Lutz Dinslage und Dr. Ingo Engelhardt in 3:58:21 Stunden. Die Weltpremiere des „Bone-Breakers“ gewann Ralf Härle (Hamburg) in 1:52:07 Stunde. Erste Frauengewinnerin des „Bone-Breakers“ wurde Sarah Drees aus Unna in 2:27:36 Stunden. Auf die Urbanathlon-Doppelrunde über 24 Kilometer, 24 Hindernisse, 2.000 Treppenstufen und 500 Höhenmeter gingen 500 Starter und Starterinnen. Der Frauenanteil betrug über die klassische und die doppelte Distanz elf Prozent. „Der Men's-Health-Ur-

banathlon 2013 war wieder eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Wir hatten einen großartigen Zuspruch des Hamburger Publikums, die Stimmung unter den Teilnehmern war wieder toll und das Wetter hat perfekt mitgespielt“, sagte Stefan Wolters, Brandmanager des veranstaltenden Männer-Lifestyle-Magazins Men's Health. „Wir danken allen Helfern und Hilfsdiensten und freuen uns, dass alles reibungslos ohne ernsthafte Zwischenfälle verlaufen ist.“ Um den Sieg der Männer gab es den erwarteten Dreikampf zwischen den Vorjahressiegern Florian Reichert (2012), Knut Höhler (2010 und 2011) und dem Herausforderer Tom Schlegel (Bonn), der zum ersten Mal teilnahm. Über die ersten Kilometer und Hindernisse, wie dem Schuttcontainern „Happy Dumpster“ oder dem Hangelhindernis „Monkey Business“ war das Rennen an der Spitze taktisch geprägt. Die beiden Streckenkennner überließen Schlegel die Führungsarbeit, so dass er sich nicht an ihnen orientieren konnte. An der 3,70 Meter hohen Halfpipe konnten Reichert und Höhler erstmals ihre Erfahrung ausspielen, um den neuen Konkurrenten bis zur äußersten Wendemarke am Jever Sand-Bag-Attack abzu-hängen. Beim anschließenden



Die Sieger des Urbanathlon (Foto: Comtent)

steilen Övelgöner Mühlenweg suchte Florian Reichert die Vorentscheidung und zog Knut Höhler davon. Über den Elbbang, das Baugerüst „Urban Jungle“ und die Europaletten-Treppe „Lucifers Starcasse“ baute er seinen Vorsprung bis zum Ende auf rund 90 Sekunden aus. „Es hat wieder sehr viel Spaß gemacht, aber es war auch sehr hart. Die Strecke zu ken-

nen, war für mich von Vorteil, aber die Anstiege zermürben einen immer wieder“, sagte Florian Reichert, der kommende Woche einen Berglauf in Zermatt (Schweiz) bestreiten wird. Hinter dem Zweitplatzierten Knut Höhler kam Tom Schlegel als Dritter ins Ziel (51:28 Min.). Die ehemalige Leistungssportlerin Friederike Feil, die 2011 über die 3.000 Meter Hinder-

nis bei den Deutschen Meisterschaften Dritte wurde, hatte das Frauenfeld fest im Griff. Sie lief bei Ihrer Hamburg-Premiere einen Start-Ziel-Sieg vorher zwei-, dreimal getestet, das hat mir geholfen. Aber es ist etwas anderes wenn man die ersten Kilometer in den Beinen hat und dann drüber muss. Ich bin über Knut Höhler zum Ur-

banathlon gekommen und wir machen inzwischen viele Läufe gemeinsam“, sagte die Sporternährungsspezialistin. Um den Anmeldestart für den Men's-Health-Urbanathlon nicht zu verpassen, können sich Interessenten für die nächste Ausgabe, die für den August 2014 geplant ist, bereits online unter [www.urbanathlon.de](http://www.urbanathlon.de) registrieren. ■